...28. Mai 1924.



Nr. 126. Freitag, den 30. Mai 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 26. Mai bis 7. Juni 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Der neue Auftrag an Dr. Marx.

Bürgerblockversuche.

Berlin, 29. Mai.

Der Reichspräsident hat gestern vormittag den bisherigen Reichskanzler Marx mit der Regierungsbildung beauftragt. Marx hat den Auftrag angenommen. Er wird versuchen, ein Kabinett auf breitester bürgerlicher Grundlage unter Einschluß der Deutschnationalen zu bilden, nachdem die Deutschnationalen sich zur Mitarbeit bei der Regierungsbildung bereit erklärt haben. In den gestrigen Vormittagsstunden verhandelte Marx mit den Abgeordneten Scholz, Hergt und Wulle.

In den Verhandlungen über die Regierungsbildung ist heute keinerlei Fortschritt erzielt worden. Ueber die Personenfrage sind definitive Verhandlungen noch nicht geführt worden. Eine sehr wichtige Rolle dürfte allem Anschein nach bei den Regierungsverhandlungen auch der Streit um die preußische Regierung spielen. Wenigstens lassen Ausführungen des „Lokalanzeigers" bereits jetzt darauf schließen. Es ist nicht ohne Interesse, daß auch die „Zeit" feststellt, daß die Bildung einer großen bürgerlichen Regierung im Reiche sich auch auf Preußen auswirken muß. Mit ultimativen Forderungen auf sofortige Regierungsbildung sei allerdings nichts zu erreichen. Zwangsläufig werde aber eine starke bürgerliche Regierung im Reiche auch in Preußen andere Mehrheitsverhältnisse schaffen. Danach darf man annehmen, daß die Volkspartei hier zu gewissen Konzessionen an die Deutschnationalen bereit ist. Was die Beteiligung der Demokraten an der neuen Regierung betrifft, so läßt sich im Augenblick Positives darüber noch nicht sagen. Das „B. T." tritt heute sehr energisch dafür ein, daß die Demokraten sich an einer derartigen Regierung nicht beteiligen sollen. Der Parteivorstand der Demokraten ist für Freitag vormittag einberufen worden, um sie als höchste Parteiinstanz über die Beteiligung oder Nichtbeteiligung an der Regierung eines Bürgerblocks schlüssig zu werden. Auch die Deutschnationalen werden Freitag vormittag eine Sitzung abhalten, so daß die Verhandlungen wohl am Freitag nachmittag fortgeführt werden können. Im allgemeinen ist bei den Parteien zweifellos der Wille für eine Regierung des großen Bürgerblocks vorhanden, was ja auch wohl in der Wahl des Reichstagspräsidenten zum Ausdruck gebracht worden ist. Trotzdem muß man mit Ueberraschungen in den Verhandlungen noch rechnen.

Verfassungändernde Anträge der D.V.P.

Berlin, 28. Mai.

Im Reichstage sind am Mittwoch eine Reihe von Anträgen der Fraktion der Deutschen Volkspartei eingegangen.

Zunächst soll Artikel 3 der Reichsverfassung durch folgenden Wortlaut ersetzt werden: „Die Reichsfarben sind schwarzweißrot." Ferner beantragt die Fraktion, im Artikel 22 der Reichsverfassung das Wahlalter von 20 auf 25 Jahre zu erhöhen. In einem weiteren Antrage wird die Einsetzung eines Ausschusses des Reichstags von 28 Mitgliedern gefordert, der den Auftrag erhalten soll, die Reichsverfassung vom 11. August 1919 mit Rücksicht auf die in der Zwischenzeit gemachten Erfahrungen, insbesondere hinsichtlich der Zuständigkeitsverhältnisse zwischen Reich und Ländern auf den Gebieten der Gesetzgebung und Verwaltung, einer Nachprüfung zu unterziehen.

Weiter soll die Reichsregierung ersucht werden, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung betreffend die Krankenversicherung dahin abändert, daß

1) die Vorschriften fallen, die der freien Entwicklung und der Neugründung von Berufskrankenkassen (Ersatzkassen) im Anschluß an Berufsorganisationen (wirtschaftliche Berufsvereinigungen) im Wege stehen;

2) Auswüchsen in der Praxis von Ersatzkassen, die keine Berufskrankenkassen sind, sondern geschäftsmäßigen Charakter tragen, ein Ende gemacht wird.

Endlich hat die Fraktion einen Gesetzentwurf eingebracht, zur Regelung der Dauer des Lehrgangs der höheren Schulen: § 1. Der Lehrgang der höheren Schulen umfaßt neun Jahresklassenstufen. § 2. Begabten, körperlich und seelisch gesunden Schülern ist durch Einrichtungen innerhalb der öffentlichen Grundschule die Möglichkeit zu verschaffen, das Ziel der Grundschule in drei Jahren zu erreichen. § 3. Das Gesetz tritt am 1. April 1925 in Kraft. § 4. Die näheren Bestimmungen zur Durchführung, sind durch Landesgesetzgebungen bis zum 1. April 1925 zu regeln.

Die Erhöhung der Beamtengehälter.

Der Presseausschuß des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, Ortsgruppe Bochum, schreibt uns:

Im Publikum ist das Gerücht verbreitet, daß die Beamtengehälter ab 1. Juni um 80 Prozent erhöht worden sind. Das ist vollkommen irrig. Die Gehälter der Beamtenschaft sind nicht um 80 Prozent erhöht, sondern sie betragen jetzt ungefähr 80 Prozent des Vorkriegseinkommens. Dieser Erhöhung steht aber bei den Gruppen von 1—5 die Ermäßigung des örtlichen Sonderzuschlages für das besetzte Gebiet von 22 Prozent auf 15 Prozent gegenüber. Bei den Beamten der unteren Besoldungsgruppen beträgt die Erhöhung rund 17 Prozent des zuletzt bezogenen Einkommens. Da aber der örtliche Sonderzuschlag von 22 Prozent auf 15 Prozent ermäßigt ist, erhalten die unteren Besoldungsgruppen eine kaum 10prozentige Erhöhung ihres Gehalts, was einem Betrage von weniger als 10 Mark pro Monat entspricht. Man kann aber da von einem auskömmlichen Gehalt unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Gehälter der genannten Gruppen zum Teil noch unter 100 Mark monatlich liegen, nicht sprechen.

Verbindlicherklärung des neuen Schiedsspruchs

Die Christlichen für, Zechenverband und alter Bergarbeiterverband gegen den Schiedsspruch.

Nach langen und schwierigen Verhandlungen war im Reichsarbeitsministerium in Berlin bereits ein Schiedsspruch gefällt worden, der, so hoffte man, diesmal von allen Beteiligten angenommen werde, um dem unsere Wirtschaft zerrüttenden, das Staatswohl gefährdenden vierwöchigen Kampfe im Ruhrbergbau ein Ende zu machen. Dieser, im „Bochumer Abendblatt" schon am Mittwochnachmittag mitgeteilte Schiedsspruch hat folgenden Wortlaut:

1. Hinsichtlich des Rahmentarifvertrages gilt der Schiedsspruch vom 16. 5. 24.

2. Die Mehrarbeit ist gemäß Anlage 2 des Schiedsspruches vom 16. 5. 24 zu regeln, jedoch mit folgenden Aenderungen:

1. In Ziffer 2a tritt an Stelle von „Für Stockkesselschürer" nunmehr „Für Stochkesselheizer".

Die Arbeitszeit für die an Koksöfen beschäftigten Arbeiter beträgt:

a) Bei Koksöfen mit einer Gärungszeit von mehr als 28 Stunden insgesamt im Wochendurchschnitt 62 Stunden bei einer Höchstschichtzeit von 68¼ Stunden einschließlich Sonntag.

b) Bei den übrigen Koksöfen insgesamt im Wochendurchschnitt 65 Stunden bei einer Höchstschichtzeit von 74 Stunden einschließlich Sonntag.

Sofern in der Sonntagsschicht eine Pause eingelegt wird, liegt sie außerhalb der Schichtzeit, wird aber besonders bezahlt.

Im Falle zu a) wird für diese Arbeitszeit der volle Tarifschichtlohn für 6½ Schichten bezahlt.

Im Falle zu b) tritt zu dem Tarifschichtlohn ein Entgelt für die drei Mehrarbeitsstunden in Höhe von 3/62 des tariflichen Entgelts.

3. Nach Ziffer 3 der Anlage 11 ist folgende neue Ziffer 4 hinzuzufügen: Bei Streitigkeiten, die sich aus den Ziffern 2a (intensiver Betrieb), 2b (Beschäftigung an Koksöfen) und 3 (Wegfall von Voraussetzungen) ergeben, entscheidet eine für das ganze Revier zu vereinbarende Schiedsstelle, bestehend aus dem Leiter der Abteilung für allgemeine Arbeiterangelegenheiten beim Oberbergamt in Dortmund und je einem von den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern ernannten Vertreter endgültig und bindend.

Aus Ziffer 4 der Anlage 2 wird Ziffer 5. In dieser Ziffer ist hinter „festgesetzte Arbeitszeit" einzufügen „regelmäßige Arbeitszeit plus Mehrarbeit" als Ziffer 6 einzufügen.

Der Tarifschichtlohn für Zimmerhauer wird gegenüber dem Tarifschichtlohn im April 1924 für Mai 1924 um 15 Prozent, vom 1. Juni 1924 ab auf die Dauer dieses Abkommens um weitere 5 Prozent (bezogen auf den Aprillohn) erhöht. Die übrigen Löhne erhöhen sich entsprechend.

Ziffer 5 der Anlage 2 wird Ziffer 7 und erhält folgende neue Fassung:

Diese Regelung gilt bis zum 30. September 1924 und kann von diesem Zeitpunkt ab mit zweimonatlicher Frist erstmalig auf den 30. November 1924 gekündigt werden. Eine spätere Kündigung kann zum Schlusse jeden Monats mit zweimonatlicher Frist erfolgen. Im Falle der Kündigung treten die Parteien spätestens eine Woche nach erfolgter Kündigung zu neuen Verhandlungen zusammen.

4. Die Erklärung über Annahme oder Ablehnung ist dem Reichsarbeitsministerium gegenüber bis zum 29. Mai 1924, mittags 12 Uhr, abzugeben.

Berlin, 27. Mai 1924.

gez. Dr. Syrup.

Vereinbarung zwischen den beteiligten Verbänden.

Unter der Voraussetzung, daß auf Grund des ergangenen Schiedsspruches es zu einer baldigen Wiederaufnahme der Arbeit kommt, vereinbaren die Parteien folgendes:

1. Bei der Wiederaufnahme der Arbeit sind sämtliche Arbeitnehmer sobald und soweit es die Betriebsmöglichkeiten gestatten, wieder einzustellen. Ausgeschlossen dürfen lediglich nur solche Arbeitnehmer werden, die sich schwerer Verfehlungen schuldig gemacht haben.

Im Streitfalle entscheidet eine vereinbarte Schiedsstelle, bestehend aus einem vom Berghauptmann beim Oberbergamt bestellten Juristen als Vorsitzenden und je zwei von den beiderseitigen Tarifparteien zu benennenden Vertretern endgültig und bindend.

2. Maßregelungen finden unbeschadet der Ziffer 1 nicht statt.

3. Die ausgefallenen Maischichten gelten im Hinblick auf die Tarifbestimmungen nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses.

4. Soweit sich die Zechen Kreditmöglichkeiten verschaffen können, werden sie im Einvernehmen mit den einzelnen Arbeitnehmern den Urlaub für das Urlaubsjahr 1924/25 durch entsprechende Lohnzahlungen baldmöglichst abgelten, wobei die Arbeiter mit kinderreichen Familien in erster Linie berücksichtigt werden sollen.

Berlin, den 27. Mai 1924.

Für den Zechenverband:
gez. Wiskott.

Für die am Tarifvertrag beteiligten Arbeitnehmerverbände:
gez. Martmöller. gez. Rotthäuser.
gez. F. Schmidt. gez. Kolpacki.

Die Haltung der Unternehmer.

Die Unternehmer haben den Schiedsspruch abgelehnt unter Hinweis darauf, daß die Regelung der Arbeitszeitfrage als günstig nicht angesehen werden könne, weil bereits in kurzer Zeit wiederum Verhandlungen notwendig sind, die zu Auseinandersetzungen führen können. Angesichts der wirtschaftlichen Lage des Ruhrbergbaues und der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse erklären sich die Unternehmer außerstande, die Lohnerhöhung zu tragen. Nach Lage der Dinge erscheint ihnen die Beschaffung der notwendigen Mittel unmöglich. Die 5 v. H. Aufschlag auf die Löhne ist den Arbeitnehmern, wie man annimmt, deswegen zugesprochen worden, um eine schnellere und reibungslose Annahme des Schiedsspruchs zu erreichen. In Unternehmerkreisen wird die Bewilligung aus solchen Beweggründen als äußerst bedenklich angesehen.

Die Haltung der Bergarbeiter.

Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands veröffentlicht folgende Erklärung:

Für Mittwoch, den 28. Mai, hatte der Verband der Bergarbeiter Deutschlands eine Delegiertenkonferenz für das Ruhrrevier nach Bochum einberufen, um zu dem in Berlin am 27. Mai gefällten Schiedsspruch über die Regelung der Arbeitszeit im Ruhrbergbau Stellung zu nehmen.

Angesichts der Gesamtlage im Bergbau und bei Beachtung der den Bergarbeitern zur Verfügung stehenden Positionen empfahl die Organisationsleitung der Konferenz die Annahme des Schiedsspruches. Nach einer sehr sachlichen und eingehenden Würdigung aller die gegenwärtige Situation kennzeichnenden Momente entschied sich jedoch die Konferenz mit 107 gegen 83 Stimmen für Ablehnung des Spruches.

In der gleichfalls am Mittwochnachmittag in Bochum (im Meinolphushaus) abgehaltenen Revierkonferenz des Christlichen Gewerkvereins der Bergarbeiter wurde eine heftige Diskussion zwischen den Delegierten über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches geführt. Nach eingehenden Darlegungen seitens der Abgeordneten Imbusch und Rothäuser kam man zu dem Ergebnis, daß ein Mehr von Erfolgen in diesem Kampfe nicht mehr zu erzielen sei, und daß eine Ablehnung des Schiedsspruches die Lage nur verschlechtern könne. Nach fünfstündiger Verhandlung stellte endlich der Vorsitzende, Abg. Imbusch, die Frage: Wer ist für die Ablehnung des Schiedsspruches und für Eintritt in den Streik? Die Abstimmung ergab, daß die gesamte Revierkonferenz gegen 7 Stimmen für eine Annahme des Schiedsspruches sich entschied. Das Verhältnis war 121:7 Stimmen. Zieht man das Fazit aus den Abstimmungen, so ergibt sich, daß die große Mehrheit der Bergarbeiter für die Annahme des Schiedsspruches ist, denn die Majorität für die Ablehnung war im alten Verbande keine erhebliche.

Der Schiedsspruch für verbindlich erklärt.

Die Verbindlichkeitserklärung der schiedsrichterlichen Regelung für den Ruhrbergbau erfolgte bereits am Donnerstag vormittag. Beide Tarifparteien wurden von dem Reichsarbeitsminister noch am Himmelfahrtstage von der Verbindlichkeitserklärung in Kenntnis gesetzt. Die Verbindlichkeitserklärung erfolgte, obwohl kein Antrag für die Verbindlichkeit seitens einer der beiden Tarifparteien vorlag. Nach der Schlichtungsordnung kann die Verbindlichkeitserklärung von Amtswegen, falls eine wirtschaftliche Notwendigkeit für die Beilegung eines Arbeitskonfliktes vorliegt, erfolgen.

Da der Zechenverband erklärt hat, einen für rechtsverbindlich erklärten Schiedsspruch befolgen zu wollen (in Erwartung, daß die Regierung dem Bergbau durch geeignete Maßnahmen die Erfüllung erleichtern werde) und da unter den Bergarbeitern nicht eine einfache Mehrheit geschweige denn eine Dreiviertelmehrheit für einen Streik vorhanden sein dürfte (bei beiden Verbänden ergab sich durch die eben angeführten Abstimmungen im Grunde eine Mehrheit für die Annahme), so ist das Ende des Kampfes jetzt wohl gekommen. Eine erfolgreiche Durchführung eines Streiks wird von keiner Gewerkschaft für möglich erachtet. Eine geheime Urabstimmung unter der ganzen Ruhrknappschaft würde zweifellos sich für den Abbruch des Kampfes entscheiden.

Der Urlaub im Ruhrbergbau.

Der jeweilige Urlaub kann in diesem Jahre nach den Berliner Vereinbarungen auf die Mai-Aussperrungstage zur Anrechnung kommen bei den Bergleuten, die dieses wünschen. Sie haben eine dementsprechende Erklärung abzugeben, worauf ihnen schon in den nächsten Tagen das Schichtengeld für die Zahl der Urlaubstage ausgezahlt wird.

Preisabbau und Wirtschaftskrise.

Kein Zweifel, die deutsche Wirtschaft steckt zurzeit mitten in einer schweren Krise. Fast jeder Tag fordert Opfer, Schuldige und Unschuldige. Daß diese Krise nach der Stabilisierung der Währung kommen mußte, konnte allerdings niemand zweifelhaft sein, überraschend war höchstens, daß diese Krise nicht früher eingesetzt hat. Jetzt aber flammen überall die Warnungssignale auf. Wohl noch nie ist das Wort Geschäftsaufsicht so oft in dem Handelsteil der deutschen Blätter aufgetaucht wie in diesen Tagen. Dazu kommt der Schrei nach Kredit, verbunden mit einem Ansturm gegen die Politik der Reichsbank. Schlagworte von der Vernichtung der deutschen Wirtschaft, von der Vernichtung der deutschen Kreditfähigkeit im Auslande werden von interessierter Seite in die Debatte geworfen.

Gegenüber allen Angriffen hält die Reichsbank strikt an ihrer Politik fest und erst auf der Hamburger Tagung des Hansabundes hat ja Reichsbankpräsident Schacht diese Politik sehr nachdrücklich verteidigt. Vor allem ist auch der in durchaus seriösen Kreisen erörterte Gedanke an ein allgemeines Moratorium von den maßgebenden Stellen sofort abgelehnt worden. Im Interesse der Gesundung der deutschen Wirtschaft ist das zweifellos nur zu begrüßen. Ein Moratorium, das das Vertrauen des Auslandes in die deutsche Wirtschaft sicher nicht stärken würde, würde ja auch letzten Endes nichts anderes bedeuten als eine Verschleppung der nun einmal unvermeidlichen Reinigungskrise. Ein Nachlassen der Kreditdrosselung aber würde gerade das verhindern, was heute unbedingt erreicht werden muß, es würde den Preisabbau, auf den mit allen Kräften hingearbeitet werden muß, zweifellos verhüten. Es ist seltsam und nur durch die vorhergegangene Inflationsperiode überhaupt erklärlich, wie zähe heute noch die Wirtschaftskreise an ihren Warenbeständen festhalten. „Die Psychologie des Festhaltens an den Sachwerten," so führte in Hamburg Dr. Schacht aus, „ist aus dem deutschen Volke noch lange nicht verschwunden." Der Kaufmann kann sich von seinen Warenbeständen nicht trennen, er lebt immer noch in den Gedankengängen der Inflationsperiode, als bei dem dauernden Sinken der Mark die Flucht in die Sachwerte begreiflich, ja eigentlich selbstverständlich war. Heute hält er die Waren zurück in der Hoffnung, daß die Geldknappheit bald gemindert werde und in der Hoffnung, daß dann das Durchhalten der Waren sich trotz der jetzt zu zahlenden hohen Zinsen als lohnend erweist. Aber die Rechnung, daß die Geldknappheit bald gemindert sein werde, wird sich als falsch erweisen. Daß es nicht so kommt, dafür wird schon die Reichsbank sorgen, die weiß, daß die Wertbeständigkeit der Rentenmark in der Geldknappheit beruht und ihre erste wichtigste Aufgabe darin sieht, ein Abrutschen der Papier- und Rentenmark in der Uebergangszeit vor der endgültigen Währungsreform zu verhüten. Weite Kreise versuchen aber heute unter allen Umständen ihre Warenvorräte zu behalten. Sehr treffend wird die Situation in einem „die echte Stabilisierungskrise" überschriebenen Artikel von Dr. Felix Pinner im „B. T." geschildert. „Die Nichtzahlung fälliger Verpflichtungen", so heißt es dort, „die in einer Zeit gesunder Geschäftsverhältnisse und gesunder Geschäftsmoral als eine Unhonorigkeit, fast als ein Makel galt, ist heute bis in die Kreise wohl fundierter und wohlrenommierter Firmen hinein üblich geworden. Die Sitten im Geschäft haben sich so gewandelt, daß es nicht als sittenwidrig gilt, sich über klare Zahlungsverpflichtungen hinwegzulavieren. Mit dem Satze „Werte sind da, aber flüssiges Geld fehlt" entschuldigen sich alle unfähigen aber auch viele unwilligen Zahler und eine große Reihe von Bankinsolvenzen der letzten Zeit wurde charakteristischerweise damit begründet, daß „Außenstände bei gewerblichen Unternehmungen einfach nicht eintreibbar seien". Dabei machen es sich die Schuldner häufig außerordentlich bequem. Sie lassen es an ernsthaften Bemühungen fehlen, ihre Warenvorräte, die sie in den vergangenen Monaten in Erwartung steigender Preise angesammelt haben, zu niedrigeren Preisen zu verkaufen, indem sie darauf verweisen, daß einmal die Wiederbeschaffung dieser Waren aus der Produktion zu den ermäßigten Preisen nicht möglich sei, und daß außerdem diese Lagerwaren auch bei erheblichen Preisnachlässen nicht verkäuflich seien. Derartige Entschuldigungen hat man bei allen Absatzkrisen der letzten Zeit gehört und bisher haben allerdings diejenigen, die nicht verkauften, sondern ihre Warenvorräte selbst unter schwer aussehenden Zinsopfern durchhielten, recht behalten. Das war aber in der Inflationszeit, in der die zeitweiligen Rückschläge stets wieder durch neue Inflation überwunden werden konnten. Eine solche Ueberwindung ist diesmal nicht möglich, und diejenigen, die heute Monatszinsen von 5 oder 6 Prozent zahlen, nur um ihre Waren nicht „verschleudern" zu brauchen, handeln nicht nur volkswirtschaftlich schädlich, sondern auch privatwirtschaftlich kurzsichtig. Während sie sich jetzt vielleicht noch entlasten und wenigstens einen Teil ihrer Substanz retten können, verstricken sie sich immer tiefer in die Netze, aus denen sie sich später wahrscheinlich überhaupt nicht mehr werden hinauswinden können."

Dies Festhalten der Waren wird nun außerordentlich begünstigt durch eine für ganz andere Zwecke gedachte Bestimmung, nämlich durch die Einrichtung der Geschäftsaufsicht. Die Kriegsverordnung über die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses, die im Dezember 1916 erlassen wurde, ist nämlich später erweitert worden auf all solche Fälle, in denen Zahlungsunfähigkeit oder Ueberschuldung nicht nur infolge des Krieges, sondern auch infolge der „aus ihm erwachsenden Verhältnisse" eingetreten ist. Die so seiner Zeit durchaus berechtigte Verordnung wird nun heute leider rein mechanisch gehandhabt, und ein bekannter Volkswirtschaftler schrieb zu diesem Thema erst dieser Tage: „Wir sind heute leider soweit, daß **jeder Schieber, der mit seinen in der Inflationszeit**

erprobten Machinationen unter normalen Verhältnissen nicht weiter arbeiten kann, kurzerhand Geschäftsaufsicht beantragt und sich auf diese Weise mindestens ein Jahr seinen Verpflichtungen den Gläubigern gegenüber entzieht. Hat er die Geschäftsaufsicht glücklich erreicht, so kann er zunächst einmal unbesorgt eine Erholungsreise antreten und auf gewisse Reserven zurückgreifen, die vielleicht den Gläubigern nicht erreichbar sind." Hier haben sich in der Tat ganz unhaltbare Zustände entwickelt, die ihren Ausdruck übrigens auch in der Konkursstatistik finden. Einer monatlichen Durchschnittsziffer von 725 Konkursen im Frieden standen in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres 199 Konkurse gegenüber, wovon 79 mangels Masse abgelehnt werden mußten. Verhindert wird auch durch die Geschäftsaufsicht, daß unrentable Firmen ausgemerzt werden. Dabei wird die Krise nicht etwa überwunden, sondern nur hinausgezögert, ja geradezu verewigt, da solche Firmen auf die Dauer nicht zu halten sind. Die Geschäftsaufsicht vermeidet aber auch gerade das, was der Konkurs erzwingt die Versilberung der Waren. Jetzt können Warenbestände auf Kosten der Gläubiger durchgehalten werden. Ausdrücklich warnen auch die Banken vor einer solchen Handhabung der Geschäftsaufsicht, durch die die Allgemeinheit nur Schaden erleidet. Es sind denn auch bereits Bestrebungen im Gange, um diesem Mißbrauch einen Riegel vorzuschieben. Die neue Regierung findet hier eine sehr dankbare Aufgabe vor.

V der Kreditpolitik der Reichsbank wird unter allen Umständen festzuhalten sein und wird ja auch noch den Erklärungen des Reichsbankpräsidenten unter allen Umständen festgehalten werden. Diese Politik hat zunächst einmal zu einer wesentlichen Entspannung am Devisenmarkt geführt. Der Anfall von Devisen bei der Reichsbank ist in letzter Zeit merklich stärker geworden, die Kursfestsetzungen differieren gegenüber den fremden Börsen kaum noch, eine große Zahl von Devisen konnte in letzter Zeit voll zugeteilt werden. Zu den Ausnahmen zählt freilich neben London und Amsterdam immer noch Neuyork, aber auch hier werden bereits 3 Prozent gegenüber bisher 1 Prozent zugeteilt, also auch diese Zuteilung ist verdreifacht worden. Wenn eine weitere Verstärkung der Zuteilung eintritt, mit der für die nächste Zeit nach Angabe zuständiger Stellen zu rechnen ist, werden auch die in der heute beliebten Kalkulation eingesetzten Risikoprämien für die Devisenbeschaffung in Fortfall kommen müssen, so daß auch damit die jetzt beliebte Preisfestsetzung einer Revision unterzogen werden muß. Daß eine Revision der Preisfestsetzung überhaupt sehr dringend erforderlich ist, darüber besteht wohl kaum ein Zweifel. Während früher auf Pfennig und Bruchteile eines Pfennigs kalkuliert wurde, scheint heute vielfach die kleinste Rechnungseinheit die Goldmark zu sein. Zurzeit wird ja bekanntlich eine Enquete für Textilindustrie und neuerdings eine für Leder und Lederwaren veranstaltet, die die etwas seltsamen Kalkulationsmethoden dieser Branchen etwas aufhellen sollen. Wie nötig ein Preisabbau aber ist, ergibt sich vor allem auch daraus, daß die deutsche Wirtschaft wegen ihrer hohen Preise auf dem Weltmarkt zu einem großen Teil nicht mehr konkurrenzfähig ist. Mit bloßer Außenhandelspropaganda ist das nicht weit zu machen, sondern man wird sich ernsthaft entschließen müssen, die heute üblichen Methoden aufzugeben.

W. A.

Die Wirtschaftsverbände zur Geschäftsaufsicht.

Berlin, 28. Mai.

In einer im Reichswirtschaftsministerium stattgefundenen Sitzung der gesamten Wirtschaftsverbände wurde in der Frage der Geschäftsaufsicht die Ansicht geäußert, daß die zur Zeit bestehenden Zustände keinesfalls länger mehr anhalten dürfen und eine beschleunigte Aenderung der Verordnung über die Geschäftsaufsicht unbedingt notwendig ist. Die Vorschläge bewegten sich in der Richtung eines verstärkten Gläubigerschutzes, den man in etwa darin erblickt, daß ein Gläubigerausschuß über die etwaige Aufhebung der Geschäftsaufsicht jederzeit Beschluß fassen kann.

Politische Uebersicht.

+ **Treugelöbnis zu Preußen.** Der Hauptausschuß des Preußischen Städtetages (anwesend über 100 Städtevertreter), hat in Münster einstimmig die folgende Entschließung gefaßt: „Die preußischen Städte halten unverbrüchlich am preußischen Staat und am Reiche fest und begrüßen mit Genugtuung das Ergebnis der Volksabstimmung in Hannover."

+ **Hungerstreik der Münchener Kommunisten.** Die kommunistische bayerische Landtagsfraktion teilt mit: Die am Sonntag, den 25. Mai, bei einer Sitzung verhafteten Kommunisten, darunter drei Landtagsabgeordnete und zwei Reichstagsabgeordnete, haben gegen ihre Verhaftung Beschwerde erhoben. Da die Polizeidirektion die Beschwerde verzögert hat, sind sämtliche Inhaftierten, mit Ausnahme von Dr. Karl Frank, der sich gegenwärtig in einem Krankheitszustande befindet, am heutigen Vormittag in den Hungerstreik getreten.

Wallraf Reichstagspräsident.

Vizepräsidenten: Dittmann (Soz.), Bell (Ztr.), Riesser (D. V. P.).

Berlin, 28. Mai.

Der Sitzungsbeginn der heutigen Reichstagssitzung verzögerte sich, weil die Parteiführer eine Besprechung über die Präsidentenwahl haben. Die Tribünen sind dicht besetzt. Auch vor dem Reichstagsgebäude, das von Polizeimannschaften abgesperrt ist, stehen viele Schaulustige. Um 12 Uhr eröffnet der Alterspräsident **Bock** die stark besuchte Sitzung. Abg. **Fehrenbach** (Ztr.) stellt sofort den Antrag, die Sitzung zu vertagen und die Anberaumung der nächsten Sitzung dem Alterspräsidenten zu überlassen. Die Wahl des Reichstagspräsidiums steht in nahem und persönlichem Zusammenhang mit der Regierungsbildung. Die Abgeordneten **Dittmann** (Soz.), **Schultz-Bromberg** (Dntl.) und **Gräfe** (Nat.-Soz.) sprechen sich gegen den Antrag aus. Abg. **Koenen** (Komm.) meint, man komme auch ohne Präsidium aus und verlangt die sofortige Beratung der kommunistischen Anträge. Der Antrag Fehrenbach wird hierauf gegen Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten abgelehnt.

Abg. **Fehrenbach** (Ztr.) beantragt darauf die Vertagung der Sitzung bis um 2 Uhr. Dieser Antrag wird nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte um 12½ Uhr angenommen.

Die zweite Sitzung.

Um 2.20 Uhr wird die Reichstagssitzung vom Alterspräsidenten **Bock** wieder eröffnet. Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Abg. **Scholem** (Komm.) verlangt unter dem Lärm der Nationalsozialisten, daß vorher die kommunistischen Anträge erledigt werden.

Abg. **Loebe** (Soz.): Sachlich sind auch die Sozialdemokraten der Meinung, daß in erster Linie die jetzt in Haft befindlichen Abgeordneten in den Reichtag einziehen können. Dazu ist aber ein gesetzmäßiger Schritt erforderlich. Da aber von einigen Seiten behauptet wird, daß zur gesetzmäßigen Beschlußfassung des Reichstages die Konstituierung vorher erforderlich ist, halten wir es für zweckmäßiger, daß zunächst die Präsidentenwahl beendet werde. Dann können wir in 1½ Stunden den unbestreitbar gesetzmäßigen Beschluß auf Freilassung der Abgeordneten fassen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Der Antrag Scholem wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Die Wahl.

Bei der hierauf folgenden Wohl des Präsidenten geht der Namensaufruf zunächst ruhig vonstatten. Erst als der Abgeordnete Ludendorff nach Aufruf seines Namens den Zettel abgibt, machen die Kommunisten höhnische Zurufe. Die Nationalsozialisten antworten mit Drohungen. Einige rufen: „Ruhig, Ihr Galizier!" Von mehreren Kommunisten wird gepfiffen. Einige Nationalsozialisten rufen in dem allgemeinen Drängen vor der Abstimmungsurne den Kommunisten drohend zu: „Kommt doch heran, wenn Ihr Mut habt!" Schimpfworte kommen von beiden Seiten. Nach einigen Minuten beruhigen sich die Streitenden und die Abstimmung wird ohne weitere Störung zu Ende geführt. Die erste Abstimmung hatte folgendes Ergebnis: von 434 abgegebenen Stimmen sind gefallen auf den Abgeordneten Wallraf (Dntl.) 202, Loebe (Soz.) 105, Fehrenbach (Ztr.) 63, Thälmann (Komm.) 47, Frau Behm (deutschnatl.) 1; außerdem sind 14 weiße Zettel abgegeben. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit hat, wird Stichwahl zwischen den Abgeordneten Wallraf (deutschnat.) und Loebe (Soz.) nötig.

Die Stichwahl ergibt die Wahl Wallrafs (Dntl.) zum Reichstagspräsidenten mit 227 Stimmen gegen 151 Stimmen, die auf den Abgeordneten Loebe abgegeben werden. 40 ungültige Zettel sind von den Kommunisten auf den Namen Thälmann abgegeben worden. Außerdem wurden 17 weiße Zettel abgegeben.

Wallrafs Antrittsrede.

Die Ansprache des neuen Reichstagspräsidenten lautet: „Der Reichstagspräsident hat die Würde und die Rechte des Reichstages zu wahren, seine Arbeit zu fördern, die Verhandlungen gerecht und unparteiisch zu leiten und die Ordnung des Hauses zu handhaben. Ich danke dem Reichstag für die Uebertragung der höchsten parlamentarischen Würde, den Dank, den ich ihm schuldig bin, kann ich nicht besser betätigen, als indem ich diese Pflicht erfülle. Das deutsche Volk besitzt in der ungeheuren Not den allerschlimmsten Feind in seiner inneren Zerrissenheit. Soweit meine Stellung dazu beitragen kann, diesen Zwist zu mindern, erachte ich es für meine oberste Pflicht. Meinungskämpfe müssen auf parlamentarischem Wege entschieden werden. (Rufe bei den Kommunisten: Ludendorff machts mit Maschinengewehren!) Wenn wir systematische Störungsversuche sehen, so müssen wir ihrer Herr werden. (Abaa-Rufe bei den Kommunisten. Beifall rechts. Die Kommunisten rufen: Schleifsteindreher!). Auf diese Worte beschränke ich mich denn. (Zurufe bei den Kommunisten: Die Schupo steht bereit.) Nicht Worte, sondern Taten sind jetzt notwendig." Zum Schluß würdigt der Reichstagspräsident die allgemein anerkannten Verdienste seines Vorgängers, des Abg. Loebe, und spricht dem Alterspräsident Bock unter allgemeiner Zustimmung den Dank des Reichstages aus.

Zu der folgenden Wahl des ersten Vizepräsidenten weist Abg. Loebe (Soz.) auf den bisherigen Brauch hin, die drei Posten der Vizepräsidenten nach der Stärke der Fraktionen zu besetzen. Er schlägt als ersten Vizepräsidenten den Abg. Dittmann (Soz.) vor und regt die Wahl durch Zuruf an. Da von den Nationalsozialisten widersprochen wird, muß die Wahl durch Stimmzettel erfolgen.

Zum ersten Vizepräsidenten wird Abg. Dittmann mit 200 Stimmen gewählt, 52 Stimmen sind auf den Abg. Loebe (Soz.) entfallen, fünf sind zersplittert, 142 weiße Zettel wurden abgegeben. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde durch Zuruf der Zentrumsabgeordnete Dr. Bell bestellt. Bei der Wahl des dritten Vizepräsidenten schlugen die Kommunisten ihren Abgeordneten Katz vor. Dagegen stellte die Deutsche Volkspartei als ihren Kandidaten den Geheimrat Dr. Riesser auf. Die Wahl erfolgte wiederum durch Auszählung. Gewählt wurde Dr. Riesser.

Die bisherigen Ausschüsse des Reichstages werden wieder eingesetzt.

Auf der Tagesordnung stehen dann die Anträge auf Freilassung des verhafteten nationalsozialistischen Abgeordneten Kriebel und der verhafteten kommunistischen Abgeordneten.

Abg. **Scholem** (Komm.) bringt den Antrag ein,

alle inhaftierten Reichstagsabgeordneten sofort in Freiheit zu setzen,

damit sie an den Arbeiten des Reichstages teilnehmen können. Es entspinnt sich eine lange Geschäftsordnungsdebatte. Schließlich wird beschlossen, über die Anträge auf Haftentlassung gemeinsam abzustimmen. Für die Haftentlassung des nationalsozialistischen Abgeordneten Kriebel und der sieben kommunistischen Abgeordneten stimmen dann die Kommunisten, die Sozialdemokraten und die Nationalsozialisten. Die anderen Parteien sind dagegen. Da die Abstimmung zweifelhaft ist, muß Auszählung erfolgen. Der Antrag auf Haftentlassung wird mit 189 gegen 143 Stimmen abgelehnt. (Pfuirufe bei den Kommunisten.) Der Antrag auf Aufhebung des Ausnahmezustandes und des Verbots von politischen Parteien wird dem Rechtsausschuß überwiesen. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident **Wallraf** schlägt vor, ihm die Festsetzung des nächsten Sitzungstages und der Tagesordnung zu überlassen.

Abg. **Loebe** (Soz.) nimmt die oben abgelehnten Haftentlassungsanträge wieder auf und beantragt, denselben Gegenstand auf die nächste Tagesordnung zu setzen.

Abg. **Fehrenbach** (Zentrum) schließt sich dem an und beantragt, in fünf Minuten eine neue Sitzung abzuhalten, damit nach dem Wunsche des Abg. Loebe verfahren werden könne. Es wird so beschlossen.

Um ½9 Uhr tagt die neue Sitzung. Auf der Tagesordnung steht der Antrag Loebe, sämtliche Haftentlassungsanträge dem Geschäftsordnungsausschuß zu überweisen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Dem Präsidenten wird es überlassen, den nächsten Sitzungstag und die Tagesordnung festzusetzen. Der Geschäftsordnungsausschuß soll bereits am Freitag zusammentreten.

Zum Schülermord im Dahlwitzer Forst.

Berlin, 29. Mai.

Die polizeilichen Ermittelungen zur Aufklärung des Mordes an dem fünfzehnjährigen Schüler Günther Beyer aus Mahlsdorf bei Berlin haben den Blättern zufolge ergeben, daß es sich anscheinend nicht um einen Fehmemord von linksradikaler Seite handelt. Die drei unter Mordverdacht Festgenommenen, von denen der eine namens Liebeck Hitler-Uniform trug, sollen vielmehr rechtsradikalen Organisationen angehören. Liebeck sowohl wie die beiden anderen Verhafteten, Heinz Schmidt, der Sohn eines Mahlsdorfer Architekten, und der Schlosser O. Dueka bestreiten, irgendwelche Verbindung mit dem Verbrechen zu haben. Der ermordete Günther Beyer gehörte dem deutschnationalen Jugendbund als Mitglied an. Bei der gleichen Organisation war Liebeck eingeschrieben. Der verhaftete Sohn des Architekten Schmidt wird stark durch die Aussagen des eigenen Vaters belastet. An dem Hemd des Ermordeten war, wie gemeldet, ein Zettel befestigt, auf dem die Namen einiger junger Mahlsdorfer Leute und auch die Notiz: Tod den Faschisten! Exekutivkomitee der K. P. D. geschrieben war. Trotzdem die Schrift verstellt war, hat doch der Vater des Schmidt die Schriftzüge als die seines Sohnes erkannt.

Belgiens Außenpolitik.

London, 28. Mai.

Der frühere belgische Außenminister Jaspar erklärte im britischen Institut für internationale Angelegenheiten in einer Rede, die Frage der deutschen Reparationen sei von höchster Bedeutung für Belgien. Sehr wesentlich sei für Belgien die Frage der Aufrechterhaltung seiner Freiheit und Unabhängigkeit, die der belgischen Außenpolitik zugrunde liege. Dies sei eine Frage, die nur mit Unterstützung seiner beiden großen Freunde, Frankreich und Großbritannien, gelöst werden könne.

Da Belgien nicht mehr neutral sei, müsse es Bündnisse suchen. Belgien habe niemals aufgehört, für die Aufrechterhaltung der Entente zu arbeiten. Die belgische Regierung strebe danach, eine Zusammenkunft zwischen den Alliierten zustande zu bringen, auf der die Beschlüsse des Dawesberichts angenommen und Maßnahmen zu ihrer Ausführung ergriffen werden könnten. Belgien sei bereit und arbeite darauf hin, daß die Besetzung des Ruhrgebiets aufhöre und daß die von den Sachverständigen vorgeschlagenen Pfänder an seine Stelle treten, aber unter der Bedingung, daß die Pfänder ernstlich garantiert werden. Belgien könne das Ruhrgebiet unter keinen anderen Bedingungen räumen.

Ein wesentlicher Grundsatz für die auswärtige Politik Belgiens sei der der Sicherheit Belgiens. In Cannes sei über einen englisch-belgischen Garantievertrag verhandelt worden. Dieser Vertrag müsse von neuem in Angriff genommen werden. Er sei ein entschiedener Anhänger des Völkerbundes.

Preußischer Landtag.

Berlin, 28. Mai.

Der Preußische Landtag setzte heute die Haushaltsaussprache fort.

Abg. Dr. **Höpker-Aschoff** (Dem.) erörtert die Finanzlage im Hinblick auf die Reparationsfrage. Die Besoldungserhöhung könne natürlich eine Rückwirkung auf die Finanzen nicht verfehlen. Es sei begreiflich, wenn der preußische Finanzminister angesichts des Bedarfs von 200 Millionen Goldmark für die preußischen Beamten hier vor einer fast unlösbaren Aufgabe stehe. Das jetzige verwickelte, unübersichtliche System der Landessteuern müsse durch eine einheitliche Einkommensteuer ersetzt werden. Die Demokraten hoffen, daß die Neubildung der Reichsregierung die seit drei Jahren in Preußen bewährte Koalition unangetastet lasse.

Abg. **Biestert** (deutschhann.) verbreitet sich über die Einzelheiten der Agitation bei der Vorabstimmung in Hannover, greift den Oberpräsidenten Noske an, bestreitet, daß das Abstimmungsergebnis auf legalem Wege zustandegekommen sei und kündigt weiteren Kampf bis zum Siege an.

Finanzminister Dr. **von Richter** bedauert besonders die Schlußworte des Abg. Biestert sehr, da alles, was er hier im Hause gesagt und in Hannover getan habe, nie und nimmer im deutschen Interesse liege. (Starke Zustimmung.) Es ist ja nicht wahr, daß der wirkliche Hannoveraner auf Ihrem Standpunkt steht.

Abg. **Heilmann** (Soz.): Entweder müssen wir das Gutachten ehrlich ausführen, oder wir vereinigen die ganze Welt gegen uns und geben die Befreiung von Rhein und Ruhr auf. Wir brauchen eine Politik der Ehrlichkeit.

Abg. **Weißärmel** (Dntl.) ist dem Finanzminister Dr. von Richter für seine Worte über die Welfenfrage dankbar. Bei dem Sachverständigengutachten sei die Frage nur, ob die Reparationsfrage auf dieser Grundlage gelöst werden könne. Die Deutschnationalen seien darüber im Zweifel, ob jeder Buchstabe angenommen werden müsse.

Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Freitag 10 Uhr.

Mussolini über sein Experiment.

Rom, 28. Mai.

In einer Versammlung von Abgeordneten der Mehrheit im Palazzo Venezia wies Mussolini in einer Ansprache darauf hin, daß die ganze Welt mit lebhaftem Interesse dem Experiment einer faschistischen Kammer folge, das zwar schwierig sei, aber zu glücklichen Resultaten führen müsse. Zweifelsohne sei dieser Versuch das letzte parlamentarische Experiment in Italien. Wenn es fehlschlage, müsse die Kammer durch eine andere Einrichtung ersetzt werden. Mussolini entwarf dann in großen Umrissen ein Arbeitsprogramm für die Kammer, deren Tagungsdauer er auf fünf Jahre bemaß. Er versicherte, daß diese Legislaturperiode den historischen Augenblick darstelle, um das italienische Volk zur Größe zu führen.

Kurze Mitteilungen.

Die politische Polizei hat in Berlin bei verschiedenen Kommunisten Haussuchungen abgehalten. Ein kommunistischer Abgeordneter, dessen Name noch nicht genannt ist, wurde verhaftet.

*

Der ehemalige langjährige französische Botschafter in London Paul Cambon, der Bruder des früheren französischen Botschafters in Berlin, ist gestorben.

*

Die Ratifikationsurkunden des tschechoslowakisch-deutschen Vertrages über Rechtshilfe in Zivil- und Handelsangelegenheiten vom 20. Januar 1922 wurden ausgetauscht.

Der neu gewählte französische Abgeordnete Nilland ist an einem Schlaganfall in seinem Departement verstorben.

*

Auf dem Kongreß der Zentralexekutive der russischen kommunistischen Partei wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Politik des Zentralexekutivkomitees gebilligt wurde.

Bochumer Stadttheater.

„Carmen."

Es wirkt auf den ersten Blick befremdend, wenn man liest, daß eine so grüblerische, resigniert-versonnene Natur wie Brahms sich heftig zu der heißen Sonnigkeit „Carmens" hingezogen fühlte. Eine solche stille Liebe gewährt meistens einen Einblick zugleich in den Charakter des Menschen und des Werkes. Man darf doch wohl vermuten, daß der ernste Meister in diesem Werke gerade das verehrte, was ihm selbst versagt war: das göttlich Leichte, das von aller Reflexion Unbeschwerte, die Stellung jenseits von Gut und Böse. In dieser ganz unethischen Einstellung liegt das, was „Carmen" von deutscher Kunstauffassung scheidet. Das soll hier kein Tadel sein. Wenn Nietzsche — der bekanntlich auch ein glühender Verehrer „Carmens" war — den Deutschen zurief: „Auf, laßt uns den Geist der Schwere besiegen!" so bezeichnete er damit ganz richtig den Mangel, der im deutschen Charakter die notwendige Ergänzung seiner Vorzüge bildet. Dem Deutschen Musiker war die Oper von jeher ein Problem; es genügt, an die Namen Gluck oder Wagner zu erinnern. Bizet dagegen, der ohne Grübeln an sie herantrat, gelang eine formale Verschmelzung, die wahrscheinlich dem schärfsten Kunstverstande mißlungen wäre. Denn wenn der Inhalt „Carmens" jenseits von Gut und Böse steht, so steht ihre Form jenseits der dramatischen Typen. Was ist „Carmen"? Eine Musiktragödie mit komischem Einschlag, oder eine Operette mit tragischem Ausgang? In Wahrheit keins von beiden. Sie ist in der Musikwelt eine so einzigartige Erscheinung, daß sie sich jedem Versuch der Einordnung entzieht.

Es ist leicht zu sehen, daß diese Ausnahmestellung des Werkes einzig auf der Gestalt der Heldin ruht. Alle anderen Rollen sind mehr oder minder Typen — vielleicht mit Ausnahme des Stierkämpfers — Carmen selbst aber ist eine absolute Neuschöpfung, zwar nicht Bizets, aber Merimées. Nicht gefesselt durch menschliche Zusammenhänge — es ist bezeichnend, daß sie im Stück keine Verwandten hat — steht sie zwischen den Menschen wie die Verkörperung der gärenden Urkraft der Erde, die auch nicht nach Gut und Böse fragt, wenn sie Millionen Keime ans Licht sich drängen läßt. Nur eine Darstellerin, die Carmen so auffaßt, kann ihre Rolle verständlich und erträglich machen. Sobald man anfängt, über die sittliche Berechtigung ihres Handelns zu grübeln, ist es schon vorbei. Zu solchem Grübeln kam man bei Olga Tschörners Darstellung nicht. Aus der von Anfang bis zum Schluß großartigen Leistung ragt noch besonders ihr Auftreten im ersten Akt hervor. Hinreißender sah ich die Verführerin Don Joses niemals. Es ist selbstverständlich, daß ihre hohe Gesangskunst in den zahlreichen bekannten Nummern nur Vollendetes bot. Ihr ebenbürtig in flammender Leidenschaft war nur der Escamillo Wilhelm Trieloffs. Den Künstler, der so viel düstere Gestalten spielt, einmal in solcher Maske zu sehen, bot einen besonderen Genuß, auch insofern, als ihn seine Kunst der Charakterdarstellung davor bewahrte, den Escamillo als einen Bramarbas aufzufassen, wie man es oft sehen kann. Lyrische Tenöre werden von den Opernkomponisten nach guter alter Tradition als Schmachtlappen gezeichnet und so ist es wohl mehr Schuld des Autors als des Darstellers, wenn der letztere eben auch in diese Schablone verfällt. Es scheint Alexander Gillmanns Unglück zu sein, daß er mit seiner schönen Stimme so selten eine Rolle findet, die ihn selbst innerlich bewegt. Sein Don Jose war aus guten und schwachen Stellen gemischt. Gertrud Stemanns Micaëla war stimmlich sehr schön und darstellerisch im ersten Akt fast kokett, eine recht glückliche Auffassung. Von den kleineren Rollen muß man den prächtigen Leutnant Zuniga Robert v. d. Lindes erwähnen, der den naiven Schürzenjäger mit ganz ungewohnter Liebenswürdigkeit gab. Maria Schäfer und Käthe Teuwen waren Carmens würdige Gefährtinnen, Ernst Friedrich Warse und Walter Genzel vervollständigten die Schmugglergesellschaft mit ausgezeichnetem Spiel, den Morales gab Konrad Becker.

Die Ausstattung Dr. Lothar Wallersteins dürfte allgemeinen Beifall finden. Der erste und vierte Akt im heißen Sonnenlicht des Südens, der letztere besonders malerisch mit dem maurischen Portal des Zirkus und den darüber gespannten Sonnensegeln, die in der Sonnenglut zu brennen scheinen; der zweite Akt mit der vernachlässigten Grazie der Schmugglerschenke, Lauben mit flimmernden Lampen und schwüle Düfte der Sommernacht; der dritte mit seiner nächtlichen Felsenromantik — alles vereinigt sich zu einem Bilde echt spanischer Färbung, echt wenigstens für unser nordisches Gefühl. Die Verteilung der auftretenden Massen verstärkte den guten Eindruck. Wirkte auch im ersten Akt das lustige Durcheinander noch nicht ganz ungezwungen, so waren doch die Hauptspieler ganz vorzüglich in diesen Rahmen hineingestellt. Leider machte der Aufzug der Stierkämpfer im letzten Akt einen ungewollt zwerchfellerschütternden Eindruck. Vielleicht läßt sich das vermeiden, wenn man das Tempo der Begleitmusik dem deutschen Marschschritt etwas mehr angleicht. Die Balletts wurden von der Tanzgruppe dargestellt. Am echtesten wirkte dasjenige in der Schenke; das im vierten Akt war zwar an sich gut, aber vielleicht nicht ganz spanisch. Hoffentlich nimmt die Tanzgruppe unter Gino Nervachs Führung einen neuen Aufschwung. Die von Richard Hillenbrand geleiteten Chöre gelangen gut, einige vortrefflich. Die musikalische Gesamtleitung hatte Wilhelm Grümmer. Anfangs schienen Ober- und Unterwelt nicht ganz derselben rhythmischen Auffassung, später verlor sich dieser Eindruck.

Wenn es nicht bald Juni wäre, hätte „Carmen" wohl ein noch volleres Haus erzielt. Immerhin war der Besuch gut und der Dank der Zuschauer für die Darsteller, die Spielleitung und die musikalische Leitung sehr herzlich.

R. E.

::: **Burgfestspiele Altena.** Eine neue Anziehungskraft hat die Burg durch die Festspiele gewonnen, die seit einigen Jahren in jedem Sommer hier gegeben wreden. Das erste dieser Festspiele, „Romeo und Julia", wurde am Sonntag abgehalten. Der Besuch war außerordentlich gut. Die Darsteller wurden vom Stadttheater in Münster (Westfalen) gestellt, nur für die Rolle der Julia war Fräulein Noack vom Kölner Stadttheater als Gast gewonnen. In dieser Spielzeit werden noch die Oper „Der Waffenschmied" und eine Uraufführung „Der Zöge von Altena" gegeben.

Ehrendoktor Reichstein. Dem bekannten Großindustriellen Karl Reichstein-Brandenburg, Mitinhaber der Gebr. Reichstein Brennabor-Werke, wurde von der Technischen Hochschule Braunschweig „in Anerkennung der ausgezeichneten organisatorischen Leistungen im maschinenbautechnischen Großbetrieb" die Würde eines Dr.-ing. ehrenhalber verliehen.

= **Schauspieler Wilhelm Wassermann gestorben.** In Karlsruhe verstarb im Alter von 72 Jahren der Schauspieler Wilhelm Wassermann.

= **Chorgesänge im Freien.** Wie schon in den Jahren 1922 und 1923 gelangen auch in diesem Jahre in Hamburg wieder die Chorgesänge im Freien zur Aufführung, die sich in so kurzer Zeit eine große Beliebtheit bei dem Hamburger Publikum zu erringen vermochten. Veranstalterin ist die Volksbühne Groß-Hamburg. Durch Zusammenschluß einer Reihe von Gesangvereinen ist es gelungen, die Zahl der Mitwirkenden auf 300 zu bringen. Das Motto der ersten Veranstaltung lautet: „Verklungene Weisen, Volkslieder aus dem 15. und 16. Jahrhundert."

Anatole France und der Friede. Wie aus Paris gemeldet wird, fand im Trocadero eine volkstümliche Jubiläumsfeier zu Ehren von Anatole France statt, bei der der Senator François Albert eine Ansprache hielt. Anatole France äußerte sich darauf unter allgemeiner Begeisterung und erklärte, durch die Wahl am 11. Mai habe das Land in aller Form seinen Willen zum Frieden und zu einer völligen Amnestie kundgegeben, und die letztere sei auch nur eine Form des Friedens. Wenn wir auch nur einen einzigen Keim des Krieges unvernichtet ließen, sagte Anatole France, würde uns die Welt niemals verzeihen.

Ein Originalmanuskript von Mozart gefunden. Nach Meldungen aus Wien wurde das Originalmanuskript der Symphonie in C moll von Mozart, von dem nur die ersten Takte bekannt sind, in den Archiven des Benediktinerklosters von Laibach von einem Studenten der Wiener Universität gefunden, der dort arbeitete.

Spiel und Sport.

Der Sport des Himmelfahrtstages.

c. Bochum, 29. Mai.

Der Sport des vergangenen Festtages fand im Fußball keine große Besetzung. Vor allem stand heute eine Reihe Städtespiele auf dem Programm. Im Ruhrgau hatte Essen das größte Ereignis; dessen gut zusammengestellte Vertretung die Dresdener Stadtmannschaft mit 2:0 verdient schlagen konnte. Der T. S. V. Bochum blieb trotz reichlicher Ersatzeinstellung in Castrop gegen den dortigen Sp. V. 02 in Front.

Im Bereich der Hellwegkreisliga herrschte nur wenig Spielbetrieb. Die Begegnung der aus dem 1. F. C. 06 und der Germania Bochum mit dem T. S. V. Essen 59 nahm das größte Interesse in Anspruch. Nach wenig fesselndem Kampf ging man mit 2:2 auseinander. Ehrenfeld und Phönix lieferten sich ein der Witterung entsprechendes müdes 0:0 Unentschieden. Ein in der Höhe von 4:1 Toren achtbares Ergebnis holte die Sp. Vg. Harpen gegen den Sp. V. Sodingen heraus. Die Bochumer Westfalia weilte beim a-klassigen V. f. B. Altena. Zur Stunde liegt noch nichts vor.

Von der A-Klasse weilte Concordia Bochum in Herbede und siegte mit 3:0 sicher.

Sonstige westdeutsche Ergebnisse:

Städtespiel Barmen — Duisburg 0:3.
Städtespiel Elberfeld — Gelsenkirchen 1:0.
S. C. Düsseldorf 99 — Bayern München 3:2.
Union Gelsenkirchen — Duisburg 99 10:3.
Germania Elberfeld — Mannheim-Waldhof 0:2.
Spiel u. Sport Elberfeld — Solingen 98 4:3.
Schwarz-Weiß Barmen — V. f. R. Heilbronn 1:3.
Arminia Bielefeld — S. C. München-Gladbach 2:3.
Mindener S. C. — B, V, Oeynhausen 2:0.
Preußen Münster — Borussia Lippstadt 7:2.
Fortuna Wacker Minden — S. C. Sangershausen 1:3.
Duisburg 08 — Benrath-Hildesl. komb. 2:1.

Die Jugendmannschaften der Bochumer Westfalia holten in Gelsenkirchen folgende achtbaren Ergebnisse heraus:

Union Gelsenkirchen Ia Jgd. — Westfalia Bochum 1:5.
Union Gelsenkirchen Ib Jgd. — Westfalia Bochum 1:2.
Union Gelsenkirchen IIa Jgd. — Westfalia Bochum 0:3.

Aus dem Reich.

Wacker München — Sp. Vg. Fürth (Mittwoch) 2:0.
Wacker München — Sp. Vg. Fürth (Donnerst.) 2:1.
F. V. Nürnberg — Sportfreunde Essen 3:0.
Trier 05 — Sportfreunde Essen (Montag) 1:3.
Offenbacher Kickers — Sparta Prag 0:2.
N. N. W. Berlin — Stuttgarter Kickers 1:2.
Alemannia Berlin — Preußen Berlin 5:1.
Vorwärts Berlin — Wacker Tegel 1:0.
Fortuna Leipzig — Eintracht Leipzig 2:1.

*

Sp. V. Castrop 02 — T. S. V. Bochum 2:3, 2:1.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Hollandreise am kommenden Sonntag, an dem unser Gauligavertreter in Heerlen an einem größeren, von Belgiern und Holländern bestrittenen Tournier teilnimmt, hatte der T. S. V. sich mit 6 Ersatzleuten zum Rückspiel nach Castrop begeben und vermochte trotzdem einen knappen, aber verdienten Erfolg zu erzielen. Sowohl die Gebrüder Buddenhorn, Dr. Schleyer und Bollmann waren u. a. nicht mit von der Partie. Bereits nach Verlauf einer Viertelstunde schied der für Dr. Schleyer in der Abwehr tätige Laule aus. Erst nach dem Wechsel trat der leider zum alten Eisen gehörige Winkelmann ein für Reisewitz, der die Lücke der Verteidigung ausfüllte. Wieder hatte Winkelmann Gelegenheit, seine früher so gefürchtete Schußkraft in Gestalt von zwei prächtigen Toren unter Beweis zu stellen. Es ist wirklich zu bedauern, daß seine Körperschwere ihm nicht mehr die Mitwirkung wie früher gestattet. Auch heuer war seine Ballbehandlung unerreicht. Castrop leistete harten Widerstand. Kurz nach Beginn gingen die Platzleute in Führung. Im ferneren Verlauf erzwangen die Gäste den Ausgleich. Einige Minuten später stellte ein Strafstoß für die Gastgeber das Ergebnis auf 2:1. Nach dem Wechsel erzielte der inzwischen eingetretene Winkelmann zwei Tore, die an vergangene Zeiten erinnerten, so daß das Endergebnis 3:2 für den T. S. V. lautete. Trotz der Ersatzleute schlug sich die T. S. V.-Mannschaft sehr gut. Die Ersatzleute befriedigten vollauf, von diesen im Besonderen der der fünften Mannschaft entnommene Reitemeyer (rechter Läufer), dessen Spiel ihn jederzeit für die erste Elf qualifiziert erscheinen läßt, ebenso wie Burghardt (3. Mannsch.), der auch Buddenhorn ersetzte. Die Gastgeber stellten eine körperlich sehr kräftige Elf, aus deren Reihen der schnelle Rechtsaußen, der Torwart Freitag, sowie der alte Verteidiger Rehberg zu erwähnen wären.

Nach dem Spiel der ersten Mannschaften trafen sich die alten Herren. Auch hier blieben die Gäste unter Winkelmanns Leitung mit 7:1 siegreich.

1. F. C. Bochum 06 u. Germania komb. — T. S. V. Essen 59 2:2 (1:1).

Die Mannschaftszusammenstellung der beiden hiesigen Vereine, die am Samstag ihre Verschmelzung endgültig getätigt haben, war nicht gerade gut gelungen, da sie sich zweifellos nicht aus den allerersten Kräften zusammensetzte, die in der „Union" vorhanden sind. Der Sturm setzte sich ausnahmslos aus Spielern der Germania zusammen, die Hintermannschaft aus der bekannten Kräften des „Clubs", abgesehen von dem linken Germanialäufer Koriat. Im übrigen standen.

Sobeletzki
Niemeyer Kowallek
Kowallek Offenbach Koriat
Lukas Brüggemann Hellmer Imhäuser Sistig

Oben erwähnter Umstand fand seinen Ausdruck in einer wenig erfreulichen Gesamtleistung. Vorwiegend wohl der Grund zweier verschiedener Systeme. Zwischen Läuferreihe und Sturm fehlte die Verbindung, das harmonische Ineinandergreifen in allen Phasen des Spiels. Erklärlicherweise entsprach den gesteigerten Anforderungen noch am ehesten der rechte Läufer. Außerdem trat hinzu, daß die Halfreihe nicht ständig pendelte, den Sturm vorn wenig wirksam durch Nachdruck unterstützte und viel für die Verteidigung arbeitete. Letztere arbeitete schlecht und recht, Sobeletzki im Tore gut. War es in der Hintermannschaft Offenbach trotz großer Aufopferung nicht möglich, den Drehpunkt der Elf zu verkörpern, so war im Sturm Hellmer der wunde Punkt, der als Stürmer tatsächlich nicht das zu leisten verspricht, was er früher als Läufer zu leisten imstande war. Zumal als Mittelstürmer fehlt ihm u. E. doch die selbstverständliche Anpassungsfähigkeit, das schnelle Erfassen der Lage, die sogen. große Linie. Sein nutzloses „Fummeln" verdarb viel. Von den Nebenleuten schien Brüggemann unter Form. Imhäuser taute erst richtig nach der Pause auf. Außen befriedigten, doch ließe sich aus beiden bei besserer Leistung mehr herausholen. Die Essener Gäste konnten gefallen, besonders zu Anfang. Ein unabweisbares Plus hatten die Grünen vor dem Bochumer Gegner in dem schnelleren Start eines jeden Spielers. Die Abwehr arbeitete mit taktischer Umsicht. Die Läufer gingen an. Der Versager im Sturm war Linksaußen, der für die schönsten Vorlagen wenig Verwendung hatte und überhaupt spielerisch seinen sämtlichen Nebenleuten nachstand. Die fähigsten Leute standen halblinks und in der Mitte.

Das Spiel unter der guten Leitung Braumanns (Pr. 07) wurde mit wenigen Ausnahmen offen durchgeführt. Bereits nach etwa einer Viertelstunde ging der Gast durch den Mittelstürmer in Führung, der eine Flanke des Rechtsaußen eingab. Die gelbe Verteidigung hätte bei schnellerem Eingreifen diesen Erfolg verhindern können. Nach zehn Minuten stellte Sistig durch Nachsetzen den Ausgleich her. Bis zur Halbzeit zeigte man beiderseits nichts Nennenswertes. In der zweiten Hälfte verfiel man zeitweilig in ein lasches Tempo, das nur vorübergehend, nach dem wieder durch Sistig, etwa 15 Minuten nach Wiederbeginn, durch direktes Verwandeln einer präzisen Eingabe des Rechtsaußen herbeigeführten zweiten Tor für die Kombinierten belebt wurde. Noch vor Ablauf einer Viertelstunde erzielten die Gäste bei einer Kiste vor dem Bochumer Tor den Ausgleich. Bei offenem Feldspiel bis zum Schluß, bei dem sich die Gästeabwehr vornehmlich der Abseitsstellung bediente, fand das Spiel einen im Ergebnis wiedergegebenen Abschluß.

C.

Leichtathletik.

Die „Internationalen" leichtathletischen Wettkämpfe des S. C. Köln 99.

Cornelius (T. S. V. Bochum) gewinnt die 5000 Meter gegen Houben in glänzender Form.

Köln, 29. Mai. (Eig. Drahtber.)

Die leichtathletischen Wettkämpfe des Kölner Jubelvereins waren als international gemeldet, jedoch waren nur Deutsche, dafür aber aus Nah und Fern am Start. Der zahlreiche Besuch der Veranstaltungen sah zwar keine Rekordleistungen, jedoch sehr guten Durchschnittssport. Die beste Leistung vollbrachte Houben (Krefeld), der die 100 Meter in der deutschen Rekordzeit von 10,5 Sekunden durchlief. Das junge Bochumer Talent Cornelius zeigte seinen Mitbewerbern in der 5000-Meterstrecke die Ferse.

Die wichtigsten Ergebnisse: 100 Meter: 1. Houben (Krefeld) 10,5 Sekunden. 400 Meter: 1. Mattonet (Düren) 51,4 Sek. 800 Meter: 1. Klotz (K. V. C.) 2:01,9 Min. 1500 Meter: 1. Böcher (K. V. C.) 4:19,6 Min. 5000 Meter: 1. Cornelius (T. S. V. Bochum) 16,04 Min. 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Kölner S. C. 99 44,5 Sek. Schwedenstaffel: 1. T. Ges. Mannheim 2:04,3 Min. Olympische Staffel: 1. Phönix Karlsruhe 3:42,4 Min. 3 mal 1000-Meter-Staffel: 1. Phönix Karlsruhe 8:07,2 Min, 110-Meter-Hürdenlauf: 1. Stöckmann (Duisburg) 17,2 Sek. Weitsprung: 1. Dobermann (Marienburger S. C. Köln) 6,67 Meter. Hochsprung: 1. Skorzinski (Schupo Berlin) 1:75,5 Meter. Diskuswerfen: 1. Hähnchen (Schupo Berlin) 38,90 Meter. Speerwerfen: 1. Hoffmeister (Technische Hochschule Hannover) 49,70 Meter. Kugelstoßen: 1. Hähnchen (Berlin) 22,73 Meter (beidarmig!)

Zweistunden-Paarlaufen in Berlin.

Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtber.)

Das Zweistunden-Paarlaufen während des Jubiläums-Sportfestes des Sp. C. Komet 99 Berlin wurde von 15 Mannschaften aus dem Reich und der Reichshauptstadt bestritten. Spannende Zwischenläufe vermieden die naheliegende Gefahr, eintönig zu werden. Nach schönem Lauf ging das Paar Albrecht-Vietz (Berl. Athl. Club) mit einer Leistung von 29,326 Kilometer hervor. Zweiter bezw. Dritter wurden Bäumel-Brandt (Chemnitz) und Axel-Ohle (Neukölln).

Pferderennen.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

(Himmelfahrt), 29. Mai.

1. Kassier-Preis. 1. van der Beeks Mentor (Stiller), 2. Exotic, 3. Watts. 4. Veilchen. 7 Pferde liefen. Toto: 11. Platz: 11, 15, 13.
2. Preis von Spandau. 1. Popps Sulamith (von Borcke), 2. Ravenna, 3. Chyanko. 5 Pferde liefen. Toto: 119. Platz: 38, 41.
3. Maien-Hürden-Ausgleich. 6. Günthers Henry (Knabe), 2. Georg, 3. Kiß me quick. 8 Pferde liefen. Toto: 31. Platz: 13, 15, 19.
4. Schlenderhan-Ausgleich. 1. Schmidts Heinzelmann (Unruh), 2. Otty, 3. Sarello. 5 Pferde liefen. Toto: 25. Platz: 22, 18.
5. Novesium-Rennen. 1. Stratmanns Seeräuber (Beer), 2. Dorian, 3. Sonnenkönig. 6 Pferde liefen. Toto: 36. Platz: 31, 25.
6. Nordkanal-Jagdrennen. 1. Schmidts Anitra (Grobauer), 2. Goldat, 3. Corona. 8 Pferde liefen. Toto: 44. Platz: 15, 19, 18.
7. Laubenburg-Ausgleich. 1. Witschers Arras II (Buchmann), 2. Fromm, 3. Maghare. 9 Pferde liefen. Toto: 130. Platz: 67, 32, 55.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Donnerstag (Himmelfahrt), 29. Mai.

1. Tattersall-Jagdrennen. 1. Herrmanns Oro (Hartmann-Kenn), 2. Blauschwarz, 3. Brise. 6 Pferde liefen. Toto: 40. Platz: 15, 53.
2. Priorta-Jagdrennen. 1. Gottschalks Marone (Kukulies), 2. Adolphus, 3. Sultan. 5 Pferde liefen. Toto: 23. Platz: 12, 12.
3. Grunewald-Hürdenrennen. 1. Gottschals Feierfis (Kukulies), 2. Gigerl, 3. Rubel. 3 Pferde liefen. Toto: 15.
4. Turm-Jagdrennen. 1. Lenaus Eichwald (Maté), 2. Ganymed, 3. Herzog. 3 Pferde liefen. Toto: 14.
5. Preis von Spandau. 1. Popps Sulamith (von Borcke), 2. Ravenna, 3. Chyanko. 5 Pferde liefen. Toto: 119. Platz: 38, 41.
6. Maien-Hürden-Ausgleich. 6. Günthers Henry (Knabe), 2. Georg, 3. Kiß me quick. 8 Pferde liefen. Toto: 31. Platz: 13, 15, 19.
7. Civilist-Flachrennen. 1. Wuthenaus Puskin (Konig), 2. Civilist, 3. Gabalind. 4 Pferde liefen. Toto: 39. Platz: 10, 10.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Mittwoch, 28. Mai.

1. Nelken-Hürdenrennen. 1. Stahls Alleluja (v. Edler), 2. Mobil, 3. Roderich. 8 Pferde liefen. Toto: 29. Platz: 11, 11, 11.
2. Birken-Jagdrennen. 1. Stahls Cäsar II (v. Edler), 2. Augur, 3. Primadonna. 3 Pferde liefen. Toto: 15.
3. Karlshorster Heeres-Jagdrennen, 1. Dörnbergs Trompeter (Besitzer), 2. Hartenstein, 3. Machthaber. 4 Pferde liefen. Toto: 32. Platz: 23, 27.
4. Ausgleich der Vierjährigen. 1. Oswalds Lebenswonne (Oertel), 2. Eidmete, 3. Philister. 4 Pferde liefen. Toto: 15. Platz: 12, 13.
5. Preis von Joachimsthal. 1. Pleß' Tannenkönig (Styr), 2. Alarid, 3. Bitznau. 4 Pferde liefen. Toto: 23. Platz: 14, 13.
6. Fortuna-Preis. 1. Lindenbergs Palestrina (König), 2. Geheimbund, 3. Steinberger. 4 Pferde liefen. Toto: 46. Platz: 25, 15.
7. Preis von Hoppegarten. 1. Weils Kili (Tarras), 2. Tod und Leben, 3. Licht-Alberich. 8 Pferde liefen. Toto: 17. Platz: 15, 16.

Rennen zu Hamburg-Großborstel.

Donnerstag (Himmelfahrt), 29. Mai.

1. Barmbecker Rennen. 1. Trauns Herzig (Kühl), 2. Paria, 3. Obsidian. 5 Pferde liefen. Toto: 47. Platz: 25, 46.
2. Seekamp-Rennen. 1. Seidlitz' Ritterakademie (Müller), 2. Aufklärung, 3. Limone. 4 Pferde liefen. Toto: 13. Platz: 11, 11.
3. Hörnkamp-Ausgleich. 1. Baals Soto (Schmidt), 2. Piaski, 3. General. 7 Pferde liefen. Toto: 24. Platz: 13, 17, 17.
4. Fuhlsbütteler Rennen. 1. Negeleins Armadilla (Torke), 2. Landdrost, 3. Olifant. 4 Pferde liefen. Toto: 35. Platz: 17, 15.
5. Amsink-Memorial. 1. Kohls Per Dark (Blume), 2. Marasquino, 3. Meilenstein. 6 Pferde liefen. Toto: 34. Platz: 31, 55.
6. Ausstellungs-Preis. 1. Hemsoths Notung (Zimmermann), 2. Salvator, 3. Perikus. 3 Pferde liefen. Toto: 13.
7. Wellingsbütteler-Rennen. 1. Negeleins Pikdame (Torke), 2. Vergleich, 3. Antiope. 5 Pferde liefen. Toto: 17. Platz: 13, 13.

Letzte Telegramme

Die neue Militär-Kontrolnote.

A. Paris, 30. Mai. (Eig. Drahtber.)

Ueber den Inhalt der Militärkontrollnote der Botschafterkonferenz, die Mittwochabend dem deutschen Botschafter in Paris überreicht wurde und die morgen veröffentlicht werden soll, teilte der „Temps" mit:

In dem Dokument erklären die Alliierten einstimmig, daß sie entschlossen sind, ihre Gesichtspunkte aufrecht zu erhalten, die sie bereits in der Note vom 9. März zu erkennen gegeben haben. Sie sagen, daß sie noch niemals anerkannt haben, daß Deutschland vollkommen die Verpflichtungen erfüllt hätte, die ihm der Versailler Vertrag auferlegte, sowohl hinsichtlich des Kriegsmaterials als auch hinsichtlich der militärischen Ausbildung. Sie geben der Ansicht Ausdruck, daß es nach der Unterbrechung von mehr als einem Jahre, die die Kontrolle erlitten hat, notwendig sei, eine Generalinspektion über den Stand der deutschen Bewaffnung vorzunehmen. Sie hoffen, daß Deutschland sich bemühen werde, seinen guten Willen zu beweisen, indem es dieser Untersuchung alle Unterstützung leiht. Nach dieser Generaluntersuchung würden die Alliierten bereit sein, die Aufgaben der Militärkontrollkommission auf die Wahrnehmung folgender Punkte zu beschränken:

1. **Die Reorganisation der Polizei.**
2. **Die Umstellung der Werke der Kriegsindustrie zu Friedensbetrieben.**
3. **Die Auslieferung des noch vorhandenen Rüstungsmaterials.**
4. **Die Auslieferung der Dokumente über die gegenwärtigen Materialbestände.**
5. **Die Veröffentlichung der notwendigen Gesetze und Verordnungen gegen Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial.**

Wenn diese fünf Punkte endgültig geregelt sein würden, würde die interalliierte Kontrollkommission ihren Platz räumen und entsprechend dem Artikel 213 des Versailler Vertrages ihre Aufgaben dem Völkerbund übertragen.

Der Briefwechsel Poincaré-Macdonald.

A. Paris, 30. Mai. (Eig. Drahtber.)

Die zwischen Poincaré und Macdonald nach den französischen Wahlen gewechselten Briefe werden nunmehr veröffentlicht. Der erste Brief trägt das Datum vom 14. Mai. Poincaré erklärt darin an Macdonald:

Frankreich habe immer erklärt, daß es das Ruhrgebiet nach Maßgabe der deutschen Zahlungen räumen wolle. Damit sei gesagt, daß Frankreich dieses Gebiet so rasch wie möglich zu verlassen wünsche. Aber er glaube, daß es klug sei, Garantien zu behalten, um imstande zu bleiben, Pfänder zurückzunehmen, falls, wie es leider nicht unmöglich ist, sich später neue Verstöße Deutschlands gegen seine Reparationsverpflichtungen ergeben sollten. Es wird dann weiter ausgeführt, daß Frankreich auch der Ansicht sei, daß es das Beste sein werde, den Sachverständigen die praktische Anwendung einer Methode zu überlassen, welche die im Bericht verlangte finanzielle Einheit der Reichsbahn mit den Rechten in Ausgleich bringt, die Frankreich durch den Artikel 10 des Rheinlandabkommens zuständen. Die französisch-belgische Regie habe im wesentlichen die Aufgaben, die Wahrung dieser Rechte zu sichern. Es wird dann auf den Zusammenhang mit den Problemen der Sicherheiten hingewiesen.

Dieser Brief Poincarés hat sich mit einem Briefe Macdonalds gekreuzt, in dem es u. a. heißt:

„Ich weiß, daß Sie ebenso wie ich den Wunsch haben, nach vorbereiteten Arrangements für den Sachverständigenbericht zu suchen, damit die europäische Lage endlich einmal besser werden kann. Deshalb möchte ich fragen, ob jetzt bis zu den nächsten Monaten alles so bleiben muß, wie es jetzt ist, oder ob es möglich wäre, ohne parlamentarische und verfassungsmäßige Gebräuche Frankreichs zu verletzen, wenigstens versuchsweise die Probleme weiter zu prüfen, die wir zu lösen haben.

Auf diesen Vorschlag geht Poincaré in seinem zweiten Briefe ein, indem er betont, daß die eingeleitete Unterhaltung wenigstens in vorbereitender Form fortdauern könne, ohne daß man bis zum nächsten Monat warten müsse. So werde keine Zeit verloren, und man käme zu Lösungen, die er persönlich seinem Nachfolger empfehlen werde. Uebrigens sei er davon überzeugt, daß sich in der äußeren Politik Frankreichs nichts ändern werde. Der zweite Brief Macdonalds vermeidet dann aber eine solche Lösung, indem Macdonald betont, daß er den Amtsbeginn von Poincarés Nachfolger abwarten werde, um die Prüfung der Punkte, über welche Einigkeit noch nicht besteht, wieder aufnehmen zu können. Auf diesen Brief folgt als Abschluß ein ganz kurzes Dokument zu einem Briefe Poincarés, der nur wenige Zeilen umfaßt. Hier heißt es: „Mein lieber Premierminister! Ich danke Ihnen herzlichst für Ihre freundschaftlichen Empfindungen und lege Wert darauf, Ihnen die Versicherung zu geben, daß ich unter allen Umständen fortfahren werde, soweit es von mir abhängt, die für den Frieden der Welt notwendige Entente zwischen unseren Ländern zu erhalten und zu befestigen. In aufrichtiger Freundschaft Poincaré."

Vornehme Massanfertigung
nach neuesten Modellen
Eigene Werkstätten für künstlerische Bekleidung
GEBR. KAUFMANN · BOCHUM · DAMEN-KONFEKTION
Taillen-Kleider Modelle
18 Bill. 29 Bill. 58 Bill. 85 Bill. 125 Bill. 150 Bill.
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen
GEBR. KAUFMANN · BOCHUM

Die Visitenkarte der Dame.

Der kleidsame Hut, der aparte Handschuh, der elegante Strumpf.

Hier sind sie!!!

Diese drei finden Sie bei uns in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Einige Beispiele:

Damen-Hüte

		Billionen
Jugendlicher Hut	fesche Form in mod. Farben	3.50
Damen-Hut	schwarz, kleidsame Form, mit fescher Bandgarnitur	5.90
Damen-Hut	jugendliche Form, in hellen Farben mit eleganter Bandgarnitur	7.50
Damen-Hut	Glockenform, mit farbigen Crepe-Georgette Blumen oder Bandgarnitur	8.90
Damen-Hut	große kleidsame Form, mit flotter Schleifengarnitur	10.50
Damen-Hut	mod. Glockenform, aus Crêpe-Georgette, mit Borde ausgearb. schwarz und braun	12.50
Damen-Hut	kleidsame Frauenform, in eleganter Ausarbeitung schwarz und braun	15.50
Damen-Hut	elegante moderne Liseretform, mit Blumen- oder Bandgarnitur	19.50

Handschuhe

		Billionen
Damen-Handschuhe	guter Sommerhandschuh in schön. Farbensortiment Paar	0.75
Damen-Handschuhe	gute Zwirnware mit farbiger Aufnaht Paar	0.95
Damen-Handschuhe	merc. gute Qualitäten mit breiten Raupen Paar	1.20
Damen-Handschuhe	imitiert Wildleder mit Riegel Paar	1.45
Damen-Handschuhe	hervorragende Qualität in ganz moder. Ausführung Paar	1.75
Damen-Handschuhe	Seidentricot,rund gew. vorzügl. Qualität in schw. u. farb. Paar	1.85
Damen-Handschuhe	Seide, mit verstärkt. Fingerspitze, in a. mod. Farben Paar	2.95
Damen-Glacéhandschuhe	in gut. Qualität u. mod. Farben Paar	4.25

Strümpfe

		Billionen
Damen-Strümpfe	Baumwolle, schwarz, Paar 0.65,	0.40
Damen-Strümpfe	schwarz, weiß und farbig, mit verstärkter Ferse u. Spitze Paar	0.75
Damen-Strümpfe	schwarz, Seidengriff, Hochferse und Doppelsohle . Paar 0.95,	0.85
Damen-Strümpfe	Macco, schw. u. farb., gute Qual., Hochferse und Doppelsohle Paar	1.50
Damen-Strümpfe	Seidenflor, schwarz, Hochferse und Doppelsohle . . . Paar	1.20
Damen-Strümpfe	prima Seidenflor, schwarz und farbig . . Paar 2.50, 2.10,	1.55
Damen-Strümpfe	Kunstseide, schwarz und lederfarbig . . . . . Paar	2.25
Damen-Strümpfe	prima Kunstseide, schwarz und farbig . . . . . Paar	4.80

Herm. Baruch & Co. G. m. b. H.

Bongard- und Kortumstr.-Ecke **Bochum** Gegründet 1885

Herrenkonfektion

auf Kredit

bei

A. Rosenthal, Brückstr. 18

Schröder & Baum

Linoleumbeläge neuester Art

nach altbewährtem System.

Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort

Fernspr. 352, 206 285, 286 357, 314 121, 122, 6087, 6088 7231, 7232, 7233

LSch2.



Lunatee morgens Lunatee

denn Lunatee ist das beste Blutreinigungsmittel der Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Kopfschmerzen vom Magen herkommend, Hämorrhoidal-Leiden, überhaupt das beste Mittel gegen alle Krankheiten, die vom unreinen Blut herrühren. Niederlage Drogerie

E. Traß Nachf., Wilhelmsplatz 9, **W. Pöhler**, Wittenerstr. 103, **Stadtdrogerie** Bongardstrasse.

Schuhwaren

auf Kredit

bei

A. Rosenthal, Brückstr. 18

Achtung Liebhaber! Neufundl.-Hündin m. primt Stammb., äußerst wachs. und scharf, umständehalber bill. zu verkauf. H. Michalski, Gr. Beckstr. 13 I

Waschtisch m. Spiegel u. Marmor und Blumenständer, gut erhalt., billig zu verkaufen. Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 68307.

Zweizugtisch (eichen) 1 Herrenzimmer, 1 Küche verkauft bill. (68298 H. Syöler, Blücherstr. 46.

Tischplatte, 74× 113 Ztm., Einmachefaß (Bierf.) abzug. Fr. Berg, Weitmar, Wasserstr. 77.

Rähmaschinen neue u. gebr., lief. preiswert Nähmasch.-Zentrale, Hattinger Str. 43.

Nähmaschinen, neu, acq. Teilzahl., gebr. in jed. Preisl. Verk. von 3—7 Uhr. Reuter, Beyastr. 8, am Schwanenmarkt

Damenrad bill zu verk. (68330 K. Rosenkranz, Kanalstr. 29.

Ein Ofen, 1 Büfettschr., 1 Gehrockanzug u. versch. and. bill. abzugeben. Mayerstr. 20¹.

Bindfaden, Wäscheleinen, reiner Hanf, in jeder Länge (a1154 Th. Schulz Nachf., Seilerwaren. Weilenbrink 15. Telephon 1570.

Prima Speisekartoffeln gesunde gutschmeckende Ware, Kaiser, Upbedate Ztr. 4,50 Bill. Mk. Ed. Holzapfel, Alleestr. 129L L59 Telephon 617. Toreinfahrt.

Die billigen Serien-Tage

werden auf vielseitigen Wunsch unserer werten Kundschaft auf **weitere 3 Tage verlängert,** somit kann jeder von dieser besonders günstigen Einkaufsgelegenheit nochmals Gebrauch machen.

Serie I — Meter **580** Milla

Hemdentuch
Bettkattune
Halbl. Handtuchgebild
Blusenflanelle
Zephyr u. Perkal
Mousseline

Serie II — Meter **1500** Billionen

Vollvoiles gemustert 110 cm breit
Reinwoll. Blusenstreifen
Mousseline u. Frottés doppeltbreit
Crepes doppeltbreit
Schürzensiamos. u. Druck 120 cm br.
Ia. Schürzensatins

Serie III — Meter **2900** Billionen

Reinwoll. Blusenstoffe gestr. u. einfarbig
Halbwoll. Schotten u. Streifen 110 cm brt.
Reinwoll. Cheviots 130 cm breit
Eleg. gemusterte Vollvoiles doppeltbreit
prima Kleider-Frottés, doppeltbreit
Ia. Bettdamast 130 und 160 cm breit

Serie IV — Meter **4900** Billionen

Reine Seide 120 cm breit marine toupe
Waschseide doppeltbreit
Ia. reinw. Popeline 105 cm brt., alle mod. Farb.
Reinwoll. Schotten u. Streifen 105 cm breit
Ia. reinwoll. weißer Cheviot 130 cm breit
Seiden Damasse ca. 90 cm breit

Auf alle übrigen Waren 15% Rabatt nur diese 3 Tage.

Erster Stock!
Keine Schaufensterunkosten!
Keine hohen Ladenmieten!
Kleine Personalspesen!

Etagen-Geschäft

S. & M. Bernstein

Bochum, Markplatz 3 (Alter Markt).

Kein Laden!
Nur gute Qualitäten!
Konkurrenzlos billig!

Bochumer Nachrichten.

10. Tagung des Verbandes westfälischer Krankenkassen in Bad Driburg.

Der Verband westfälischer Krankenkassen hielt im schönen Bad Driburg seine diesjährige 10. Hauptversammlung ab. Zahlreiche Parlamentarier, führende Männer der Sozialversicherung, Kassenpraktiker, Arbeitgeber- und Versichertenvertreter wohnten ihr bei. Reichstagsabgeordneter Ziegler (Siegen) sprach als Vorsitzender des tagenden Verbandes den Dank der Teilnehmer aus für die freundliche Aufnahme, die alle Vertreter in Bad Driburg gefunden haben. Der Vorsitzende des Gesamtverbandes, Abg. Behrens (Berlin), sprach sodann einige Worte der Begrüßung. Ueber 140 Vertreter von 80 Kassen waren anwesend, ferner hatten 6 Versicherungsämter ihre Leiter als Vertreter zur Tagung entsendet. Vorsitzender Reichstagsabgeordneter Ziegler wies darauf hin, daß das abgelaufene Jahr, das Jahr der Inflation, für den Bestand der Krankenkassen ein Jahr der Not und der Gefahr gewesen sei. Bei der Beratung der Mittel und Wege zur Sicherung der Kassenleistungen müsse das Wohl der Versicherten oberstes Gesetz sein. Aus dem Geschäftsbericht, den Reifenrath (Gelsenkirchen) erstattet, ist zu entnehmen, daß dem Verbande im Berichtsjahre 150 Kassen mit 840 000 Mitgliedern angehören. Im Laufe des Jahres sind drei neue Kassen beigetreten. Die beantragte Entlastung durch die Kassenprüfer wurde einstimmig erteilt. Die Ersatzwahlen zum Vorstande ergaben die Wiederwahl der Herren Ziegler (Siegen), Koch (Bochum), Fries (Buer) und Wulff (Paderborn), neugewählt wurden als Arbeitgebervertreter Wehre (Unna), als Versicherten-Vertreter Kamps (Münster).

Das erste Referat hielt Dr. von Oeynhausen (Driburg), der über Bad Driburg und seine Heilwirkungen sprach. Geschäftsführer Reifenrath regte an, auch den Versicherten Heil- und Pflegekuren in Bad Driburg in größerem Umfange wie bisher zu ermöglichen. Geschäftsführer Kleine (Bochum) sprach über die Stellung der Orts- und Landkrankenkassen zu den Ersatzkassen. Die Frage: Wer soll Träger der Krankenkassenversicherung sein, wurde in seinen Ausführungen eingehend behandelt. Das Gesetz sieht neben den Ortskrankenkassen die Betriebskrankenkassen, Bautrankenkassen, Innungskrankenkassen, Knappschaftskrankenkassen und sogenannte eingeschriebene Hülfs- oder Ersatzkassen vor. Eine solche Dezentralisation in der Krankenversicherung führt naturgemäß zu einer Unsicherheit des gesamten Aufbaues und zu gefahrbringender Leistungsunfähigkeit der einzelnen Kassen. An zwei Gedanken müsse unbedingt festgehalten werden, einmal müssen die Orts- und Landkrankenkassen als die Grundpfeiler der Krankenversicherung behandelt werden. Zweitens muß die gesetzliche Möglichkeit, besondere Kassenarten gegebenenfalls aufzulösen oder zu schließen, viel schärfer als bisher gehandhabt werden. Geht der bisher beschrittene Weg weiter, und wird den Wünschen bestimmter Interessengruppen nach Dezentralisation und Versicherung auf berufsgenossenschaftlicher Grundlage weiterhin stattgegeben, so wird Deutschland in der Sozialversicherung dahin zurückgeworfen, wo es vor 60 Jahren stand. In der Aussprache berichtet Kamps (Münster) über die unlauteren Agitationsmethoden der einzelnen Ersatzkassen. Diesen müsse mit aller Schärfe entgegengetreten werden. Reifenrath erwähnte, daß die Pflichtkassen eine wirksame Gegenagitation in die Wege leiten können, indem sie vielleicht auf genossenschaftlicher Grundlage gemeinsam Einrichtungen schaffen, die die Ersatzkassen nicht haben.

Abgeordneter Ziegler bezeichnete es als besonderes Verdienst des Westfälischen Krankenkassen-Verbandes, immer wieder auf die Notwendigkeit einer besseren parlamentarischen Vertretung der Krankenkassen-Interessen hingewiesen zu haben. Es sei ungeheuerlich, wie vielfach über die Belange der Krankenkassen entschieden werde von Leuten, die von der Krankenversicherung keine Ahnung haben. Die von der Versammlung einstimmig angenommene Entschließung hat folgenden Wortlaut:

Durch maßlose Agitation der Ersatzkassen gegen die Zwangskassen werden letzteren in einer solch' großen Anzahl die guten Kassenrisiken entzogen, daß die Leistungsfähigkeit der Zwangskassen dadurch ernstlich gefährdet wird.

In der Erwartung, daß die Regierung auch heute noch an dem Gedanken festhält, daß die Krankenversicherung wirksam nur auf dem Boden des öffentlichen Rechts in Form der bisherigen Zwangsversicherung durchgeführt werden kann und daß die Grundpfeiler der bestehenden Organisation die Orts- und Landkrankenkassen sind, fordert der diesjährige Verbandstag des Verbandes westf. Krankenkassen dringender denn je gesetzgeberische Maßnahmen, die sich gegen jede weitere Zersplitterung wenden, in der Richtung einer Vereinheitlichung und Vereinfachung der Krankenversicherung liegen und die geeignet sind, die Zwangskassen wirksam zu stützen und leistungsfähiger zu machen. Dazu gehört als nächste Aufgabe des Gesetzgebers:

alle die Ersatzkassen betreffenden Paragraphen in der R.-V.-O. außer Kraft zu setzen, damit die Pflichtkassen nicht noch weiterhin durch Entziehung ihrer guten Kassenrisiken geschädigt und benachteiligt werden.

In der Nachmittagssitzung machte Reifenrath längere Ausführungen zur Arztfrage. Besonders die neue Abänderung der Gebührenordnung vom 25. April 1924, wonach die Gebührensätze um ein Drittel erhöht werden, ist Gegenstand einer eingehenden kritischen Beleuchtung. Der Gesamtverband habe sofort mit aller Entschiedenheit gegen diese unangebrachte Erhöhung der ärztlichen Gebühren schärfsten Protest erhoben. Unmöglich sei es, daß die Kassen ohne Beitragserhöhung die Mehrausgaben für Arzthonorare decken könnten. Bei einer größeren Kasse Westfalens habe jeder Arzt im Monat Dezember im Durchschnitt 1014 Mark nur aus Kassenpraxis (ohne Knappschafts- und Eisenbahnkassen) bezogen, einzelne Aerzte mehr. Eine Entschließung fand einstimmige Annahme, die Protest erhebt über die hohe Belastung, welche die Kassen für ärztliche Behandlung gegenüber der Vorkriegszeit zu tragen haben, gegen die durch Verordnung des Preuß. Wohlfahrtsministers erfolgte Erhöhung der Gebührenordnung um 33⅓ Prozent. Der Verbandstag erwartet die sofortige Aufhebung der Verordnung vom 25. April 1924. Zur Apothekenfrage wurde über den Stand der Verhandlungen eingehend berichtet. Das Ziel der Kassen müsse sein, die Selbstabgabe weiter auszubauen.

In der Aussprache, in der die Herren Koch (Bochum) und Holle (Lippstadt) über Einzelfälle berichten, und Schonneweg (Gütersloh) eine bessere Tätigkeit der Einkaufsgenossenschaft fordert, erwähnte Landrichter Sauerborn nochmals die Gründe, die von der Regierung für das Festhalten an dem umstrittenen § 25 betr. die Erhebung von 10 Prozent der Arzneikosten von den Versicherten vorgebracht werden. Ziegler (Siegen) und Fries (Buer) betonten, daß es unrecht sei, nur den Versicherten die finanziellen Lasten aufzutragen. Eine schärfere Umgrenzung des Verhältnisses zwischen Arzt und Krankenkasse hätte einen weit besseren Erfolg gehabt. Die Behandlung der Krankenhausfrage durch den Geschäftsführer Reifenrath löste eine sehr lebhafte Debatte aus. Eine von Koch begründete Entschließung wurde angenommen, die das preuß. Wohlfahrtsministerium und das preuß. Kultusministerium dringend bittet, den ganzen Einfluß auch bei den unterstellten staatlichen Anstalten dafür einzusetzen, daß die Pflegekosten der Krankenanstalten den Sätzen der Vorkriegszeit angepaßt werden.

Am zweiten Tag der Verhandlungen stand im Mittelpunkt des Interesses das zweistündige Referat des von der Reichsregierung zur Tagung entsandten Landrichters Sauerborn, Referent für Krankenversicherungswesen im Reichsarbeitsministerium, über „Die Form der Sozialversicherung unter besonderer Berücksichtigung der Krankenversicherung". Die Sozialversicherung muß gerade in dieser schweren Zeit erhalten werden. Es muß versucht werden, die bestehenden Zusammenhänge zwischen Krankenversicherung und Rentenversicherung (Unfall-, Invaliden-, Angestellten-Versicherung) enger zu gestalten und von allem bürokratischen Ballast zu befreien. Das Ideal wäre ein einheitlicher Beitrag für alle Versicherungsarten, eine Verwaltung, eine Instanzenwesen. Ein solcher radikaler Umbau ist aber im Augenblick nicht möglich. Es sprechen aber auch noch andere Gründe gegen eine radikale Vereinigung aller Versicherungsarten. Rentenversicherung braucht Stabilität, Krankenversicherung hat ständigen Wechsel der Mitglieder. Der Gedanke der Gemeinlast ist ein erster Versuch, auf dem Gebiete der Krankenversicherung eine Vereinheitlichung herbeizuführen. Die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Referenten löste eine eingehende Aussprache aus, zu der der Verbandsvorsitzende Ziegler einleitend bemerkte, daß die heutige Tagung nicht berufen sei, ein abschließendes Urteil über die vorgetragenen Gesichtspunkte zu fällen, sondern das durch die Debatte der Auftakt zur eingehenden Prüfung neuer Wege der Sozialversicherung gegeben werden sollten. — Damit schlossen die Verhandlungen.

= **Steuermahnung.** Die rückständigen Kirchensteuerbeträge aus dem Rechnungsjahr 1923 und die am 15. Mai 1924 fällig gewordenen und nicht gezahlten Kirchensteuerbeträge (April-Juni 1924) für die evangelischen Gemeinden Bochum-Altstadt, Hamme und Wiemelhausen werden im Anzeigenteil angemahnt.

× **Die Arbeitsmarktlage.** Das Gesamtbild der Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe zeigt gegenüber der Vorwoche eine Verschlechterung. Kapitalmangel und Absatzschwierigkeiten haben bereits in verschiedenen Bezirken zu neuen Betriebseinschränkungen und Entlassungen geführt. Der Geschäftsgang in der metallverarbeitenden Industrie unterlag teilweise bedeutenden Schwankungen. Aus verschiedenen Bezirken gingen Berichte über Arbeitsstockungen und Entlassungen ein. Die Hauptschwierigkeiten liegen auch hier in der immer wieder stärker werdenden Kreditnot. In der Industrie für Steine und Erden lassen die Beschäftigungsverhältnisse besonders in den Gesker Kalk und Zementwerken noch immer sehr zu wünschen übrig. In der bisher sehr gut beschäftigten Zelluloidwerke-Industrie in Lippe kommen infolge Geldmangels in diesen Tagen etwa 50 Personen zur Entlassung. — Daneben gehen auch einige kleinere Betriebe zu Personaleinschränkungen über. Auftragsmangel besteht nicht. Auch in der Lederschuhindustrie im Bezirk Ahlen verschlechterte sich der Geschäftsgang. — In der Möbelindustrie hat sich die Lage in Lippe weiter verschärft. Im Baugewerbe bestand im allgemeinen weiter Bedarf an Fachleuten, der auch im zwischenörtlichen Ausgleich nur schwer zu decken war. Vereinzelt haben infolge Stillegung von Bauten Entlassungen stattgefunden.

£ **Falsche Reichsbanknoten.** Falsche Reichsbanknoten zu 2 Billionen Mark der 1. Ausgabe vom 5. Nov. 1923 und zu 1 Billion Mark der 1. Ausgabe vom 1. Nov. 1923 werden zurzeit in größerer Anzahl verbreitet. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die echten 2-Billionen-Mark-Noten als Schutz ein Wasserzeichen in einem Linienmuster (sogenanntes Z-Muster) oder im Kugelmuster oder in einem gitterartigen Muster mit dem ständig wiederkehrenden Buchstaben S aufweisen. Der Schutz der echten 1-Billion-Mark-Note besteht in einem auf der rechten, violett gefärbten Seite des Papiers enthaltenen Wasserzeichen — Eichenlaub und Kreuzdorn darstellend — sowie in den im Papierstoff eingebetteten Pflanzenfasern. Die Fasern sind bei den meisten Fälschungen durch Druckstriche nachgeahmt, lassen sich also mit einer Nadel vom Papier nicht abheben, woran die Fälschungen leicht zu erkennen sind. Das Wasserzeichen fehlt den Fälschungen entweder ganz oder es ist durch Aufdruck mangelhaft nachgeahmt. Die Reichsbank zahlt dem, durch dessen Mithilfe die Festnahme der Hersteller von falschen Reichsbanknoten ermöglicht wird, hohe Belohnungen.

= **Der westfälische Lesebuchkampf.** Die evangelischen Elternorganisationen hatten sich schon seit langem durch viele Erklärungen und Entschließungen für das deutsche Lesebuch für evangelische Volksschulen (Verlag: Velhagen und Klasing, Bielefeld) eingesetzt. Das alte Lesebuch, das bisher gebraucht wurde, entspricht nicht den ministeriellen Richtlinien und kann nicht weiter gebraucht werden. Zwei Lesebücher suchten die Genehmigung nach. Als technisch einwandfrei im Sinne der ministeriellen Richtlinien zum Gebrauch in evangelischen Volksschulen ist nur das obige Lesebuch durch Ministerial-Erlaß vom 11. März anerkannt. In einer besonderen Entschließung hat der Stadtverband der Ev. Männervereine von Bochum, der 15 000 Mitgliedr umfaßt, beschlossen, daß die evangelischen Eltern für ihre Kinder kein anderes Lesebuch anschaffen, als das deutsche Lesebuch für evangelische Schulen, wofür sie sich schon lange eingesetzt haben.

○ **Tagung der westfälischen Friseure.** Der Provinzialverbandstag der westfälischen Friseure fand am Sonntag und Montag in Schwelm statt. An Sterbekassenunterstützung werden wieder wie früher 800 Mk. gewährt. In der Besprechung über Lehrlingshaltung blieb es bei dem früheren Beschluß, daß nur ein Lehrling gehalten werden darf. Angenommen wurde ein Antrag, bei den Finanzämtern vorstellig zu werden, daß die Friseurgeschäfte wie andere Berufe auch nur 1,2 Prozent Einkommensteuer vom Gesamtumsatz zu zahlen hätten, da fast alle Friseure einen kleinen Handel mit Mischware betrieben und ohne denselben das Friseurgeschäft allein nicht lebensfähig ist. Längere Aussprachen erforderten die Besprechungen über das Verhalten der Preisprüfungsstellen den Friseuren gegenüber. Es wurde mitgeteilt, daß die bis jetzt stattgefundenen Gerichtsverhandlungen in Elberfeld, Bielefeld, Siegen, Bochum usw. mit Freispruch endeten. Zu den Wahlen der Handwerkskammermitglieder sollen alle Berufe nach der Zahl der selbständigen Handwerker berücksichtigt werden. Die Innung Wattenscheid brachte einen Dringlichkeitsantrag, ein Telegramm an den Reichsarbeitsminister in Berlin zu senden folgenden Inhalts: „Die Tagung des westfäl. Prov.-Verbandes der Friseure bittet dringlichst, bei dem Schlichtungsspruch betr. die Bergarbeiter des Ruhrgebiets das berechtigte Verlangen der Bergarbeiter wohlwollend zu berücksichtigen, damit die deutsche Wirtschaft zur Ruhe kommt." Dieser Antrag wurde mit lebhaftem Zuspruch sofort angenommen. Der frühere Verbandsvorstand wurde wiedergewählt.

○ **Lehrlingshaltung.** Die am 26. Mai 1924 im Reichswirtschaftsrat zu Berlin tagende Vollversammlung der preußischen Handwerkskammern hat eine Entschließung angenommen, in der sie feststellt, daß die Beschränkung der Lehrlingshaltung im Bäcker- und Konditor- sowie Fleischer- und Friseurgewerbe, die durch Erlasse des Ministers für Handel und Gewerbe angeordnet wurde, nicht mehr notwendig ist, da eine Ueberfüllung dieser Gewerbe nicht mehr zu befürchten sei. Der preußische Handwerkskammertag stellt daher an den Minister für Handel und Gewerbe die Bitte, die darauf bezüglichen Erlasse baldmöglichst aufzuheben.

O, dieser Frühling!

Von

Gerhard Langhoff, Riemke.

Er ist wieder da.

Ich meine den Frühling.

Nicht einmal behördlich angemeldet hat er sich. Die Polizei sagt: Ist ohne Personalausweis und treibt sich so in der Welt umher. Das mag wohl stimmen, jedenfalls, im Lande ist er, dafür gibt es drei klare Beweise.

1. Die Hausbesitzer lassen ihre Häuser wieder einmal abwaschen, oder sogar streichen.

2. Die jungen Herren laufen alle Hutgeschäfte ab, um das neueste „Aniesplätzchen" zu bekommen.

3. Vor den Schaufenstern der Modenkünstler stehen die jungen Damen und schauen sehnsüchtig nach den neuen Brokathüten.

Das sind unfehlbare Anzeichen. Ach, davon gibt es noch so viele, aber mir genügen schon die drei. Ich denke z. B. an die kleine Ilse von nebenan, die nun schon acht Tage jede freie Sekunde am Gartenzaun steht und sehnsüchtig nach Bubis Fenster sieht. Na, das ist nun schon genug, man weiß ja schon wie's weitergeht. Veilchen, weiße Kleider, Verlobungen und andere solche Unglücksfälle sind unabwendbare Folgen. Man kennt den Gang der Dinge ja schon von den anderen Jahren. Jedesmal fängt es mit dem ersten Sonnenstrahl an, und nach und nach wird die ganze Welt verrückt.

Poetisch veranlagte Jünglinge machen lyrische Gedichte, bis zu einem Dutzend pro Tag. Ernsthafte Leute werden auf einmal lustig und sind „ganz aus dem Häuschen", und lustige Menschen verfallen in allerlei Schmerzen und unvernünftige Stoßseufzer (das merke ich am besten an mir). Köchinnen und junge Hausfrauen kriegen das Zittern in den Händen, und versalzen die Suppen. Verschiedene junge Mädchen verfertigen aus Papier und sonst dergleichen allerlei Nippsachen, womit sie andere Leute ärgern oder auch erfreuen können, an beidem haben sie die größte Freude, sie wissen gar nicht, was sie vor lauter Uebermut anstellen sollen. kurz und gut die ganze Welt ist verrückt.

Man sollte diesen Frühling einfach nicht mehr zulassen. Er ist eine überflüssige Erfindung. Man kann mit Sommer und Winter ganz gut auskommen und im Höchstfalle können wir ja noch den Herbst gebrauchen, da gibt es immer das schöne Obst, aber den Frühling sollte man doch einfach verbieten.

Ach ja, wenn das ginge, dann wäre vielen Menschen geholfen und mir auch. (Schon wieder so ein unvernünftiger Seufzer.) Merkwürdig, diese Frühlingskrankheit befällt die ganze Welt. Blumen, Menschen, Tiere, nichts bleibt vor ihr sicher. Ich denke da z. B. an Krikstocks Kater. Sonst saß er immer schweigsam am Fenster, fing im Sommer Fliegen und schnurrte im Winter. Aber jetzt, zu Haus ist er nie und wenn man ihn einmal sieht, dann ist er struppig, zerkratzt und zerbissen.

Oder nehmen wir mal den Heinrich Knoblauch, das ist ein Junggeselle in reiferen Jahren. Sonst war er der solideste Mann. Tagsüber arbeitete er, abends trank er sein Gläschen Bier und schimpfte auf alles mögliche und unmögliche. Aber jetzt? Shimmyschuhe, hellen Mantel, ein Sträußchen Veilchen in der Hand, so sieht man ihn jeden Abend an der „Drehscheibe". Kommt ein hübsches Fräulein vorbei, Heinrich steigt nach.

Mein Freund ist wahrscheinlich auch schon von so einer ähnlichen Krankheit befallen, denn abends ist er jetzt so oft nicht zu Hause, wer weiß, was er da für Spaziergänge macht.

Ich selbst wehre mich ja noch mit ganzer Kraft gegen all diese Anfälle. Ob es was nützen wird, glaube ich nicht, denn Gewalt geht vor Recht und dieser Frühling ist auch ziemlich gewalttätig. Hoffentlich verschont er mich. denn ich habe wirklich keine Zeit und Lust mich mit derlei Sachen abzugeben.

£ **Beamten-Sparbücher.** In erfreulicher Weise nimmt die Einzahlung der Beamtengehälter auf Sparbücher zu, seitdem die Gehälter wieder monatlich gezahlt werden. Früher war diese bargeldlose Gehaltszahlung in der Regel hat viel Nutzen gestiftet, aber

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 5½ Uhr.

Käte Gernsbachs Ehe.

57) Roman von **Margarete Elzer.**

In Tschantabun war Holm mit Tagesgrauen schon wieder an der Arbeit. Er hetzte die Leute mit wohlbedachten Reden in eine immer größere Wut hinein. Gernsbach sollte ihm in die Falle und lebendig nicht mehr heraus! Wenn er erst einmal seine Rache an dem Menschen gekühlt haben würde, der ihm den Erfolg so vieler schöner Pläne vernichtet hatte, dann würde er aufatmen, dann erst würde sein Hirn frei werden für andere notwendige Gedanken. Heute mußte auch Liung Hai zu ihm stoßen, der ihm die Nachricht von dem Attentat auf Käte bringen würde.

Holm haßte die beiden Menschen mit einer an Geisteskrankheit grenzenden Intensivität. Er haßte sie um so mehr, je weniger er ihnen anhaben konnte. Ihre moralische Ueberlegenheit brachte ihn zur Raserei und ließ ihn ohne Unterlaß an ihre Vernichtung denken.

Willig hatte er Liung Hais Plän in die Tat umgesetzt. Es bereitete ihm geradezu ein Vergnügen, die Arbeiter in Tschantabun durcheinander zu hetzen und sich selbst als Herrn der Situation zu fühlen.

Die Minenarbeiter waren ihm gern und willig gefolgt. Auch jetzt sahen sie ihm entgegen wie ihrem Wohltäter. Holm gab wie ein echter Feldherr die Parole des Tages aus. Er war im besten Disponieren, als er plötzlich in der Menge das Gesicht des Chinesen auftauchen sah. Er vermißte in Liung Hais Gesicht die triumphierende Freude am gelungenen Werk. Er brach seine Unterredung mit dem Arbeiteranführer ab und drängte sich durch die Reihen der Leute zu Liung Hai.

„Liung Hai, ist es geschehen?"

„Ich habe es getan, wie ich es Ihnen vorgeschlagen hatte, aber es ist anders gekommen."

„Man hat Euch entdeckt?"

„Nein, Liung Hai ist schlau. Liung Hai ist unschuldig — aber sie lebt."

„Verdammt! Woher wißt Ihr das?"

„Ich sah sie mit ihrem Diener Damrong das Haus verlassen nach ihres Mannes Abreise."

„Wo reiste Gernsbach hin?"

„Hierher — ist er nicht hier?"

„Nein — van Steeg ist uns auch entwischt. Wir müssen die Gegend nach ihnen absuchen. Der Holländer hat jedenfalls gemerkt, daß mit uns nicht zu spaßen ist, und ist uns entkommen, um Gernsbach zu warnen."

„Dann sieht es bös aus — vermutlich rufen sie Militär herbei. Ich schlage Ihnen vor, wir lassen die Leute im Stich und retten unsere eigene Person. Und vielleicht machen wir erst noch ein Geschäft. Jetzt können wir eventuell kostbare Steine erwischen.

„Ich weiche und wanke nicht! Ich will Gernsbach hier haben. Und habe ich ihn erst hier, dann finde ich auch trotz Militär unter den Kerls dort ein paar verwegene Brüder, die ihm den Denkzettel geben, den ich ihm zugedacht habe. Darauf können Sie sich verlassen, mein lieber Liung Hai," sagte Holm in seinem verbissenen Haß.

Der Chinese wandte sich hin und her. In seinem Gesicht stand noch das Lächeln, falscher als je. Sein Sinnen und Denken war Flucht und Verrat.

Holm sah ihn mit einem durchdringenden Blick an.

„Lassen Sie sich gesagt sein, Liung Hai, daß Sie mit mir den von Ihnen ersonnenen Plan bis zum Schluß durchzuführen versuchen werden. Ich werde mich keine Minute besinnen, Sie der Wut der aufgehetzten Leute vorzuwerfen, wenn ich nur den geringsten Versuch bei Ihnen verspüre, sich ohne mich mit Beute von hier fortzustehlen. Den Leuten dort ist es gleichgültig, wie ihr Opfer heißt, sie nehmen Sie so gern wie Dieter Gernsbach, wenn sie nur etwas zum Zerfleischen haben."

Liung Hai bereute in dem Augenblick, sich so mit dem Fremden eingelassen zu haben. Jetzt saß er in der Falle. Er sah es Holms Gesicht an, daß er es wahr machen und die rasend gemachten Menschen auf ihn hetzen würde, falls er ihn bei einem Fluchtversuch ertappen würde.

Liung Hais Lage war jedenfalls ungeheuer kritisch. Vor sich Militärgewalt und in seinem Rücken eine aufrührerische Menge. Wo wendete Liung Hai sich hin? Wo fand er Rettung? Vorläufig versuchte er, Holm mit überschwenglichen Redensarten zu beschwichtigen.

Die Arbeiter verlangten sehr energisch nach ihrem Rädelsführer, und Holm kehrte zögernd zu ihnen zurück, Liung Hai zog es vor, ihm wie ein Hund auf den Fersen zu bleiben.

Holm bereitete in einer klugen, aufhetzenden Rede die Leute auf eventuell anrückendes Militär vor. Ein jeder ging auf seinen Befehl nach Haus und richtete seine Waffen zu einem Kampf bis auf den letzten Tropfen Blut ein.

Wenn es Liung Hai sehr beklommen zumute war, dann teilte Holm seine Gefühle nicht. Seine Rachsucht ließ alles andere verstummen. Er ließ Liung Hai seine kalte Ueberlegenheit brutal empfinden, und ihr ursprüngliches Verhältnis drehte sich ganz und gar. Liung Hai war der Unterlegene, der ganz nach Holms Pfeife tanzen mußte.

Holm schickte im Lauf des Tages Kundschafter aus nach dem Verbleib des Holländers. Er hielt seine Arbeiter noch vom Vorgehen ab. Erst mußte er wissen, wie nahe Gernsbach Tschantabun war. Sein Erscheinen sollte das Signal zum Beginn des Tumultes sein. Eines Tumultes, der im Grunde keinen anderen Zweck hatte, als Dieter Gernsbach auf unkontrollierbare Art zu verderben. Irgendwie würde er ihn durch eine Kugel aus dem Hinterhalt morden.

Tot, ja tot wollte ihn Holm sehen! Mit weniger konnte sich sein Rachegelüst nicht zufriedengeben.

Den ganzen Tag und die ganze Nacht blieben die Kundschafter aus.

Am nächsten Morgen kamen sie erst wieder zurück.

Sie hatten Dieter und van Steeg in der kleinen Ortschaft ausgekundschaftet, und auf dem Rückmarsch waren sie gefechtsbereitem Militär begegnet. Holm mußte den Kundschaftern erhebliche Summen in die Hand drücken, daß sie den Mund hielten über die bedenkliche Nähe des Militärs.

Bekamen die aufgehetzten Leute vor dem Beginn des Tumultes zu erfahren, daß ihnen das kampfbereite Militär schon so nahe sei, würde die Hälfte der Leute mindestens zur Besinnung kommen und von allen tumultarischen Unternehmungen Abstand nehmen. Waren sie erst einmal im Kämpfen, dann machte ein Begegnen mit den Soldaten nichts aus.

Van Steeg und Dieter hatten von den Vorgängen und von der Nähe der Soldaten noch keine Ahnung. Sie saßen rauchend und gelangweilt einander gegenüber. Das Gespräch schleppte sich nur mühsam hin . . Daß sie allein gegen eine bis zur Sinnlosigkeit aufgehetzte Menge nichts tun konnten, quälte sie.

Die Verpflegung, die sie bei der Laotin genossen, war auch sehr mittelmäßig. Das ganze Haus stank nach Fisch, und alles, was man in die Hand nahm, strömte den gleichen unangenehmen Geruch aus. Sogar Tee und Salz, das sie in ihrer Verzweiflung zu kauen begannen, schmeckten nach Fisch.

Van Steeg hielt den Stumpfsinn endlich nicht mehr aus. Er stand auf und verabschiedete sich von Dieter.

„Ich gehe mal auf Erkundungen aus."

„Seien Sie aber nicht waghalsig!"

„Unbesorgt, aber wenn ich bis zum Abend nicht zurück bin, können Sie mich ja in Tschantabun suchen kommen."

„Machen Sie keine Witze mit so etwas, Steeg! Auf Wiedersehen!"

Dieter hatte van Steeg eine Weile nachgesehen, und dann kam er wieder in das quälende Träumen.

Käte wollte fort von ihm, Käte, seine Käte! Ob sie wohl eine Ahnung hatte, wie arm, wie bettelarm sie ihn nun machte? Jetzt blieb ihm nicht einmal der Trost, für sie sorgen zu dürfen! Was mochte sie von seiner Seite treiben?

So sehr sich Dieter auch den Kopf zerbrach, er kam nicht auf einen stichhaltigen Grund für Kätes Freiheitswünsche.

Es blieb ihm nichts anderes als der nagende Schmerz und seine trostlose Leere.

Er saß und grübelte in den Sonnenglast hinein, und die Natur forderte gebieterisch ihr Recht. Dieter schlief ein. Tief und fest schlafend saß er vor dem ärmlichen Haus.

(Fortsetzung folgt.)

in der letzten Zeit der Inflationsperiode ließ sich dieses Verfahren nicht beibehalten. Der Nutzen der bargeldlosen Gehaltszahlungen ist ein sehr großer, sowohl für die Beamten wie für die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse. Der Beamte erhält drei- bis fünfmal so viel Zinsen als früher und es muß, auch wenn das ganze Gehalt im Laufe des Monats verbraucht wird, immerhin ein Zinsbetrag herauskommen, welcher der sparsamen Hausfrau willkommen ist. Die Vorsteher der Behörden sollten den Beamten, welche sich diesem Verfahren anschließen, jede mögliche Erleichterung gewähren.

§ **Zum Tarifstreit im Bochumer Einzelhandel.** Die Vereinigte Kaufmannschaft schreibt uns zu den Ausführungen des Zentralverbandes der Angestellten in Nr. 125: 1. In der Sitzung des Schlichtungsausschusses vom 21. Mai ist anerkannt worden, daß der alte Manteltarif den augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr Rechnung trug. 2. Die Lehrlingsfrage soll durch Lehrvertrag zwischen dem Lehrherrn und dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings geregelt werden. Die Hauptfragen, wie Lehrdauer, Urlaub und Entlassung sollen auf Vorschlag der Arbeitgeber als zwingendes Recht festgelegt werden. Dem Auftreten von Mißständen ist hiermit vorgebaut. Sollten trotzdem noch Mißstände auftreten, so werden dieselben von der Vereinigten Kaufmannschaft nachdrücklichst bekämpft werden. Einer Mitwirkung der Angestelltenorganisationen bedarf es hierbei nicht. 3. Die Vereinigte Kaufmannschaft hat nur eine 51stündige Arbeitswoche verlangt. Sowohl im Einzelhandel (siehe Wuppertal) wie auch in anderen Berufsgruppen ist eine Arbeitszeit der Angestellten von 54 Wochenstunden zugestanden worden. 4. Die bisherige Urlaubsdauer von 7 bis 21 Arbeitstagen sollte nach dem Vorschlage der Arbeitgeber bestehen bleiben. Eine Aenderung wurde lediglich verlangt hinsichtlich einer größeren Berücksichtigung der Dienstjahre gegenüber den Berufsjahren. Beispiel: Eine 22jährige Verkäuferin kann 21 Arbeitstage (also einschließlich der Sonn- und Feiertage fast 4 Wochen) Urlaub bekommen. 5. Die vorgeschlagenen Gehaltssätze halten sich im üblichen Rahmen und erscheinen ausreichend, vor allem unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die hiesige Kaufmannschaft trotz der mißlichen Wirtschaftslage umfangreiche Entlassungen noch nicht vorgenommen hat. 6. Da die vorgesehenen Gehälter Mindestgehälter sind, hat jeder Geschäftsinhaber Mittel in der Hand, die unentbehrlich erscheinenden Mitarbeiter sich zu erhalten. Eine Einbeziehung dieser Kräfte in das Gehaltsabkommen ist nicht beabsichtigt. Der Zustimmung unserer qualifizierten Angestellten sind wir hierbei gewiß. Dieses zur Klarstellung. Eine weitere Preßfehde lehnen wir ab. (Nachdem beiden Teilen zur sachlichen Darstellung das Wort verstattet wurde, darf die Auseinandersetzung an dieser Stelle einstweilen als abgeschlossen gelten.)

)-(**Lebensmittel-Dollar-Kredit.** Die in letzter Stadtverordnetensitzung erwähnte Eingabe der Edeka-Großhandel e. G. m. b. H. lautet: „Von befreundeter Seite haben wir erfahren daß den Städten vor einiger Zeit ein Lebensmittel-Dollar-Kredit zu einem mäßigen Zinssatze zur Verfügung gestellt worden ist, der städtischerseits dem ansässigen Lebensmittelhandel weitergeleitet werden sollte. Auf Grund dieser Information haben wir uns am 26. Mai bei der Stadtkämmerei erkundigt und wurde uns die Hereinnahme dieses Kredites seitens der Stadt bestätigt; gleichzeitig aber dabei eröffnet, daß die Verteilung bis auf ein Minimum bereits geschehen sei, so daß unsere Genossenschaft nicht mehr berücksichtigt werden könne. Bei der Verteilung seien einige hierfür in Frage kommende Firmen berücksichtigt worden; wer diese Firmen seien, wurde nicht gesagt. Befremdend wirkt es bei uns, daß das Stadtwirtschaftsamt in solchen Fällen stets mit Stillschweigen unsere Genossenschaft, der ca. 80 Geschäfte angeschlossen sind, übergeht. Wir können unmöglich annehmen, daß der Stadtverwaltung unsere Firma, die seit 1907 am hiesigen Platze besteht, vollständig unbekannt ist, umsomehr, als wir bei anderen Gelegenheiten (Heranschaffung von Lebenmitteln während der Inflation, Bestandsangaben bei drohenden Unruhen, kostenlose Unterstützungsverteilungen an Bedürftige usw.) immer aufzufinden gewesen sind. Auf diese Uebergehungen haben wir bereits im vorigen Jahre gelegentlich eines anderen Kredites aufmerksam gemacht und gleichzeitig der Stadtbank unsere Sicherheitsunterlagen zur Prüfung eingereicht, die unbeanstandet und für gut befunden wurden. Es wurde uns s. Zt. versichert, daß wir in Zukunft von allen den Lebensmittelhandel betreffenden Fragen rechtzeitig benachrichtigt würden; anscheinend sind wir jedoch bei den in Frage kommenden Stellen wiederum in Vergessenheit geraten, wie durch oben geschilderten Fall recht deutlich erkennbar ist. Soviel wir in Erfahrung bringen konnten, ist der Mittelstand des Lebensmittelhandels bei dem Dollar-Kredit unberücksichtigt geblieben, sowohl direkt, als auch indirekt. Wir erlauben uns daher die Anfrage, wie ist derselbe verteilt worden und in welche Kanäle ist er geflossen? Ferner bitten wir zu prüfen, ob eine anderweitige Verteilung noch vorgenommen werden kann (durch teilweise Rückzahlung und Neuverteilung)."

= **Für Unfall- und Invaliden-Rentenempfänger.** Die Rentenbezüge werden am 2. Juni von 8—12 und 3—6 Uhr bei Balkenhol gezahlt. Die Beträge sind in die Quittungen einzurücken. Pünktliche Abholung wird empfohlen. Die polizeiliche Beglaubigung der Rentenquittungen ist erst am 1. Juli erforderlich, sie ist in Zukunft zu Beginn und nicht wie bisher im letzten Monat des Vierteljahres beizubringen, also am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober.

Ь **Kinderrückkehr.** Die z. Zt. im städtischen Kindererholungsheim Westherbede untergebrachten Kinder kehren heute nach hier zurück. Sie treffen voraussichtlich gegen 12 Uhr mittags mit der Straßenbahn am Neumarkt — Wirtschaft Karl Schulze, Ecke Rott- und Bahnhofstraße, hier — ein. Es wird gebeten, die Kinder dort in Empfang zu nehmen.

§§ **Polizeiliches.** Gestohlen wurden aus einem Hause in der Brückstraße ein Fahrrad (Marke Dürkopp Nr. 759 801) und aus dem Mittelstandshaus in der Kaiserstraße ein Fahrrad (Marke Brennabor Nummer unbekannt). Zur Anzeige gelangten ein Dienstmädchen wegen Diebstahls und eine Mannsperson wegen Betruges und Urkundenfälschung.

** **Kleine Tageschronik.** An der Dorstener Straße haben Rohlinge zwei junge Bäume an der Straße abgebrochen. Mitten durch Garten- und Feldfrüchte werden Wege gebahnt. In dem Roggen machen sich junge Burschen in ihrer Frechheit Lagerstätten. Saure Arbeit und Korn für das tägliche Brot wird von rohen Burschen vernichtet. — Am Mittwoch abend um 6½ Uhr schlug ein Betrunkener in der Wirtschaft Salamander, Alleestraße, die Scheiben ein, er durchschnitt sich dabei die Ader des rechten Armes. Die erste Hilfe wurde ihm von einem Mitglied der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz (gegr. 1893) zuteil, der ihn zu Dr. Temme brachte und der seine Ueberführung ins Krankenhaus anordnete. — Der Himmelfahrtstag brachte fast die ganze Bevölkerung auf die Beine, um ins Grüne zu ziehen. In den ersten Nachmittagsstunden wurden manche Ausflügler von einem kurzen Gewitter überrascht. — Die Eheleute Betriebsführer Michel Schönmüller begehen heute die silberne Hochzeit. Das Paar erfreut sich allgemeiner Hochschätzung, besonders bei den Beamten der Schachtanlage Constantin 3.

Die Auswirkungen des Bergbaukonfliktes.

Im Bezirk der Handelskammer Bochum waren vor Ausbruch des Streiks 32 700 Arbeitslose vorhanden bei einer Einwohnerzahl von rund 780 000, die bei einem Durchschnittssatz von 1,30 Mark täglich eine Unterstützungssumme von 42 500 Goldmark oder monatlich von 1 275 000 Goldmark erforderten. Wenn, wie zu befürchten ist, die Stillegung der gesamten Eisenindustrie in diesem Bezirk erfolgt, würden weitere 69 000 Arbeiter Erwerbslosenunterstützung erhalten müssen, d. h. täglich 89 790 oder monatlich über 2½ Millionen Goldmark, so daß in diesem Bezirk monatlich rund 4 Millionen Mark an Erwerbslosenunterstützung gezahlt werden müßte. Das entspricht ungefähr einem Betrag, der insgesamt im Bezirk im Jahre 1914 an Gewerbesteuer aufgebracht wurde, deren Sätze bekanntlich schon damals recht hoch waren.

Die Lage auf dem Bochumer Verein.

Auf dem Bochumer Verein konnten Mittwoch noch 2700 Mann beschäftigt werden, auf der zugehörigen Stahlindustrie 1500. Das Röhrenwalzwerk in Höntrop arbeitet ohne Einschränkung. Krank und beurlaubt sind von der Belegschaft des Bochumer Vereins 900 Mann, zum Feiern genötigt sind infolge des Kohlenmangels 4350 Arbeiter.

Bergarbeiterstreik und Kalkindustrie.

Die Brennstoffvorräte bei den Kalkwerken gehen zur Neige, so daß bereits Arbeitsstreckungen vorgenommen werden mußten. Der Abruf an Stahlwerkskalk ist, da die Werke der Schwerindustrie ihre Erzeugung einstellen mußten, auf ein Geringes zusammengeschrumpft. Es befinden sich tausende von Tonnen fertig gebrannten Kalkes in den Oefen, die bei der gegenwärtigen Witterung schnell zerfallen, und für die sich nach Beendigung des Ausstandes schwerlich Abnehmer finden.

Gegen ein holländisches Kohlenausfuhrverbot.

Die niederländische Presse wendet sich in scharfen Ausführungen gegen den von dem sozialistischen Kammermitglied Vliegen an die niederländische Regierung gestellten Antrag, die Kohlenausfuhr während der Zeit der Ruhrbergarbeiterbewegung zu verbieten.

Die Unterstützungsfrage.

Wie der Christliche Metallarbeiterverband mitteilt, hat das Reichskabinett es abgelehnt, den Metallarbeitern, die durch den Konflikt im Bergbau zum Feiern gezwungen sind, Erwerbslosenunterstützung zu gewähren. Aus allen Städten des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes wird gemeldet, daß die Großindustrie ihre Betriebe wegen Kohlen- bzw. Strommangel schließen müsse. Da infolgedessen eine sehr große Zahl von Metallarbeitern ohne ihre Schuld in Not geraten, hat der Christliche Metallarbeiterverband sich noch einmal an die Regierungsstellen gewandt mit dem Ersuchen, eine Unterstützungsaktion einzuleiten.

Das Arbeitszeitabkommen in der Eisenindustrie.

Das am 13. und 14. Dezember 1923 in Berlin geschlossene Arbeitszeitabkommen für die Arbeiter in der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie ist durch den Christlichen und den Hirsch-Dunckerschen Metallarbeiterverband zum 1. Juli 1924 gekündigt worden. — In einem eingehend begründeten Antrag an die deutsche Reichsregierung bezw. an den Reichsarbeitsminister forderte der Christliche Metallarbeiterverband Deutschlands die gesetzliche Wiedereinführung der dreigeteilten achtstündigen Arbeitsschicht für Schwerarbeiter in Betrieben der Großeisenindustrie. Insbesondere wird dieses verlangt für die Arbeiter der Hochöfen, Kokereien sowie der sonstigen Betriebe mit ununterbrochener Produktion; für die unmittelbaren Produktionsarbeiter in Thomas-, Martin-, Walz-, Preß-, Hammer- und Bodenwerken, in den Röhrengießereien und in ähnlichen Betrieben, sowie für alle Arbeiter in den Zink- und Bleiwerken. Die Hochofenarbeiter hätten bei der seitherigen Regelung vielfach nur 3—7 arbeitsfreie Sonntage im Jahr. Die Erhaltung des Lebens, der Gesundheit und der Produktionskraft sei durch schlechte Ernährungsverhältnisse, durch gesteigerte Arbeitsintensität, durch Wohnungs- und Verkehrselend, durch Betriebsgefahren und besonders durch die längere Arbeitszeit bedenklich gefährdet. Es wird deshalb gefordert auf dem Wege gesetzlicher Verordnung für die benannten Arbeiterarten statt dem Zweischichtensystem mit einer zwölfstündigen Schichtzeit, wieder das Dreischichtensystem mit der achtstündigen Schichtzeit einzuführen. Für die modernen Warmwalzenwerksbetriebe für Fein- und Weißbleche sei wieder zur vierteiligen Schicht zurückzukehren, wie sie schon früher in manchen Betrieben bestand. Wo infolge technischer Einrichtungen Verbesserungen des Arbeitsprozesses vorlagen, wäre in Differenzfällen zu entscheiden, welche Ausnahmen von der verlangten Arbeitszeit zuzulassen seien.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

= **Der Verein deutscher Ingenieure** hat als Tagungsort seiner 63. Hauptversammlung Hannover ausersehen. Die Tagung findet vom 31. Mai bis 3. Juni statt. Die Stadt ist Sitz einer bedeutenden Industrie und liegt in einem Gebiet, in dem Land- und Forstwirtschaft blühen, und das teilweise reiche Bodenschätze birgt.

⊡ **Aus den ev. Arbeitervereinen.** In der Vertreterversammlung des Bezirks Bochum berichtete Geschäftsführer Dr. Küppers über die zeitige Lage, Knappschaftsabteilungsvorsteher Schroer über den Provinzialverbandstag, Herr Rieper gab die Zusicherung der Deutschen Volksversicherung, den Vereinen möglichst entgegenzukommen.

⊙ **Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten.** Der vergangene Sonntag vereinte die Jugendführerinnen des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten aus dem Gau Essen zu einer Tagung in Kettwig. Als Berufsgemeinschaft hat der Verband die Aufgabe, durch Schaffung von Bildungsgelegenheiten, wie Fortbildungsschulen, berufliche Fachkurse aller Art, wie bisher zielbewußt weiterzuarbeiten, um die jugendlichen Kolleginnen durch eine gründliche Berufsbildung tüchtig zu machen für den Lebenskampf. Hilfe und Rat in allen beruflichen und persönlichen Angelegenheiten sollten sie bei ihm finden, er will sie teilhaben lassen an den in jahrelanger Arbeit gesammelten Erfahrungen. Weiter standen die Vorbereitungen für den am 5. und 6. Juli in Altena stattfindenden Gaujugendtag, verbunden mit einer Ausstellung von Handarbeiten, Zeichnungen, Schnitzereien, Kunst und schönschriftlichen Arbeiten usw. zur Aussprache. Wettbewerbe aller Art sind vorgesehen. Zum Schluß sprach die Vorsitzende des Verbandes, Frl. Kath. Müller aus Berlin, noch in warmen Worten als Führerin und Frau, den Anwesenden Richtung und Wege zeigend für die zukünftige von Verantwortungsgefühl getragene Arbeit.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Unwetter an der Ruhr.

Der gestörte Himmelfahrtsausflug.

Riesige Menschenmassen hatte das schöne Himmelfahrtswetter schon morgens in die Ruhrberge hinausgelockt. Ueberall erklangen die Wanderlieder, im Walde lagerten die Gruppen zum Picknick, auf den Straßen war es lebhaft wie nie und im hellsten Glanze strahlte die jungfräuliche Natur. So mancher Chor sang Gottes Lob draußen im Waldesdom und stimmte tausende zur Andacht. Aber bald nach der Mittagszeit zog ein furchtbares Unwetter sich um den Isenberg zusammen. Wolkenbruchartiger Regen goß hernieder und vernichtete so manches schöne Frühlingskleid, denn nicht alle Ausflüglern gelang es, sich unter Dach zu bringen, so schnell kam das Unwetter. Besonders arg hauste das Wetter in der Nierenhofer Gemarkung. Die Gegend um das Verbandselektrizitätswerk schien der Treffpunkt einer ganzen Anzahl sehr heftiger und anhaltender Gewitter zu sein; im Augenblick waren die Schienen der Straßenbahn völlig versandet, Steine und Geröll stürzten von den Berghängen, die Keller liefen voll Wasser. Auf den Straßen bildeten sich Ströme. Vielfach schlug der Blitz in die Masten der Straßenbahn. An den armen durchnäßten Wanderern übten die Anwohner gern die alte deutsche Gastfreundschaft. Ein Gewitter von solcher Heftigkeit hat man hier seit Jahren nicht mehr erlebt. Es wird viel Schaden angerichtet haben. Nach einigen Stunden lachte wieder der blaue Himmel über den verängstigten Menschen.

* * *

f. **Gerthe,** 29. Mai. Festgenommen wurde der Bergmann W. aus Gerthe, der ruhestörenden Lärm verursachte und den ihn zur Ruhe verweisenden Polizeibeamten tätlich angegriffen hat. — In mehreren Fällen sind Arbeitswillige mit Knüppeln geschlagen worden, ein Mann, der noch nicht einmal auf der Zeche arbeitet, wurde durch Messerstiche verletzt. Die Täter hatten sich in einem Roggenfelde verborgen. Leute, die Hand- und Aktentaschen tragen, Fuhrwerke sind angehalten und revidiert worden.

f. **Harpen,** 28. Mai. Als der Invalide Schäffer mit Jauchefahren beschäftigt war, kam das 3 Jahre alte Töchterchen des Bergmanns Pleban trotz Warnung seiner Mutter der Grube zu nahe und fiel hinein. Beherzt sprang der über 70 Jahre alte Mann in die bis oben gefüllte Grube und holte das Kind heraus, bevor es Schaden erlitt.

r. **Riemke,** 28. Mai. Aus der gestrigen Gemeinderatssitzung ist noch mitzuteilen: Die neugewählten Vertreter wurden durch den Vorsteher Freimuth in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Sodann wurde Beschluß gefaßt über die Gültigkeit der Wahlen. Bekanntlich liegen zwei Proteste vor. Die Wahl wurde mit 7 gegen 4 Stimmen für gültig erklärt. Ein Gemeindevertreter der Notgemeinschaft, Bürtin, war krank. Die Gemeindebehörde beschloß, mit allen Mitteln die feiernden Bergarbeiter in der augenblicklichen Not mit Lebensmitteln zu unterstützen. Sodann lag der Bericht über die Vermögensverhältnisse der Gemeinde vor. Derselbe war sehr günstig, ein Beweis, daß die bisherige Gemeindevertretung trotz der vielen Unternehmungen gut gewirtschaftet hatte. Das Vermögen hatte sich nach dem Bestande vom 1. April 1919 am 1. April 1924 fast auf das Doppelte erhöht. Die Gemeinde hat, da wenig Steuern einkommen, selbstverständlich auch Schulden, da die jetzigen Ausgaben die Einnahmen übersteigen. Es wurde ferner beschlossen, daß die Gemeinde Riemke mit den Nachbargemeinden Schritte unternimmt, die industriellen Werke zu veranlassen, die fälligen Steuern zu zahlen und die laufenden ebenfalls abzutragen. Den Werken wird im Weigerungsfalle Beschlagnahme angedroht. Als Ortsvorsteher wurde von der bürgerlichen Partei Klüsener mit 7 gegen 4 Stimmen gewählt, zum stellvertretenden Vorsteher Hugo Römer. Als Schiedsmann wurde auf Vorschlag des Wirtes Förster der evangelische Rektor Wagner gewählt. Sodann schritt man zur Wahl der Kommissionen. Man wurde sich dahin einig, daß aus den 4 Parteien die Vorschläge bis zur nächsten Sitzung vorgelegt werden. Die Zahl der Mitglieder aus den Parteien wurde festgelegt. So wurden für den Hauptausschuß vier Mitglieder bestimmt — jede Partei stellt ein Mitglied. Für die Armenkommission 10 Personen: Zentrum und Sozialdemokratn je 3, Wirtschaftspartei und Notgemeinschaft je 2. Für die Kommission der Sozialrenter 4 Vertreter, jede Partei stellt 1. Für die Jugendpflege 3 Vertreter. Für den Verwaltungsausschuß wurde als Arbeitgeber Kuhmichel und als Arbeitnehmer Bürtin gewählt. Die Baukommission erhält außer dem Baudirektor aus jeder Partei 1 Mitglied. Die Gesundheitskommission besteht aus 4 Mitgliedern, jede Partei stellt 1. Die Wohnungskommission hat 4 Vertreter: 2 Hausbesitzer und 2 Mieter; der Volksbildungsausschuß stellt 4 Mitglieder, jede Partei 1. Für den Gewerbesteuerausschuß wählte man außer dem 1. Vorsitzenden Amtmann Lückel und dessen Stellvertreter Beigeordneten Schulte noch 2 Gewerbetreibende und 4 Stellvertreter. Für den Schulvorstand stellt die Zentrumspartei 2, die Sozialdemokratie 2, die Wirtschaftspartei 1 und die Notgemeinschaft 1 Mitglied; davon sind 3 Gemeindevertreter und 3 Bürger. Der Vorschlag betreffs Umbau der Wirtschaftsgebäude auf dem Diekschen Hofe zu Wohnungen wurde abgelehnt. Den Ortsarmen, Witwen, Sozialrentnern und Kriegshinterbliebenen sollen von den umzulegenden 50 Prozent Grundsteuer befreit sein. Betreffs der Unterhaltung des Durchlasses über den Dornburger Mühlenbach an der Herner Straße beschloß man als eine einmalige Abfindung 139,19 Mark zu zahlen. Der Fluchtlinienplan der ausgebauten Grummer Straße wurde gutgeheißen. Die Anträge auf Erlaß von Hundesteuer wurden abgelehnt. Ebenso die Kosten für eine Freistelle eines Schülers M. an der höheren Schule in Bochum.

+ **Laer,** 30. Mai. Am Sonntag tritt die Gesangabteilung der Turn- und Sportvereinigung mit einem Konzert an die Oeffentlichkeit. Leiter der Abteilung ist seit zwei Jahren Herr Lehrer Stöhr. Als Solist wirkt Herr W. Kraft aus Bochum mit. (Näheres soll noch in morgiger Nummer im Anzeigenteil mitgeteilt werden.)

::: **Langendreer,** 29. Mai. Unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft des am 2. Ostertag, abends 9 Uhr, verübten Doppelmordes an dem 19jährigen Willi Dellbrügge, Eichlinghofen und der 17jährigen Klara Niermann, Oespel, wurde der Oespeler Flurhüter H. verhaftet und mit dem Auto nach Dortmund gebracht.

Langendreer, 28. Mai. In der ersten Sitzung des neugewählten Gemeinderats wurde der bisherige Vorsteher Gräfer wiedergewählt; er ist Mehrheitssozialist und erhielt 7 Stimmen, während der Kandidat der Kommunisten Lüttecke 5, der Kandidat der Arbeitsgemeinschaft Eickelkamp 9 Stimmen bekam, der Kandidat der Deutschnationalen Wortmann 8 Stimmen; in der Stichwahl siegte Gräfer mit 12 gegen 9 Stimmen. Zum stellvertr. Vorsteher wurde Lüttecke gewählt, wobei der Vorsteher den Ausschlag gab. Bei der Etatsberatung wurde die Grund- und Vermögenssteuer auf 150 Prozent, die Gewerbesteuer auf 1000 Prozent der Ertrags- und 2000 Prozent der Lohnsummensteuer festgesetzt. — Für die Unterstützung der Bergarbeiter kommen 15 000 Köpfe in Betracht. Die Landwirtschaft will Milch für Säuglinge geben, soweit sie dazu in der Lage ist.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

⊙ **Wattenscheid,** 28. Mai. Von der Besatzung verhaftet wurde gestern der von den Deutschnationalen neugewählte Stadtverordnete Turnhöfer.

a **Wattenscheid,** 30. Mai. In dem Verhör haben die am Dienstag hier festgenommenen Bochumer Kommunisten eingestanden, daß ihnen die Waffen von den Funktionären der K. P. D. ausgehändigt seien zum Gebrauch in der gegenwärtigen Bergarbeiterkampagne.

:-: **Wanne,** 28. Mai. Die gestrige erste Gemeinderats-Sitzung nahm einen ruhigen Verlauf. Alle Vertreter leisteten den Handschlag, die Kommunisten erklärten ihn jedoch für unverbindlich. Zu Beginn machte der stellvertretende Amtmann die erfreuliche Mitteilung, daß Amtmann Weiberg von der Besatzungsbehörde zum Dienste wieder zugelassen worden sei. Zum Gemeindevorsteher wurde Bürodirektor Hockertz (Zentrum)) mit 23 gegen 17 Stimmen gewählt. Man hofft, daß es vor der Stadtverordnung der letzte ist. Die Wahl des Stellvertreters muß vertagt werden, da die eingereichten Vorschläge durchfielen. Die Gemeindevertretung genehmigte einen Antrag auf Gewährung von 8000 Mark Zuschuß zur Beschaffung von Brotgetreide für die Bergleute. Außerdem wurde ein Antrag der Linken angenommen, der die Ausgabe von Gutscheinen bis zu 50 Pfg. pro Kopf und Tag fordert, wenn die Kaufmannschaft den Kredit dafür gewährt. Darauf lehnte der stellvertretende Amtmann jede Verantwortung für eine ordnungsmäßige Gestaltung des Etats ab.

Aus dem Kreise Hattingen.

-:- **Hattingen,** 29. Mai. Unsere Lichtspieltheater in Hattingen können infolge der erdrückenden Lustbarkeitssteuer von 35 Prozent, welche die Stadt Hattingen erhebt, ihre Unternehmungen nicht mehr weiter aufrecht erhalten und haben daher bis auf weiteres ihre Betriebe geschlossen.

(.) **Winz-Baak,** 30. Mai. Durch Polizeiverordnung ist das Baden in der Ruhr im Bezirke des Amtes Hattingen nur an den ausdrücklich von der Polizeiverwaltung zugelassenen Stellen gestattet. Als zugelassene Stellen gelten die Badeanstalten von Stolle und Kistner in der Gemeinde Baak. Das Baden an allen übrigen Stellen ist verboten; die Sicherheitsbeamten sind angewiesen, jede Uebertretung zur Anzeige zu bringen.

)-(**Welper,** 30. Mai. Zur Neuwahl des Gemeindevorstehers, die wahrscheinlich in der ersten, konstituierenden Sitzung der neuen Gemeindevertretung am Samstag stattfinden wird, besteht, wie verlautet, eine Vereinbarung zwischen V. S. P. D. und Zentrum, ihre Stimmen analog dem Zusammengehen in Blankenstein zu vereinigen, und zwar hier auf den Kandidaten der V. S. P. D.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

× **Herne,** 29. Mai. Die Notstandsmaßnahmen der Stadt sind wieder einen Schritt vorwärts gekommen. Durch die Heranziehung der Krankenhäuser usw. konnte die Portionenzahl für die Massenspeisung auf zirka 4000 gebracht werden. Die Besprechung mit der Wirteschaft hatte den Erfolg, daß auch von dieser Seite etwa 2—3000 Portionen zubereitet werden können.

** **Kleine Provinznachrichten.** Seinen 100 Geburtstag feierte in Gelsenkirchen der Kaufmann Markus Elias. — Ende voriger Woche wurde der Gemeindeverordnete de Cruppe aus Horst vom Hitzschlag getroffen. — Dienstag früh brach in der Schokoladenfabrik Marx in Hamm ein Großfeuer aus, das großen Schaden anrichtete. In Oberhausen vergiftete sich mit Gas ein gewisser Josef Z. — Dienstag abend wurde die Schreinerei von Heinrich Schneider in Mülheim-Saarn durch Großfeuer zerstört. — In Düsseldorf ist eine Kontoristin verhaftet worden, die ein Bankhaus um ungefähr 150 000 Goldmark geschädigt hat. — Ein Monteur und drei Mann arbeiteten in Uerdingen auf einem neun Meter hohen Gerüst, als es plötzlich zusammenbrach. Der Monteur und zwei Arbeiter wurden schwer verletzt, während der dritte Mann unverletzt blieb.

Warum gerade
PEBECO?
Weil diese Zahnpasta die Zähne nicht nur reinigt, sondern sie auch vor Schaden bewahrt und bis ins Alter gesund und widerstandsfähig erhält.

Sparsamer Hausputz mit LUHNS Wasch-Extrakt und Luhns Salm.-Terp.-Seife

...r Straße wurde gut-
...laß von Hundesteuer
...Kosten für eine Frei-
...r höheren Schule in

...ntag tritt die Gesang-
...ortvereinigung
...entlichkeit. Leiter der
...Herr Lehrer Stöhr.
...us Bochum mit. (Nä-
...mer im Anzeigenteil

...Unter dem dringenden
...2. Ostertag, abends 9
...s an dem 19jährigen
...der 17jährigen Klar-
...espeler Flurhüter
...to nach Dortmund ge-

...der ersten Sitzung des
... wurde der bisherige
...lt; es ist Mehrheits-
...während der Kandidat
...Kandidat der Arbeits-
...Stimmen bekam, der
...ortmann 8 Stimmen;
...it 12 gegen 9 Stim-
...urde Lüttecke ge-
...sschlag gab. Bei der
...und Vermögenssteuer
...er auf 1000 Prozent
...er Lohnsummensteuer
...ung der Bergarbeiter
... Die Landwirtschaft
...weit sie dazu in der

...is Gelsenkirchen.

...Von der Besatzung
...on den Deutschnatio-
...e Turnhöfer.
...dem Verhör haben
...nen Bochumer Kom-
... die Waffen von
...sgehändigt seien zum
...ergarbeiterkampagne.
...estrige erste Ge-
...hm einen ruhigen
... den Handschlag, die
... für unverbindlich.
...tende Amtmann die
...nn Weiberg von
...te wieder zugelassen
...her wurde Büro-
...t 28 gegen 17 Stim-
... vor der Stadtver-
...Stellvertreters muß
...n Vorschläge durch-
...nehmigte einen An-
...rk Zuschuß zur Be-
... Bergleute. Außer-
...t angenommen, der
...u 50 Pfg. pro Kopf
...nnschaft den Kredit
...er stellvertretende
... eine ordnungsmä-

...ingen.

...ere Lichtspiel-
...folge der erdrücken-
...t, welche die Stadt
...ngen nicht mehr
...daher bis auf wei-

...rch Polizeiverord-
...hr im Bezirke des
...sdrücklich von der
...llen gestattet. Als
...stalten von Stolle
...k. Das Baden an
...; die Sicherheits-
...ertretung zur An-

...ahl des Gemein-
... in der ersten,
... Gemeindevertre-
..., besteht, wie ver-
...V. S. P. D. und
...n Zusammengehen
...zwar hier auf den

...heinprovinz

...andsmaßnah-
...hritt vorwärts ge-
...der Krankenhäuser
...ie Massenspeisung
...e Besprechung mit
...ß auch von dieser
...ubereitet werden

...Seinen 100 Ge-
...rchen der Kauf-
... voriger Woche
...ruppe aus Horst
...enstag früh brach
...amm ein Groß-
... anrichtete. In
...h mit Gas ein
...wurde die Schrei-
...ülheim-Saarn
...n Düsseldorf
... die ein Bankhaus
...chädigt hat. —
...eiteten in Ver-
...en Gerüst, als es
...eur und zwei Ar-
...während der dritte

...?
...dern sie
...d bis ins
...ig erhält.
... und
... Luhns
... Seife

Statt Karten.

Unsere

„LORE“

ist heute angekommen.

Heinrich Günedler u. Frau
Emmy geb. Bracklo

Bochum, den 28. Mai 1924.
z. Zt. Privatkl. Arndtstr. 16, Abt. Dr. Bayer.

PHILIPP

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines kräftigen

STAMMHALTERS

zeigen hocherfreut an

Dr. Ph. Lenze und Frau
Conni, geb. Schmidt.

Düsseldorf-Oberkassel, den 27. Mai 1924.
Kaiser Friedrichring 10
z. Zt. Krankenhaus Heerdt, Klinik Dr. Pape.

Von der Reise zurück!

Dr. Bretz,
Direktor der Landesfrauen-Klinik.

Möbl. Küche u. Schlafzimmer sof. zu verm. (68117 Grabenstr. 6 I.



Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare Herr

FriedrichRobrecht

im Alter von 65 Jahren.

Namens der Angehörigen:
Frau Ww. Elise Robrecht.

Bochum, den 27. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 31. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Wörthstraße 11 b, aus nach dem neuen Friedhof statt. Das Levitenhochamt ist am gleichen Tage, morgens 8 Uhr in der St. Antoniuskirche.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche. 68202

Pelze

für Sommer und Reise

Blau
Weiß
Slate
Silber
Zobel
Alaska
} **Füchse**

Silber-Wölfe, Silber-Füchse
Herrliche Maulwurf-Schals

Damen-Pelz-Mäntel und -Jacken LO1

jetzt besonders preiswert

Pelzhaus
Offszanka
jetzt noch Buddenbergstraße 10

Neueröffnung in Kürze
Hochstraße 5.



Preise in Bill.-Mark

Von der Mode stark bevorzugt

Schwarz **7.80**

sehr elegante Form, Qualitätsverarbeitung, aussergewöhnlich billig . .

Braun **8.80**

moderne, dunkelbraune Farbe, ohne Kappe, elegante Form, Qualitätsverarbeitung, aussergewöhnlich billig . .

Alleinverkauf der Marke „Dorndorf“

Nur echt mit dem auf der Sohle eingebrannten Stempel „Dorndorf“

Gebrüder
ALSBERG
Aktiengesellschaft Bochum

So billig wie möglich!

(LM36)	Bill.
Lammfleisch	0.40
Ochsenfleisch gefr.	0.55
Hammelfleisch	0.65
Kalbfleisch	0.65
Lunge und Herz	0.40
Kopf mit Zunge	0.20

J. Meyer, nur Grabenstraße 20.

Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Dr. med. Welzer (Töne Töll), Rütkenscheid.

Verlobte: Erv van Delt mit Raymund Bücher, Amsterdam und Essen.

Gestorben: Hugo Frohnina, 31 Jahre, Evina, Frau Jacob Marx, 65 J., Rodenkirchen, Frau Ethie van Kann, 22 Jahre, Essen.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag abend 7. Samstag morg. 9.15 Samstag abend 9.10

Heirats-Gesuche

Kriegsbeschäd., 29 J., in sich Lebensstell., sucht die Bek. einer Dame a. An., zwecks bald. od. sp.

Heirat.

Kriegerwitwe m. kl. Anh. nicht ausgeschl. Zuschr. unt. R K 68299 ab die Geschäftsst. d. Zeitung.

Ja., anst. Herr, 29 J. alt, w. die Bek. einer charaktervollen Dame zwecks

Heirat.

Nur ernstm. Damen wollen sich hierauf meld. u. B S 68333 an die Gesch. d. Z.

Verloren

Schwarz-brauner

Teckel

Rüde,

entlaufen. Wiederbr. erhält gute Belohnung. (a1643 Näh. Oelsnastr. 11.

Schäferhund Rexx

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **Droste.** Bergstr. 76.

Kauf-Gesuche

Kotten

od. kleineres Gut

Nähe Bochums, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. mit Beschr. u. Fuß. Preis baldigst u. A B 1645 an die Gesch. d. Z.

Zwangs-Versteigerung.

Am 31. Mai, 1924, vorm. 10 Uhr, werde ich im Vlandlokale Hahnefeld, Hermannshöhe, folgende Gegenstände:

1 Geige,
1 Mandoline,
1 Oelgemälde,
12 Winkel-Fräser

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 30. Mai 1924.

Gerstesmann, Volks.-Beamter.

Zwangsversteiger.

Am Freitag, den 30. ds. nachm. 4 Uhr, werde ich auf dem Hauptbahnhof Bochum

1 Wagg. Kartoffeln
ca. 14 380 kg

gem. § 379 H. G. B. für Rechnung den es angeht, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wartehalle vor dem Hauptbahnhof.

Bochum. 29. Mai 24.

Pannerich, Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Hugo Schulzstr. 29.

Toni Beielstein

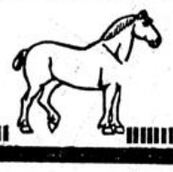
Werkstätten für Textilkunst
Bochum, Friedrichstr. 8

empfehlen

zum Pfingstfest
ausgewählte Handarbeiten:

Decken / Kissen
Kinder-Kleidchen

usw.
mit 20% Rabatt!



Freitag und Samstag:

Ia. Fohlenfleisch

und prima Wurstwaren.

Hermann Wolf, Hattingerstr. 48

Fahrräder sowie Teile kauft Krüger, Dorstener Str. 38.

Kinderbettchen mit Matratze bill. z. verkaufen (68261 Maarbrückerst. 36, 1.

Eine 1½schl. Bettst. evtl. gegen Kohlen zu tauschen. (66386 Roonstraße 27.

Cover-Coats-Paletots

sehr feine elegante Ausführung

Sport-Ulster
Gabardinemäntel
Regenmäntel
Lodenjoppen, — Sporthosen,

Anzüge

aus feinsten Stoffen. — Eigene Anfertigung. Durch Ersparnis großer Ladenunkosten für nur gute Waren besonders billige Preise.

Sie sparen bei mir!

Neuzeitig großes Fach-Geschäft

Herm. Lewin Bochum, Friedrichstr. 3

Nur 1 Treppe hoch. Kein Schaufenster.

Zwangs-Versteigerung.

Heute, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum

div. Kolonialwaren pp. in kleineren u. größer. Mengen sowie Wirtschaftswagen usw.

öffentlich meistbietend gegen bar bestimmt versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Hermannshöhe 2.

Im übrigan siehe Bekanntmachung Zeitung vom 28. 5. 24.

Bochum, den 30. Mai 1924.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II.

Billig wie immer!

	Bill.-Mk.
Mastochsenfleisch, gefr.,	0.50
Rindfleisch eig. Schlacht.,	0.60
Gehacktes	0.60
Rouladen, geschnitten	0.70
Schweinefleisch durchw.,	0.80
Schinken	0.85
Rollbraten	0.95
Kotelette	1.10
Flomen	0.80
Schweinsköpfe	0.60
Kalbsköpfe mit Gehirn,	0.20
Kalbfleisch schneew. 0 70,	0.65
Speck, gesalzen	0.60
Speck, geräuchert	0.68
Speck Ia., eig. Schlachtg.,	1.10
Schmalz Ia., Pure Lard	0.65
Schinkenwurst	0.80
Leberwurst 0,80,	0.40
Polnische Mettwurst	1.00

Großschlachterei und Wurstfabrik LH44

Hugo Herz,
Buddenbergstraße 15,

Wiederverkäufer: Preisermäßigung.

PROTOS



Schreibmaschine

unübertroffene Durchschlagskraft, unbedingte Zeilengradheit.

Wilhelm Jung Roonstr. 63, Telefon 1117.

Sofas, Chaiselongues, Kleiderschränke, Eimerschränke, Küchenbüfetts u. kompl. Küchen billig z. verkaufen Brand, Humboldtstr. 32.

Samstag, 31. Mai:
Rind- und Schweinefleisch verkauf.
Freibank Schlachthof.

Nähmaschinen

neue u. gebr., lief. preiswert Nähmasch.-Zentrale, Hattinaerstr. 43.

Unterricht

Erteile erstklassig. Nachhilfeunterr. in Mathematik. 42 I Wiesenstr. 42 I.

Richtige Waren - zur richtigen Zeit

Riesige Mengen **Sommer-Konfektion** auf **Teilzahlung** gegen bequeme

Ratenzahlungen!

Wasch-Blusen
aus Voile, Opal, Mousseline, in wunderbaren Farben und herrlichen Mustern von den billigsten bis elegantesten Formen.

Wasch-Kleider
aus Voile und Mousseline, in herrlichen Farben und wunderbaren Mustern und Fassons schon zu sehr billigen Preisen.

Kleider — Kostüme — Röcke
in Gabardine, Cheviot, Covercoats, Popeline, in allen möglichen wunderbaren Farben, in modernsten, allerneuesten Fassons, in Damen-, Frauen-, und Backfischgrößen, in riesengroßer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Große Auswahl in

Herren-, Burschen- und Jünglings - Bekleidung
in herrlichen Mustern, Sport- und glatte Fassons, Nadelstreifen in grau, blau, braun und in allen möglichen Farben.

Waschstoffen, Kattune, Kleiderstoffen, Volles, Schürzenstoffen, Bettzeuge, Hemdentuch, Nessel, alle Manufakturwaren.

Waschanzüge u. Waschkleider für Kinder in allen Größen.

Trotz der billigen Preise erhält jedermann alles auf **Teilzahlung** gegen bequeme **Ratenzahlungen!!**

S. Gärtner & Co., BOCHUM Hellweg 9 Witten, Wiesenstr. 42

Großer Reklameverkauf
bis Pfingsten

Preise in Billionen-Mark — **Porzellan / Glas / Haushaltwaren / Galanterie / Lederwaren** — Preise in Billionen-Mark

Porzellan

Kaffeegeschirr 15 teilig . . 18.–, 15.–, 11.50 — **8.50**
Kaffeegeschirr 28 teilig Kobaldblau — **25.–**
Kaffeegeschirr 30 teilig . . in hübschen Dekoren, 55.–, 45.–, — **35.–**
Eßgeschirr 23 teilig . . . . . in hübschen Dekoren 65.–, 45, — **35.–**
Eßgeschirr weiß . . . . . mit kleinen Schönheitsfehlern — **17.50**

Glas

Sportlikörgläser 1.50, 125, — **0.50**
geschliff. „ 1.25, 1.–, — **0.80**
Compotteller 0.25, 0.20, — **0.15**
Schüsseln . . 1.20, 1.–, 0,80, — **0.50**
Bierkannen . . . . . 1½ 1.–, 2 Ltr. 1.20
Sturzflaschen mit Glas . . . — **0.60**
Kaffegeschirr weiß 15teil. mit kleinen Schönheitsfehlern . . . — **6.50**

Aluminium

Wasserkessel bordiert Ia. — 6: 8.– 5: 6.– 4 Ltr.: 5.–
Schmortöpfe 16–26 cm — 5.50 7.75 4.– 3.25 2.75 — **1.75**
Salatseiher — 26: 3.25 24 cm: 3.–
Wasserschöpfer — 18: 2.– 16 cm: 1.50
Satz Schmortöpfe 16–26 cm . . . . . — **12.00**

Blechwaren

Sand, Seife, Soda-Büchs. — **2.–**
Zwiebel- u. Topflappenbehälter — **0.95**
Kaffee- u. Zucker-Büchs. 1.50, 1.20, — **0.75**
Tee u. Kakao „ . . . 1.–, — **0.50**
Springformen 26 cm . . . . . 1.20; 24 cm 1.–
Bodenformen 30 cm . . . . . 0.95; 28 cm . . . . . 0.85; 26 cm 0.75
Gebäckspritzen mit 6 Scheiben . . . . . — **0.75**

Bürsten

Piassavabesen 5/15 1.10, 5/12 — **0.80**
Absetzbürsten 0.40, 0.30, — **0.20**
Wischscrubber . . . . — **0.55**
Cocosbesen . 1.–, 0.80, — **0.60**
Handfeger . . 1.20, 0.95, — **0.50**
Roßhaarbesen Ia. 4.–, 3.50, — **3.–**
Roßhaarhandfeger Ia. 1.50, — **1.–**
Emaillieküchengarnitur 21 teilig, mit kleinen Fehlern . . . — **35.–**

Tassen weiß mit Untertassen . . Echt Porzellan — **-.35**
Teller Feston, flach u. tief m. kl. Fehlern Echt Porzellan — **-.45**
Kuchenteller mit schön. Dekor. Echt Porzellan — **1.50**
Brotkörbchen weiß oval . . . Echt Porzellan — **1.50**
Dessertteller mit schön. Dekor. Echt Porzellan — **-.60**

Florida M.-Leder, Schließbügeltaschen, Kofferverschluß
Ia. Offenbacher Fabrikate
mit Portemonai u. Spiegel 10.50 9.50 **8.50**
Lederbesuchstäschchen 2.50 **2.–**
Kindertäschchen 2.50 1.50 **1.–**

Billige Hochzeits- u. Verlobungsgeschenke
Brotkorb vernickelt mit Steingut-Einlage 1.25
Zucker- u. Rahmservice mit Nickeltablett . . . 3.50
Geleedose . . . 1.50 Butterdose . . . 1.00
Nickel-Kaffeeservice komplett 16.50

Fußball- u. Sportkoffer 8.50 **7.50**
Suitcases 9.– 8.50 **8.–**
Blusenkoffer 9.50 **7.–** **6.25**

Für Wandervögel und Ausflügler: Kochgeschirre, Thermosflaschen, Spazier- und Kinderstöcke, Rucksäcke.

In meiner Filiale Allee- u. Viktoriastr.-Ecke

1 Waggon: Kinder- u. Promenadenwagen Marke Brennabor in jeder Ausführung und Preislage Garten-, Dielen-, Korb- und Kleinmöbel

10% Rabatt **Trotz meiner billigen Preise gewähre ich auf diese Artikel** **10% Rabatt**

A. Reichenberg, Bochum,

Obere Marktstraße 4 — Beachten Sie bitte meine Schaufenster! — **Filiale Allee-Viktoriastr.-Ecke**

Vereinigte **StadttheateR** Bochum – Duisburg

Donnerst., 29. Mai. 7–10.30. Außer Vormiete. **„Robert und Bertram“**
Freitag, 30. Mai. 7.30–10.15. B. 26. **„Rheingold“**

Sommersprossen Pickel, Mitesser verschwind. garantiert



Vor Gebrauch Nach Gebrauch

der echten auf wissenschaftlich. Grundlage hergestellten Arbula-Kur, bestehend aus Reform-Hautschälpaste, Hautbleichwasser u. Reformseife. Bei Nichterfolg Geld zurück. Niederlage Drogerie **Stadtdrogerie** Bongardstraße 19

Leinöl.
Sämtl. Farben und Lacke, Pinsel zu billigsten Tagespreisen.
Drogerie **W. Pöhler,** Wittener Str 103. Telephon 3921.

Guterhalt., gebr. Damenhüte u. Schuhe sow. Bekleidungsstücke zu verkaufen. (68324 Kortumstr. 19.

TONHALLE

Täglich

KRIEMHILDS RACHE
Regie: Fritz Lang
DER 2. NIBELUNGENFILM

2 geschlossene Vorstellungen 2

5 Uhr | Großes Orchester | 8 Uhr

Wir bitten unsere geschätzten Besucher, nach Möglichkeit auf die Aufführungszeiten 5 Uhr und 8 Uhr zu achten. Wir empfehlen, die Karten für die einzelnen Vorstellungen im voraus zu holen und ist die Kasse ab 3,30 Uhr geöffnet. Jugendlichen ist der Zutritt zu beiden Vorstellungen gestattet. / / Sämtliche Vergünstigungen sind aufgehoben! L. T. 1.

Hydraulische LB46
Aufzugmaschine
350 kg Tragkraft, gebraucht, sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Borgzinner & Co.

Farben **Lacke**
Ia Leinöl p. Ltr. Mk. 1 Bill.
streichfertige Oele u. Lackfarb. billigst
Walter Eich
Kaiserstr. 14 Telephon 2658.

BILDERSCHAU

Ab morgen:
„Quer durch Bochum“ im Film.
Ferner: **„My Boy“.**
— Beachten Sie unser Inserat, —

Billige
Tapeten
in allen Stilarten und jeder Geschmacksrichtung
Gust. Altegoer
Bochum, Heinrichstr. 4.

Herrenkonfektion
auf Kredit
bei
R. Rosenthal, Brückstr. 18

NATIONAL-FILM-WOCHE

KAMMER LICHTSPIELE

„NATIONAL“-FILM-WOCHE

Um unsern verehrlichen Besuchern eine Beteiligung an dem kürzlich in allen größeren Zeitungen und Zeitschriften bekanntgegebenen großen

PREISAUSSCHREIBEN DER NATIONAL-FILM-A.-G.

zu ermöglichen, haben wir für diese Woche ein Programm zusammengestellt, in welchem ausschließlich Filme der „NATIONAL“-FILM-A.-G. zur Darbietung gelangen.

I.
ENTFESSELTE GEWALTEN
(Die Todgeweihten)
Sensationsdrama in 6 Akten

Durch die Tagespresse geht eine Meldung aus England über die Erfindung elektrischer Strahlen, die in der Ferne elektrische Lampen zum Brennen, Motore zum Stillstand und Pulver zum Explodieren bringen.

Die Schneemassen auf den Gipfeln der Berge werden zum Schmelzen gebracht, ganze Felspartien zerstört! — Eisenbahnbrücken schmelzen, als wären es Bleirohre! Große Fabrikanlagen werden in einer Stunde zerstört! Telegraphenverbindungen zerreißen wie Bindfaden! Gewaltige Flugzeuggeschwader werden heruntergeholt!

SENSATION:
Die moderne Einschienenbahn in voller Fahrt, wird im letzten Augenblick vor dem Absturz angehalten.

II.
AM MARTERPHAHL
Original-amerikanischer Wild-West-Film aus den schwarzen Bergen in 6 Akten.

III.
EINE NACHT GELEBT IM PARADIESE
Lustspiel in 4 Akten.
In den Hauptrollen:
WANDA TREUMANN
REINHOLD SCHÜNTZEL

NATIONAL-FILM-WOCHE

NATIONAL-FILM-WOCHE

NATIONAL-FILM-WOCHE

NATIONAL-FILM-WOCHE

Die mir zur Aufbewahrung hereingegebenen Waren sind gegen alle Gefahren versichert.



Die Motten

verderben im Sommer leicht Ihr

Pelzwerk

wenn Sie es mir nicht zur Aufbewahrung und

Konservierung

übergeben. Die Aufbewahrung erfolgt in eigenen Konservierungsräumen unter voller Versicherung gegen alle Gefahren. Auch von mir nicht bezogene Pelze und Waren werden angenommen. Abholung kostenlos.

GOMPERTZ
BOCHUM
Friedrichstraße 5 Fernsprecher 428

Haben Sie Bedarf in Bestecke, so kaufen Sie bei **Homborg** Bochum, Hochstraße 2.

Hennigson's
Haarfarbe „Julco“
Beste Selbstfärbung! Unschädlich! Sehr haltbar! Bequem im Gebrauch! In allen Farben vorrätig.
Parfümerie Mersch. Otto Nebel.

Zu jedem Schuh den passenden
Strumpf
finden Sie im Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstr. 9, gegenüb. d. Tonhalle

---

Stenogr.-Unterricht (Syst. Gabelsberger) Düppelstr. 21, III., l.

Guterhaltener Tiefbauofen billig abzugeben. Feldsieperstr. 2.

Sofa, Kleiderschr. u. Chaiselongue billig zu verk. (68319 Düppelstr. 35, p., r.

Weiße Kinderbettst. mit Matratze z. verkaufen. (68332 Arnoldstr. 13, 3., l.

Schuhwaren
auf Kredit
bei
R. Rosenthal, Brückstr. 18

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Handel im besetzten Gebiet.

Die Lage des Handels im besetzten Gebiet ist aus mehreren Gründen außerordentlich schwierig, weit schwieriger als die des Handels im unbesetzten Gebiet. Deshalb fordert der Handel im besetzten Gebiet von seinen Lieferern entsprechende Konditionserleichterungen, insbesondere die Einräumung eines erweiterten Zahlungsziels in einem der verlängerten Transportdauer entsprechenden Ausmaß. Keinesfalls dürften Rechnungen eher fällig werden, als die Ware eingegangen ist und die Beschaffenheit im ordnungsmäßigen Geschäftsgang nachgeprüft werden kann. Neben den Verkehrsschwierigkeiten bildet die größte Belastung die Zollinie. Auf fast allen Waren liegt ein Zoll, der natürlich vom Handel bezw. von der Verbraucherschaft des besetzten Gebietes getragen werden muß. Eine schwere Benachteiligung erblickt die Abnehmerschaft im besetzten Gebiet darin, daß sie den an der Binnenzollinie zur Erhebung gelangenden Zoll allein tragen muß; sie strebt nach Zahlung dieses Zolles durch den Lieferanten, da durch diese Sonderzölle, die einen Teil der Reparationslasten bilden, das besetzte Gebiet einseitig belastet werde; wenn dagegen jeder Fabrikant oder Großhändler diese Zollspesen im Verhältnis seines Gesamtumsatzes in die allgemeine Kalkulation mit einschließen würde, so würde die Verteuerung der Ware und damit die Belastung der Volksgesamtheit nur minimal sein, aber es würde eine gerechte Verteilung und eine einheitliche Preisbildung für das gesamte Reichsgebiet erreicht werden. Die bereits nach dieser Richtung hin zwischen Abnehmer- und Lieferantenverbänden geführten Verhandlungen haben leider zu einem allgemeinen Ergebnis bisher nicht geführt. Die Lieferantenschaft des unbesetzten Deutschlands sollte jedenfalls die unbedingte nötigen Konzessionen nicht erst dann machen, wenn die Ausländer sich bereits festgesetzt haben, denn dann wird es schwer sein, das verlorene Terrain wieder zu erlangen. **

Zur Frage der Geschäftsaufsicht

beschloß eine außerordentliche Hauptversammlung der Vereinigung der Fabrikanten und Großhändler der Textil- und verwandten Branchen in Elberfeld einen Antrag an die Regierung, in welchem für die Geschäftsaufsicht gefordert werden: 1. ein obligatorischer Gläubigerrat, 2. Verhängung der Geschäftsaufsicht auch auf Gläubigerantrag, 3. Veröffentlichung der Geschäftsaufsicht in irgendeiner Form, 4. Beschränkung der Machtbefugnisse der Aufsichtspersonen derart, daß nur gemeinschaftlich mit den unter Geschäftsaufsicht stehenden Schuldner gezeichnete Handlungen gültig sind, 5. Uebernahme nur einzelner Geschäftsaufsichten durch eine Aufsichtsperson, um eine wirksame Geschäftsaufsicht zu gewährleisten, 6. Auskunftspflicht der Aufsichtsperson, 7. Beschränkung der Geschäftsaufsicht auf drei Monate, Verlängerung nur auf Antrag der Gläubigerversammlung. Auf Anregung der Düsseldorfer Industrie- und Handelskammer werden nunmehr in Düsseldorf die Anträge auf Stellung unter Geschäftsaufsicht von dem Amtsgericht der Kammer zur Prüfung vorgelegt. Diese Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der in Frage kommenden Firmen bietet eine gewisse Sicherheit gegen eine allzu weitherzige Stellung von Firmen unter Geschäftsaufsicht.

Auf Antrag der Verwaltung der Rheinhütte A.-G. für Metallindustrie Duisburg-Ruhrort ist über das Unternehmen die Geschäftsaufsicht verhängt worden. — Die Eisenhandelsfirma von Willy Studemann in Düsseldorf hat ihre Stellung unter Geschäftsaufsicht nachgesucht. — Ebenso ist von der Düsseldorfer Eisen- und Röhrenhandels-A.-G. der Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht gestellt worden.

Die bedeutende Metallfirma Leo Jakobi & Co. in Frankfurt am Main ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten, die auf Arbitragegeschäfte in französischer Währung zurückzuführen sind. Die Firma betont, daß ihre eigenen Engagements keineswegs über ihre Verhältnisse hinaus gegangen seien. Es seien Verhandlungen eingeleitet, die auf ein Arrangement mit den Gläubigern hinzielten. Die übrigen zu dem Konzern der Firma Leo Jakobi & Co. gehörenden Firmen, insbesondere auch die Deutsche Kupfer-Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main), seien durch diese Lage ausnahmslos nicht berührt.

Zuschüsse zu den Staatsgruben.

Der Chef der staatlichen Bergwerksverwaltung ist der sozialistische Handelsminister Siering. Dieser hat soeben im Landtag mitgeteilt, daß die staatlichen Gruben seit dem 1. November 1923 einen Zuschuß von 25 Millionen Mark erfordert haben oder 10 Mark je Tonne geförderter Kohle. Der gesamte Ruhrbergbau habe bisher ¼ Milliarde Goldmark Schulden aufnehmen müssen. Diese von dem Minister mitgeteilten Zahlen zeigen weiten Kreisen den furchtbaren Ernst der Lage.

Starke Steigerung der niederländischen Kohlenausfuhren nach Deutschland.

Infolge der Stillegung des Ruhrbergbaues hat die Ausfuhr niederländischer Kohle nach Deutschland eine außerordentliche Steigerung erfahren. Bereits in der letzten Woche haben die Kohlenausfuhren aus dem Limburger Kohlenbecken nach Deutschland eine tägliche Steigerung von ungefähr 3800—4500 Tonnen zu verzeichnen. Dem niederländischen Kohlenmarkt, der in den letzten Monaten wieder fühlbar unter der deutschen Konkurrenz zu leiden hatte, kommt die gesteigerte Nachfrage nach niederländischer Kohle, wodurch bereits wesentliche Kohlenpreiserhöhungen bedingt wurden, sehr zu statten.

*

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	28. Mai Geld	28. Mai Brief	27. Mai Geld	27. Mai Brief	Münzpart.
Holland	100 Guld.	20%	157.00	158.40	157,51	158,29	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,375	1,385	1,365	1,375	1.70
Belgien	100 Frank	100%	19,25	19,35	19,55	19,65	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	58,10	58,40	58,25	58,45	1.120
Dänemark	100 „	100%	70,82	71,18	71,22	71,58	1 125
Schweden	100 „	100%	111,72	112,28	111,52	112,08	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,55	18,65	18,65	18,75	0.85
England	1 Pfund	100%	18,255	18,345	18,305	18,395	20.40
Amerika	1 Doll.	10%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100%	22,44	22,56	22,84	22,96	0.80
Schweiz	100 „	100%	74,31	74,69	74,41	74,41	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	57,36	57,64	57,61	58,89	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,93	5,97	5,90	5,94	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,40	12,45	12,43	12,51	0.851
Ungarn	100 000 „	100%	4,58	4,62	4,58	4,62	0.180

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

h. **Die Berliner Börse am 28. Mai** zeigte das gleiche Bild ausgesprochener Geschäftsstille und Zurückhaltung, wie an den letzten Tagen. Die Grundstimmung war jedoch durchweg als etwas freundlicher zu bezeichnen. Obwohl die Beteiligung des Publikums und des Auslandes fast nahezu fehlten, gingen die Kurse bei Deckungen der Spekulation meist nach oben, wovon in der Hauptsache Montanwerte bei Steigerungen von 1—2 Prozent, Harpener und Berlin Karlsruhe Industrie sogar 4 Prozent Nutzen zogen. Ansätze zu einer Belebung des Geschäftes zeigten sich aber nur bei Montan- und zum Teil auch bei Petroleumaktien. Am Geldmarkte ist eine leichte sehr unwesentliche Versteifung festzustellen. Bei der Devisenfestsetzung ergab sich eine weitere erhebliche Abnahme des Bedarfs, so daß die Reichsbank wieder größere Zuteilungen auf die noch repartierten Plätze mit Ausnahme von London vornehmen konnte.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Die Schweizer Verbindungen des Becker-Konzerns.** Die Bank Guyerzeller in Zürich, die in engeren Beziehungen zum Becker-Konzern steht, veröffentlicht in der „Neuen Züricher Zeitung" eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß die Bank nach dem Abschluß des schweizerischen Kohlenlieferungsvertrages, um den finanziellen Gefahren zu entgehen, veranlaßt hat, daß die Beckerkohlenwerke von dem Beckerkonzern abgetrennt und die Steinkohlenbergwerke A.-G. gegründet wurde, die in keinen wirtschaftlichen Beziehungen zu den übrigen Gesellschaften des Beckerkonzerns stand, obgleich sich die Aktienmehrheit im Privatbesitz der Familie Becker befand. Die sehr günstige finanzielle und technische Lage der Beckerkohlenwerke hat die schweizerische Bank im März 1923 veranlaßt, einen größeren Posten Kohlenaktien als Dauerbeteiligung zu erwerben, und nach Eintreten der finanziellen Schwierigkeiten des Beckerkonzerns sämtliche Kohlenaktien, welche im Besitz der Familie Becker waren, für ein Konsortium unter deutscher Führung zu erwerben. In ein näheres Verhältnis zum Stahlwerk Becker ist die Bank erst im Frühjahr 1923 getreten durch vorübergehende Uebernahme eines großen Aktienpaketes. Nach dem Tode des Generaldirektors Becker verlangte die Bank Guyerzeller entweder Ablösung der an das Stahlwerk Becker gemachten Vorschüsse oder die finanzielle Kontrolle des Stahlwerks Becker. Die Familie Becker hat aber die Kontrolle der Bank abgelehnt und es vorgezogen, durch Verkauf der Kohlenaktien sich von einer finanziellen Kontrolle der Schweiz zu befreien. Die Bank hat daher ihren Besitz des Stahlwerks Becker zum größten Teil in Kohlenaktien umgetauscht und hat im Gegensatz zu verschiedentlich aufgetauchten Behauptungen nur noch einen geringfügigen Besitz in Stahlwerk-Aktien. Die Bank wird die Vertretung der Inhaber von Obligationen der Becker-Steel-Bonds gegenüber dem Stahlwerk Becker übernehmen. Inzwischen werden nach Informationen der „Köln. Ztg." neue Wege gesucht, um einen Ausweg aus dem Labyrinth der Schwierigkeiten bei der Stahlwerk Becker A.-G. zu finden. Es scheint, daß ein holländischer Großaktionär der Stahlwerk Becker A.-G. unter gewissen Bedingungen (Majoritätskontrolle) für eine Kreditbeihilfe gewonnen werden könnte. Es scheint ferner, daß die Firma J. Michael & Co. als Inhaberin beträchtlicher Akzepte der A.-G. für die finanzielle Weiterentwicklung des Werks in Betracht kommen könnte. Eine bedeutende Rolle wird bei der eventuellen Neuordnung der Finanzen der Stahlwerk Becker A.-G. die Frage spielen, inwieweit die Schuldenüberhöhungen durch Zinsen, Provionen, Prolongationskosten usw. usw., wie sie in der letzten Periode der Arbeit des Werks entstanden sind, sich auf ein normales Maß reduzieren lassen; gelingt das, so würde unter Umständen der Status der Gesellschaft und damit ihre Wiederaufrichtung erleichtert werden. — Wie Düsseldorfer Blättern mitgeteilt wird, steht infolge Kreditnot und Kohlenmangels die vollständige Schließung des Stahlwerks Becker bevor. Die Reinholdhütte im Rheinhafen, die 900 Mann beschäftigt, schließt schon am Samstag dieser Woche. Das Willicher Werk schließt nach und nach. Die Kündigungen haben bereits begonnen und innerhalb zweier Wochen soll auch das ganze Willicher Werk stillliegen. Bereits jetzt wird verkürzt gearbeitet.

b. **Rheinische Maschinenleder- und Riemenfabrik vorm. A. Casen-Leydesdorff & Co., A.-G., Köln-Mülheim.** Die Generalversammlung beschloß, von der Verteilung einer Dividende abzusehen und den Reingewinn aus 1923 in Höhe von 207 282,4 Billionen Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

b. **Bergbaugesellschaft Georg Giesches Erben, Breslau.** Die Gesellschaft hat für ihre verschiedenen Handelsstellen im Auslande nunmehr auch eine in der Tschecho-Slowakei in Prag errichtet. Die Firma beabsichtigt den Export ost-oberschlesischer Kohle in die Tschecho-Slowakei.

b. **Braunkohlenbergwerk Luise A.-G., Alten-Wedding.** Das Geschäftsjahr 1923 schließt mit einem Verlust von 51 343 Goldmark ab.

b. **Ferdinand Rückforth Nachf., A.-G., Stettin.** Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einen Reingewinn von 68 322 Goldmark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Bankwesen.

* **Essener Credit-Anstalt.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Essener Credit-Anstalt wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1923 vorgelegt. Die Bemessung des Reingewinnes auf 1 032 904,39 Billionen Mark ist nach den altbewährten Bilanzgrundsätzen der Bank erfolgt. Durch eine vorsichtige Bewertung der Außenstände und angemessene Rückstellungen wurde der Unsicherheit des Wirtschaftslebens und der problematischen Natur der Papiermarkbilanzierung Rechnung getragen. Der auf den 23. Juni einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen und den Reingewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Dresdner Bank.** Die ordentliche Hauptversammlung beschloß, dem Aufsichtsrat eine Vergütung von insgesamt 120 000 Goldmark für das verflossene Geschäftsjahr zu gewähren und den Reingewinn im Hinblick auf die kommende Goldbilanzierung auf neue Rechnung vorzutragen, eine Dividende somit nicht zu verteilen. Das Effektengeschäft ist gegenwärtig sehr ruhig und die Emissionstätigkeit liegt brach.

* **Duisburger Gewerbebank G. m. b. H.** Die Bank befindet sich laut „R. W. Z." in Zahlungsschwierigkeiten, die durch das Ausbleiben von Außenständen verursacht worden sind. Wahrscheinlich wird Geschäftsaufsicht beantragt werden.

* **Die Berliner Bankfirma Viktor Muschach** ist laut „Voss. Ztg." in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Es handelt sich um eine seit langer Zeit bestehende Firma, die aber für die Berliner Börse nur geringe Bedeutung hat.

* **Bankhaus D. J. Neufville in Frankfurt a. M. in Schwierigkeiten.** Bei dem seit 275 Jahren bestehenden Bankhaus D. J. Neufville in Frankfurt a. M. bestehen ernste Schwierigkeiten. Das Bankhaus hat sehr bedeutende Verpflichtungen am Geldmarkt laufen, ca. 1¼—1½ Mill. Goldmark, denen ausreichende flüssige Mittel nicht gegenüberstehen. Das Bankhaus hat sich an die Firmen der Frankfurter Bankier-Vereinigung, der es selbst angehört, gewandt, um eine Hilfsaktion in Anspruch zu nehmen. Am Frankfurter Platz besteht Neigung zu dieser Stützung mit dem Ziele, eine stille Liquidation des Hauses vorzunehmen. — Weiter wird noch gemeldet: Die von der Frankfurter Bankvereinigung beabsichtigte Stützungsaktion ist gescheitert. Es war ein Zahlungsplan vorgeschlagen worden, der eine sofortige Zahlung von 50 Prozent auf die Verbindlichkeiten vorsah und für die restlichen 50 Prozent die Gläubiger hinter die Forderungen der neuen Geldgeber rangieren wollte. Dieser Plan hatte die Zustimmung aller Gläubiger mit Ausnahme der Bayrischen Staatsbank gefunden, die beanspruchte, daß ihre Forderungen sofort mit 75 Prozent abgeschlossen werden sollten, an welcher Forderung die Stützungsaktion scheiterte. Nunmehr muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die Firma sich unter Geschäftsaufsicht stellt.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen.) Berlin, 28. Mai 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	156—159	Raps	2.70—2.75
Roggen märk.	132—134	Viktoriaerbsen	18,00—20,00
Sommergerste	158—166	Kleine Erbsen	14.00—15.00
Hafer märk.	127—135	Futter-Erbsen	13.00—14.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	13.00—14.00
Mais, La Plata		Seradella alt	11.00—13.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	9.80—10.00
Weizenmehl 1)	23,00—24,75	Leinkuchen	17.00
Roggenmehl 1)	19,50—22,00	Trock. Schnitzel	7.80—8.00
Weizenkleie 1)	—.—	Torfmelasse	7.30—7.50
Roggenkleie 1)	9,30	Kartoffelflocken	20.40—20.60

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Die Nachfrage für Weizen und Roggenmehl war ziemlich bedeutend. Es wurden teils gestrige, teils darüber liegende Preise bezahlt. Für Roggen zeigten die Provinzmühlen weiteren Bedarf. Die Nachfrage aus Sachsen hat aber, nachdem man dort anscheinend für einige Zeit versorgt ist, nachgelassen. Für Weizen lauten die Cif-Forderungen heute niedrigen. Die Kauflust für Ueberseeware war wesentlich geringer als gestern. Hafer, Gerste sowie die übrigen Artikel hatten bei wenig veränderten Preisen wiederum stilles Geschäft.

* **Preisrückgang am norddeutschen Holzmarkt.** Die anhaltende Krise hat auch die deutsche Holzwirtschaft betroffen. Dabei ist noch gar nicht abzusehen, wann eine Besserung zu erwarten ist. Der Nadelholzmarkt hat im allgemeinen mehr unter dieser Krisis unserer launenhaften Zeit zu leiden, wie der Laubholzmarkt. Die Preise für das Rundholz sind im Walde und im Handel zurückgegangen, bislang vielleicht um ungefähr 25 Prozent seit dem höchsten Stand, vereinzelt auch mehr. Erlen und Pappeln sind infolge der Konkurrenz der Auslandshölzer weniger gekauft worden und werden daher noch ziemlich angeboten. Die Buchen müssen schleunigst aufgearbeitet werden, soweit dies noch nicht geschehen ist. Für Birken war wenig Kauflust bemerkbar. In Eichen und Eschen flaute das Geschäft allmählich ab. Auch für Laubhölzer dürfte es schwer halten, einigermaßen zuverlässige Notierungen zurzeit geben zu können.

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 28. Mai.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	123.75
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.04 —1.06
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.52 —0.54
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0,54—0,55
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0,47—0.48
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	—
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	—
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.05 4.15
Zinn, Straits u. Billiton	4.05—4.15
Australzinn	4.05—4.15
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	3.95—4.05
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.25—2.35
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.73—0,75
Silber in Barren 900% fein	89.00—90.0

Sommersprossen

Jetzt ist es Zeit, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit Kloroxkrem u. Kloroxseife. Unschädlich u. seit Jahren bewährt. Mit gen. Anweis. in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 28. Mai 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	—.—	3.25
„ Spinn.	0.62	0.55
Accumulator. Ha	22.25	21.1
Adler Portlandz.	4.2	4.3
AdlerhüttenGlas	7.7	7.3
Adler & Oppenh.	62.—	62.—
Adlerwerke	1.5	1.4
A.-G. für Anilin	10.7	9.87
„ Bauausführ.	0.5	0.5
„ für Verkehr	36.1	36.5
Alexanderwerk	2.—	2.—
Allg. Elektr.-Ges	7.8	7.6
„ „ V.-Akt	2.9	2.8
„ Häuserbau	2.—	2.—
Alsen Zement	38.75	39.75
Amme Giesecke	1.9	2.1
Ammendorf. Pap	3.4	3.3
AngloCon.Guano	19.5	18.75
Anh. Kohlen-Akt.	16.1	15.5
Ankerwk. Hgstb.	29.5	30.—
Annabg.Steingut	16.—	16.5
Annen.Gusstahl	7.9	7.75
Apterbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	16.12	15.—
Augsb.-Nürnb. M	22.75	21.—
Bad. Anil. Sod.-W	13.75	13.12
Balcke Maschin.	4.—	4.—
Baroper Walzw.	29.—	29.—
Basalt-Akt.-Ges.	8.75	8.6
Bast & Co.	3.75	4.1
Bay. Spiegelglas	—.—	4.25
Bedburg Wollind	8.1	8.—
Bemberg J. P.	12.2	12.4
Bendix Holzbear	2.8	2.5
Berg O. Eveking	—.—	27.—
Berger J., Tiefb.	2.7	2.6
Bergmann Elekt.	11.25	11.—
Berl.-Anh.Masch	6.3	6.25
„ Bautzener	0.7	0.75
Berl. GubenHütt.	16.5	16.—
„ Holzkompt.	8.—	7.1
Berl. Masch. Bau	10.62	9.62
Berth. Messing	7.75	7.9
BerzeliusBergw.	4.5	4.3
Beton-u.Monierb	0.9	0.9
Bielef. Mech. Web	26.—	26.3
BingMet., Nürnb.	2.2	2.25
Bismarckhütte	—.—	40.—
Bochum. Gusst.	49.5	47.62
Böddingh., Reim.	1.5	1.9
Böhler & Co., G.	27.75	27.5
BösperdeN. Walz.	4.—	4.—
Brauuk. u. Brik.	17.5	17.5
Braunsch. Kohle	18.25	18.25
Breltenb. Portld.	2.62	2.12
Brem. Besigh. Ölf	19.—	18.—
„ Linoleum	11.5	11.5
„ Vulkan	40.—	44.—
„ Wollkämm	71.—	73.—
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	3.5	3.6
Buderus Eisen	10.25	10.—
Busch, Lüdensch	3.3	3.75
„ Wagg. V.-A.	6.12	5.6
Butzke Metallind	12.5	12.—
Byk-Guldenwke.	1.12	1.62
Calmon Asbest	0.85	0.85
Capito & Klein	24.—	23.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	56.—	52.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	16.25	16.1
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	10.6	10.37
„ Grünau	7.5	8.—
„ Ind. Geis.	56.—	52.—
„ v. Heyden	3.1	3.—
„ Weiler	9.—	9.1
„ Albert	36.25	36.25
Chillingworth	2.—	1.8
Concordia	27.—	26.—
„ Spinn.	2.—	2.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	5.9	5.6
DaimlerMotoren	2.5	2.5
Delmenhorst Lin	8.4	9.5
Dessauer Gas	16.—	15.5
D.-Atl. Telegr.	11.9	10.2
D. Babc. & Wilcox	24.—	21.—
Dtsch.-Luxemb.	46.5	43.75
Dtsche. Asphalt	2.9	3.—
„ Eisenb. Sig	3.—	3.—
„ Erdöl	38.75	37.75
„ Fenstergl.	1.2	1.2
„ Gussstahl	3.75	3.75
„ Jute-Spinn	23.5	30.87
„ Kabelwerk	1.12	1.1
„ Kalkwerke	32.—	30.37
„ Masch.-Fab	4.8	4.87
„ Schachtbau	45.5	40.5
„ Spiegelgl.	11.75	11.1
„ Steinzeug	5.25	5.25
„ Tel.u.Kab.	3.—	2.9
„ Wollwaren	3.2	3.3
„ Elsenh.	3.5	3.4
DippeMaschinen	1.2	1.1
Donnersmarckh.	70.—	74.—
Dörffler Oskar	1.50	1.5
Dresdner Gard.	2.20	2.2
Dürener Metallw	61.—	60.5
Dürkopp-Werke	14.25	13.50
Düsseld. Eis.-B.	5.50	5.—
„ Eisenh.	14.—	12.—
„ Kammgarn.	—.—	31.—
„ Masch.	4.—	3.50
Dyckerh. & Wid.	2.40	2.50
Dynamit Nobel	6.30	5.90
Eckert Maschin.	8.50	8.—
Egestorff Salzw.	5.80	5.50
Eintracht Kohl.	40.—	39.—
Eiseng. Velbert	5.90	5.90
Eisenmatthes	2.60	2.60
Eisenwerk Kraft	15.50	15.—
Elberfeld. Farb.	11.75	11.90
„ Kupfer	0.60	0.75
Elektra, Dresden	0.75	0.70
Elektr. Lieferung	10.25	10.—
Elekt. Licht u. Kr.	8.12	8.—
Elitewerke	0.95	0.95
Els.-Bad. Wolle	6.12	6.—
Enziger-Werke	10.—	8.75
Erdmannsd. Sp.	19.—	16.75
Erlang. Baumw.	8.50	8.50
Ernemann-Werk	2.20	2.20
Eschweiler Berw	70.50	70.5
Essener Steink.	36.75	35.90
Exzelsior Fahrr.	3.—	3.25
Faber Bleistift	9.50	7.87
Fahrwerk	2.50	2.5
Fein-Jute-Spinn.	10.25	10.5
Feldmühle Pap.	3.25	3.1
Felten & Guill.	18.30	17.8
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	16.50	18.—
Flöth. Maschinen	6.75	6.75
Frauenstädt. Zuck.	11.75	11.5
Freund. Masch.	13.90	14.9
Friedrichsh. Kali	16.10	16.25
Friedrich Zucker	5.85	5.87
Fuchs Waggon	0.80	1.—
Gaggenauer	3.75	3.62
Ganz Ludwig	0.55	0.55
Gebhard & Co.	4.80	5.1
„ & König	23.75	—.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Geisenk. Bergw.	49.75	47.62
„ Gussst.	13.01	14.—
Genschow & Co.	13.—	13.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	5.25	5.2
Gerresheim. Glas	34.—	34.—
Ges. f. elektr. Unt.	13.60	13.—
Gildemeister & C.	32.—	31.75
Girmes Johs. & C.	12.—	12.—
Gladbacher Text	3.50	3.5
„ Woll	13.—	13.25
Gladenbeck H.	0.50	0.5
Glauziger Zuck.	13.25	13.—
Glockenstahl	4.80	4.62
Goedhart Gebr.	11.25	11.—
Goldschmidt Th.	10.10	9.6
Görlitzer Wagg.	3.10	3.1
Gothaer Waggon	2.—	1.8
Grevenbr. Masch	7.—	6.9
Gritzner Masch.	16.—	16.—
Grün & Bilfinger	9.—	8.25
Gruschwitz Text	3.20	2.8
Gutmannh. Mas.	3.60	3.6
Haberm. & Guck.	0.75	0.75
Hackethal Draht	1.50	1.5
Hallesche Masch.	9.50	9.5
Hamb. Elektr.-W.	4.40	4.1
Hammersen F. H.	8.36	8.—
Hannov. Masch.	56.—	53.—
„ Waggon	7.25	7.—
Hansa-Lloyd	0.86	0.82
Harb. Gummi Ph.	5.90	5.6
Harkort Bergw.	6.50	6.1
„ Brückb.	13.75	12.1
Harp. Bergbau	58.75	54.—
Hartmann Mas.	3.40	3.4
Heckmann O.	37.25	39.—
Hedwigshütte	16.—	16.—
Hein, Lehm. & Co.	5.—	4.5
Held & Francke	0.75	0.7
Hemmoor. Zem.	34.75	34.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	8.50	8.5
Hille	1.10	1.1
Hilpert Masch.	2.50	2.5
Hindrichs Auffer	4.50	4.5
Hirsch, Kupfer	17.50	17.—
Höchster Farbw.	10.50	10.25
Hoesch Stahlw.	31.50	31.—
Hoffm. Stärke	2.25	2.1
Hohenlohe-Wer.	22.10	20.87
Holzmann Phil	2.60	2.50
Horch & Co.	8.—	8.—
Hotelbetr.-Ges.	25.25	25.25
Howaldtswerke	11.40	11.40
Hoxt.-Gedelheim	11.10	11.10
Hubert. Braunk.	26.—	25.40
Humboldt-Masch	15.50	14.50
Humboldtmühle	1.70	1.80
Hupfeld Ludwig	2.36	2.30
Hutschenreut. C.	4.75	4.80
Hüttenw. Kayser	25.—	25.—
Ilse Bergbau	16.25	15.60
Industrie Bau	1.40	1.50
Jeserich A.	2.40	2.1
John Schrn.	3.40	3.25
Junghans Gebr.	5.50	5.—
Jüdel Max	4.40	4.—
Jülich Zucker	12.50	11.—
Kahla Porzellan	7.10	7.10
Kahlbaum O. A. F.	16.—	15.75
Kaiserkeller	25.—	24.36
Kaliw. Aschersl	8.25	8.—
Kalker Maschin.	37.10	38.—
Kammerich-Wk.	28.—	27.—
Kapler Maschin.	3.—	3.10
Karlsruh. Masch.	2.36	2.20
Kasseler Feders	1.75	—.—
Kattowitzer Bg.	22.50	22.—
Kellner Walter	0.75	0.90
KeulaEisenhütte	4.20	4.—
Kirchner	12.20	12.25
Klauser Spinn.	10.75	10.25
Klöcknerwerke	47.25	44.—
Köhlmann Stärk.	16.—	16.—
Kohlendestillat.	50.—	40.—
Köln-Neuess. Bg.	33.75	30.36
„ -Rottweiler	6.40	6.—
Kölner Gas u. Elek.	2.30	2.30
Kölsch Walzeng.	12.60	14.—
König Wilhelm	76.—	76.—
Königszelt	14.—	14.—
Kontinental As.	4.50	—.—
Kont. Wass.	20.—	17.50
Körbisdorf. Zuck	115.—	110.—
Körting Gebr.	5.80	5.60
Körtings Elektr.	6.25	7.—
Kostheim Cellul.	5.60	5.75
Krauss & Co.	4.60	3.84
Krefelder S.	—.—	—.—
Krafft W	4.10	4.20
KronprinzMetall	15.50	15.25
Küppersbusch	30.—	31.—
Lahmeyer	7.75	—.—
Laurahütte	6.—	6.20
Leonh. Braunk.	17.30	15.—
Leopoldgrube	3.80	3.50
Lindes Eismasch	6.50	6.40
Lindström Carl	11.—	9.—
Lingner Werke	20.25	19.—
Lingel Schuhf.	2.10	2.—
Linke Hofmann	13.30	12.75
Loewe Ludwig	55.—	52.36
Lorenz C.	3.30	3.—
Luckau & Steff.	—.—	1.80
Ludensch. Met.	1.90	—.—
Lüneburg. Wachs	19.75	17.10
Luther Masch.	2.—	—.—
Magd. Allg. Gas

Stellen-Gesuche

Männlich

Tägl. bis **10 B.Mk.** zu verdienen. Näh. im Prospekt (mit Garantiesch.). Fnd. H. Schulz, Adressenverlag, Köln 151.

Für e. gr. Arbeit werden noch 5 tücht.

Pflasterer

sofort eingestellt.
Tiefbaugeschäft Gebrüder Hombach G. m. b. H., Gerthe Kr. Bochum.

Saubere **anständige Leute** zum Straßenverkauf von Speiseeis gesucht. Mit Wandergewerbe bevorzugt.
Antoniusstr. 23.

Kräftiger **Bäckerlehrling** gesucht. (68282
H. Zwarg, Kronprinzenstr. 8.

Jungen

von 14—16 Jahren zum Hüten gesucht
Landwirt Schulte-Terboven, Querenburg, Mühlenstr. 5.

Weiblich

Mädchen

mit guten Kenntn. für alle Hausarbeit sof. gesucht. (68283
Kronprinzenstr. 8. Bäckerei.

Weißnähterin

welche für Geschäfte Wäsche anfert., findet Dauerstellung. Ang. u. M L 68308 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ig., ord. Mädchen zweimal wöchentlich gesucht. (68312
Sohm, Wredestr. 21 III.

Saub., fleiß., ktl. **Mädchen** oder Frau f. einige Stunden des Vorm. gesucht. (68317
Kronenst. 34, 2 E., r.

Sauberes **Mädchen** welches zu Hause schlafen kann, wegen Krankheit des jetzig. zur Aushilfe gesucht.
Frau Theis, Ottostr. 46.

Dienstmädchen, n. u. 18 J., z. 1. 6. ges.
H. Dustmann, Königstr. 3.

Ein ehrliches **Mädchen** f. halbe Tage (vormitt.) ges. (68295
Hugo-Schultzst. 5, v.

Ein junges **Mädchen** sucht Stellung für ganz. (68300
Näheres Bickehör, Weitmar, Friedrichstraße 18.

Ordtl. Landmädchen erhält sof. Stelle.
Frau Brass, Herner Str. 119.

Jg. Mädchen dreimal in d. Woche vorm gesucht.
Kronenstr. 63 I.

Ordentliches **Dienstmädchen** sofort ges. (68323
Kortumstr. 19.

Alleinmädchen w. selbst. d. Hausb. führt, kann, vers. im Koch. u. Backen ist, gegen hoh. Lohn gesucht. Gute Zeugn. erwünscht. (68333
Kattwinkel, Hochstr. 20

Braves, sauberes **Spülmädchen** zum 1. Juni ges.
Zu melden (LB30
Kaffee Sackert, Hellweg 4.

Sauberes **Halbtagsmädch.** wird gesucht.
Wo? sagt d. Geschst. d. Ztg. unter 68314.

Bess., ig. Mädchen für ½ oder ¾ Tag gesucht. (68334
Wielandstraße 30, 2. Etg., 2mal schell.

Perfekte **Hausschneiderin** f. Kinderkleider sof. gesucht. (68227
Goethestr. 5 I. Eingang Körnerstr.

Hausmädchen bei hohem Lohn sofort gesucht.
Bochumer Hof.

Kleines, kathol. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht (68294
Dunckelbergstr. 164.

Stellen-Gesuche

Männlich

Nationalstenographen arbeiten zur Fortbildenheit aller Obels. Ausk. schriftl. durch W. Wegener, Alfenstraße 23, u. mündl. jed. Donnerst. abds. 8—10 Uhr, Sonnabd. 4—6 Uhr im Sitzungss. d. Schule, Adolfstr. 18, 2. Etg.

Fleißig., strebs. **Konditorgehilfe** sucht Stell. am liebsten mittl. oder kl. Geschäft in Bochum oder Herne.
Ang. u. U B 1532 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junger Mann 21 Jahre alt, **sucht Stellung** gleich welcher Art.
Ang. u. R S 76543 an die Gesch. d. Z.

Reparaturen werden sofort ausgeführt.
Musikhaus Rottstraße 46

Strohhüte zum Umpressen u. Umnähen bringen Sie am besten schon jetzt zu
Mühlhause, Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle

Weiblich

Nehme noch Stellen zum Waschen u. Putzen an. (68306
Probsteikirchpl. 3, 2.

Nehme bess. Damenwäsche z. Waschen u. Bügeln an.
Bleichstr. 1, 3. E., r.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimm. (Ebrenfeld) mit Schreibt u. Tel. zu vm. Ang. u. Sch 68315 a. d. Geschst.

Gut möbl. Zimm. zum 1. 6. zu verm. Näh. in d Geschst. d. Ztg unter 68305.

Frdl. möbl. Zimmer, part., zu vermieten Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 68337.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Wohnungstausch! Hagen—Bochum! Schöne abgeschloss. 3-Zimm.-Wohng. (3. Zimmer w. demnächst frei) in Hagen geg. gleiche in Boch. zu tauschen gesucht.
Ang. u. E P 68335 a. d. Geschst. d. Ztg.

Strebs., ja. Ehepaar sucht zum 1. od. 15. Juli gut möbl. Zimmer mit Frühstück. Angebote unter E. R. 838 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

Strebs., ja Ehepaar sucht auf. **Lebensmittel-Geschäft** zu mieten. Kaution kann gestellt werden.
Ang. u. F A 68291 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Jung. Ehep., kinderlos, sucht möbl. oder leeres **Zimmer** w. möbl. m. Kochgas. Frau kann i. Haushalt helfen.
Ang. u. H L 68285 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gut möbliertes **Zimmer** in Ehrenfeld oder Stadtparkviertel gesucht.
Ang. u. Z M 68321 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnungstausch Essen-Bochum

Geboten: moderne 5 r. Etage und Mansarde mit allen Bequemlichkeiten im Südviertel
Gesucht: gleiche Wohnung in guter Lage in Bochum.
Offrt. erbt. u. R. S. 1637. a. d. Gesch. der Zt.

Zigarrengeschäft oder geeignetes **Ladenlokal** für Zigarrengeschäft zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter L. U. 1640 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wir suchen für einen unserer Bauleiter für sofort
2 möblierte Zimmer
im Stadtbezirk, möglichst nördlicher Teil, mit voller Pension, evtl. Telephonanschl.
Gockel & Niebur, Tief- und Eisenbahnbauunternehmung Bochum.

Fabrikgebäude ca. 1100 qm hohe helle Räume, vorzügl. Lage in Bochum, Gas, Elektr., Wasser, Autogaragen mit Wohnhaus (drei Etagen sofort beziehbar), Büros, evtl. mit voller Einrichtung zu verkaufen. A456
Angebote unter E. R. 838 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

Gutgehendes **Flaschenbiergeschäft** in einer benachbarten Industriestadt unt. günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Anzahlung Bill.-Mk. 4000.—. Angebote unter M. N. 2469 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut möbliertes **Zimmer** in ruh. Hause von bess., durch solidem Herrn gesucht.
Ang. u. S A 68288 a. d. Geschst. d. Ztg.

1 bis 2 schön **möblierte Zimmer** in ruh. Lage. Stadtparkviertel, v. jüngerem Herrn gesucht.
Ang. u. G A 68331 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Haus mit 16 Zimm. bill. zu verkaufen.
Näh. in d. Geschst. d. Ztg unter 68309

Zigarren-Geschäft auch f. and. Branche geeign., an Hauptverkehrsstr., an zahlungsfähige Käufer sofort abzugeben.
Ang. u M N 68340 an die Gesch. d. Z.

Im Mittelpunkt d. Stadt ist w. Uebernahme ein **Lebensmittelgeschäft** an schnellentschloss. Reflektanten zu verk. Etwa 3000 Billion. bar erforderlich.
Ang. u. R V 68091 an d. Gschst. d. Ztg.

Rohrstuhlsitze w. wied. eingeflocht. in bekannt guter Verarbeitung zu konkurrenzlos billig. Preisen Bestellung. bitte mittags von 12 bis 4 Uhr zu machen. (68281
Drendel, Hattinger Str 38.

Fabrikneu! Fabrikneu!

Motor-Räder

Alba 4 Takt vorzüglicher Bergsteiger, Leerlauf, Kuppelung und 2 Gänge	Bill. Mk. 695,00
Heros 4 Takt vorzgl. Bergsteiger	495,00
Kurier 2 Takt schneller Läufer	375,00

Marken-Fahrräder

Blitzrad mit Bereifung u. Freilauf ein Jahr Garantie	105,00
Damenrad dito	110,00
Decken	3,90
Prima Decken	5,75
Extra prima Luftschläuche	1,40
Paar Pedale	2,50
Kette	2,80

Emaillierung, Vernickelung, Dreherei, Gummi-Vulkanisierung.
Alle Reparaturen, auch schwerste Rahmenbrüche in eigener Werkstatt.
Niederlage der Göricke-Werke, Bielefeld.
" " Anker- " "
" " W. K. G.- " Solingen

Rhein.-Westf. Automobil-, Fahrrad-, u. Nähmaschinen-Industrie
Friedr. Schäfer, Wanne,
nur 19 bis 21 Königstraße nur 19 bis 21
Ältestes und größtes Spezialgeschäft am Platze. Gegr. 1896. a2012

Zu kaufen gesucht:

Einige Kasten-Wagen ca. 4½ × 1 Mtr. Ladefläche,
einige Lang-Wagen zum Transport von kurzem und langem Eisen geeignet, Tragfähigkeit je 50—150 Ztr. Es kommen auch gebrauchte, aber nur gut erhaltene Wagen in Frage. Nähere Angaben unter V. W. 1643 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Empfehle:

LB2

	Bill.-Mark
Aprikosen Marmelade 1 Pfund-Glas	0.90
Aprikosen Marmelade 2 Pfund-Eimer	1.60
Pflaumen Marmelade Dose 10 Pfund . . . netto	4.00
Vierfrucht Marmelade Dose 10 Pfund . . . netto	4.00
Reineclauden Marmelade Dose 10 Pfund . . . netto	4.00
Kirsch Marmelade 5 Pfund-Eimer	3.00
Johannisbeer-, Himbeer Marmelade 5 Pfd.-Eimer	3.00

A. Barenberg • Bochum
Rottstraße Nr. 8—10 :: Fernsprecher Nr. 244

Lastwagen Personenwagen auch zum unbesetzten Gebiet, stets fahrbereit. / Wöchentlich mehrere Fahrten nach Düsseldorf und zurück.
Telephon 2099

Fast neuer Kinderwagen bill. zu verkaufen m. Verdeck.
Dorstenerstr. 185.

P. hohe u. P. niedr. getr. Schuhe u. ein schw. Mädchenhut bill. zu verk.
Moltkeplatz 1.

Elegantes **Dogcart** B'r., Milit'rwagen und mehr Pferdegeschirre zu verkaufen.
Karl Schramm, Wattenscheid, Bochumer Str. 149, Fernruf 2144 Amt Bochum.

Fliegenschrank neu, 80 Ztm. hoch, bill. zu verk. (68327
Blumenstr. 48 II.

Alba-Motorrad billig zu verkaufen. 4-Takt-Maschine. Guter Läufer.
Bes. Sonnt. vorm. Moltkeplatz 1.

Moderne

ANZÜGE

außerordentlich billig!



FORTUNA

Hellweg 1,

bietet jedem Herrn Gelegenheit sich vor Pfingsten einen

LB21

neuen Anzug

zu kaufen. Unsere Auswahl ist so vielseitig, daß für jede Figur und für jeden Geschmack das Richtige am Lager zu finden ist.

Die Preise sind: **30.–, 35.–, 40.–, 45.–, 55.–** Bill.-Mk. u. höher

Trotzdem günstige Zahlungsbedingungen.

3 billige Anzugtage

Freitag - Samstag - Montag

Um meiner Kundschaft bei dieser schwierigen Zeit Gelegenheit zu geben, sich vor Pfingsten für wenig Geld einen guten Anzug beschaffen zu können, habe ich ca. 300 Anzüge in 4 Gruppen eingeteilt und verkaufe diese ohne Rücksicht auf den tatsächlichen, bedeutend höheren Wert zu Einheitspreisen von:

Gruppe I.	Gruppe II.	Gruppe III.	Gruppe IV.
39.-	**49.-**	**59.-**	**69.-**

Hierunter finden Sie Anzüge für jeden Geschmack, hell- und dunkelfarbig, fein gestreift, kariert, kleingemustert, oder einfarbig in blau, braun, grün, oliv und grau in allen modernen Macharten.

Während dieser Zeit gewähre ich auf sämtliche andere Ware

10% Rabatt

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Sie finden bei mir eine enorme Auswahl:

Sport-Anzüge Manchester-, Loden- u. Noppenstoffe
Jünglings-Anzüge hell- und dunkelgemustert
Cutaway's m. Weste feine Marengo- u. schwarze Stoffe
Gummi-Mäntel Schlüpferform und Mantel mit Gurt
Übergangs-Paletots Gabardine, Covercoat, Cheviot
Lodenmäntel wasserdicht, imprägnierte Qualitäten
Hosen schwarz oder grau gestreift
Breeches-Hosen Stoff, Manchester, Cord
Lüster-Joppen in schwarz, blau und gemustert

Keiner versäume diese außerordentlich billige Kaufgelegenheit!

J. Hamburg

Bochum Friedrichstr. 19

Hosen von 3 Bill. Mk. an
Tepper, Kortumstr. 1.

Steinkohlen-Briketts
werden noch geliefert.
Fritz Carl, Hubertusstr. 3. Telephon 3759.

Makulatur und **Bandeisen** zu verkaufen
Bochumer Anzeiger

Hess & Co.
Metallgroßhandlung
Fernsprecher 1382.
Altmetalle Eisenschrot.

Günstiges Angebot für das Pfingstfest!

Gebe auf meine Porzellan-, Glas-, Cristall-, Luxus- und Spielwaren vom 30. Mai bis 15. Juni

10% Rabatt

auf sämtliche Lederwaren

15% Rabatt

G. Langelittig, Inh. Bernh. Franck, Friedrichstr. 29

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Castrop**, 29. Mai. Vor kurzem gelangte am hiesigen Amtsgericht ein Prozeß des Kartoffelgroßhändlers O. von hier gegen die Stadt Castrop zum Abschluß, in dem das Gericht die Frage der Aufwertung bejahte. Anfangs September v. Js. schloß die Stadt Castrop mit O. einen Vertrag auf Lieferung mehrerer Waggon Speisekartoffeln. Auf sein Ansuchen hin erhielt O. im Laufe der Monate September und Oktober für die zu liefernden Kartoffeln Vorschüsse in Höhe von rund 1500 Goldmark. Ende November brachte O. endlich einen Waggon von Frankfurt a. d. Oder zum Abrollen. Als der Waggon in Castrop einlief, es waren 250 Zentner Kartoffeln, war der erhaltene Vorschuß nur noch den zehnten Teil, also gegen 150 Goldmark wert. Die Kartoffeln stellte O. der Stadt mit rund 350 Goldmark in Rechnung, setzte davon die erhaltenen Vorschüsse mit rund 150 Goldmark ab, so daß noch nach seiner Rechnung die Stadt an ihn gegen 200 Goldmark zu zahlen hatte. Er berechnete also den Papiermarkwert und ließ den höheren Wert der Vorschüsse beim Erhalten derselben vollkommen außer Acht. Die Stadt war damit natürlich nicht einverstanden, stellte eine Gegenrechnung in Goldmark auf, und machte dem O. begreiflich, daß nicht die Stadt ihm gegen 200 Goldmark, sondern er der Stadt über 1000 Goldmark oder Kartoffeln in diesem Werte schulde. Eine Einigung zwischen O. und der Stadt kam nicht zustande. O. strengte gegen die Stadt einen Prozeß auf Zahlung der 200 Goldmark an. Die Stadt erhob Gegenklage auf Zahlung von rund 1000 Goldmark. Das Urteil lautete auf Abweisung der Klage gegen die Stadt Castrop. Der Widerklage der Stadt gegen O., die Vorschüsse in Goldmark aufzuwerten, wurde stattgegeben und der Kläger O. zur Zahlung von 981 Goldmark verurteilt. Die Kosten fallen dem Kläger O. zur Last.

§§ **Essen**, 28. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den 26 Jahre alten Handlungsgehilfen Josef Sonntag aus Essen wegen versuchten Mordes und versuchten schweren Raubes zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte den Gastwert Hermann Hoffmann aus Mülheim-Ruhr unter dem Vorwande, Lebensmittelgeschäfte mit ihm machen zu wollen, zu einer einsamen Ziegelei in Essen-West gelockt und ihm dort eine Kugel in den Kopf gejagt in der Absicht, ihm die beträchtliche Summe Geldes zu rauben, die er bei sich führte. Das schwer verletzte Opfer des Anschlages ist wie durch ein Wunder vor dem Tode gerettet worden.

§ **Trier**, 28. Mai. Das Schwurgericht verhandelte gegen die 30jährige Witwe Laß und den 22jährigen Bäckergesellen Reinert. Beide hatten ein Verhältnis miteinander und beabsichtigten, die drei aus erster Ehe der Witwe stammenden Kinder zu ermorden. Der dreijährige Sohn ist auf bestialische Weise getötet worden. Das Schwurgericht verhängte gegen beide die Todesstrafe, außerdem erhielt die Mutter des Bäckergesellen wegen Beihilfe 10 Jahre Zuchthaus.

Neues aus aller Welt.

Der Wettbewerb um die Todesstrahlen. Wie jetzt verlautet, hat der Erfinder der violetten Strahlen, Grindell Mathews, als er bereits im Begriffe war, nach Frankreich abzureisen, ein Angebot des englischen Luftfahrtministeriums erhalten, ihm 1000 Pfund zu zahlen, wenn er bereit ist, noch eine neue Versuchsreihe durchführen zu lassen und nach Ablauf dieser Versuche dem Luftfahrtministerium 14 Tage Zeit zu gewähren, um sich über den endgültigen Ankauf der geheimnisvollen Strahlen zu entscheiden. Dieses Angebot hat der Erfinder abgelehnt, da es gegenüber dem festen Angebot des französischen Syndikats der Rhonehütte zu ungünstig sei. Er wird sich daher nach Paris begeben, um mit dem französischen Syndikat abzuschließen. Die englische Regierung hat sich anscheinend entschlossen, das französische Angebot nicht zu überbieten, weil ein Privatdozent der Universität Sheffield, Wall, die Regierung davon in Kenntnis gesetzt hat, daß er über noch wirkungsvollere und in ihrer Anwendung wirtschaftlich besser durchgearbeitete Strahlen verfüge, als Grindell Mathews. Weiter wird gemeldet: Außerdem hat der Vertreter des amerikanischen Marinedepartements sich bemüht, mit dem Erfinder zusammenzukommen. Ueber einen Erfolg ist nichts bekannt. Alles läßt jedenfalls darauf schließen, daß nicht nur Frankreich, England und die Vereinigten Staaten, sondern auch alle anderen europäischen Mächte sich für die violetten Strahlen lebhaft interessieren.

Schwerer Automobil-Unfall bei Lübben. Auf der Chaussee Berlin-Lübben ereignete sich ein schwerer Automobilunfall. Der Wagen des Bankiers Israel aus der Leipziger Straße 128 in Berlin, der von der Schwägerin des Besitzers, Frau Dr. Neuberg, gesteuert wurde, erlitt eine Panne, die so plötzlich eintrat, daß die Wagenlenkerin die Gewalt über das Steuer verlor. Der Wagen fiel in den Chausseegraben und überschlug sich. Von den Insassen war ein Fräulein Sachs, Privatsekretärin der Konzertdirektion Walter, sofort tot, Herr Israel und Frau Dr. Neuberg, sowie eine andere Dame mußten schwerverletzt in das Krankenhaus von Lübben gebracht werden.

„Russische Richter". In einem Prozeß, der in Peterburg gegen fast alle dortigen Untersuchungsrichter wegen Bestechlichkeit im Amte schwebt, wurde gegen 27 vom Staatsanwalt die Todesstrafe durch Erhängen beantragt. Darunter sind sieben ehemalige hohe Justizbeamte.

Der wackere Matrose. Nach einer Havas-Meldung aus Mainz hat der französische Konsul Puaux dem deutschen Matrosen Fritz Kerner die Rettungsmedaille überreicht. Kerner rettete einen Algerier vor dem Ertrinken.

Der Ausgang des Unruh-Prozesses. In dem Betrugs- und Fälscherprozeß (Elektrizitätsgewinnung aus der Luft) gegen den angeblichen Erfinder Unruh beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten eine Gesamtstrafe von 7 Jahren Gefängnis. Der Anklagevertreter hielt den sogenannten Stromerzeuger des Angeklagten Unruh für Schwindel und sprach die Ueberzeugung aus, daß Unruh, als er Kapitalien zur Ausbeutung des Apparates aufnahm, in bewußt betrügerischer Absicht gehandelt habe.

Das amerikanische Liebeswerk. Das Ziel, das sich das Allankomitee in den Vereinigten Staaten gesetzt hat, täglich eine Million deutscher Kinder zu speisen, ist jetzt erreicht. Es liegen Lebensmittel in genügender Menge bereit. Die Durchführung des Speisungswerkes in dieser Höhe ist vorerst bis zu den großen Ferien gewährleistet. Die Zahl von einer Million wäre schon im März erreicht worden, wenn nicht der Hamburger Transportarbeiterstreik die Weiterleitung der in Hamburg einlaufenden Waren und die Osterferien die Durchführung der Speisung verzögert hätten. Die Amerikaner tragen jetzt die Kosten für die zur Verteilung gelangenden Nahrungsmittel zu 100 Prozent.

Mit ihrem Kinde in den Tod. Ein Drama spielte sich in Werder ab. Eine 29jährige Kaufmannsfrau warf sich mit ihrem fünfjährigen Töchterchen in die Havel und ertrank.

Der Mars in Erdnähe. Ein astronomisches Ereignis ersten Ranges! Im August wird der Nachbarplanet Mars unserer Erde so nahe kommen, wie dies in den nächsten 80 Jahren (bis zum Jahre 2003) nicht wieder der Fall sein wird. Alle bedeutenden Sternwarten der Welt rüsten sich, um während der Augustwochen die günstige Stellung des Mars zu einer genauen Erforschung seiner Oberfläche zu benützen.

Lebewohl
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich. Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.
Alte Apotheke, P. Köhler, Marktpl.; B. Altmittus, Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie Königstr. 1; Josef Grosch, Jäger und Kronenstr.-Ecke; Drogerie Huckenbroich, Brückstr. 55 W. Hülshoff, Alleestr. 112; Rechen-Drogerie, Westfalenplatz F. W. Störing, Hellwegstr. 1. — In Weitmar: G. Kestermann Hattingerstr. 98; in Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Diberg straße 1; Drogerie R. Marnach: in Gerthe: Central-Drogerie

Eine Entfettungskur sollten alle Korpulenten vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 80 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

Eco
Unser
billiges Pfingst-Angebot
ermöglicht es jedem Herrn, sich für wenig Geld noch zu den Feiertagen ein gutes Kleidungsstück zu kaufen, da wir die Preise hierbei ohne Rücksicht auf den Gestehungspreis äußerst billig gestellt haben.

Wir empfehlen in großer Auswahl:

Moderne Anzüge					
aus feinen Kammgarn- und Gabardinestoffen, einfarbig und elegante Streifen	72.-	84.-	93.-	105.-	118.-
in billigen Preislagen			55.—	58.—	62.—
Elegante Mäntel					
aus Gabardine und Covercoat, in modernen Formen	72.-	84.-	96.-	108.-	120.-
in billigen Preislagen			55.—	59.—	65.—
Tennis-Hosen					
einfarbig und gestreift	17.-	22.-	26.-	32.-	35.-
Sommer-Joppen					
aus Lüstre und Rips, in schwarz, blau und hellen Farben	11.-	14.50	17.-	22.-	26.-
Gummi-Mäntel					
garantiert wasserdicht, mit und ohne Gurt	19.-	24.-	27.-	30.-	38.-

Jünglings-Kleidung entsprechend billiger!

Preise in Billionen-Mark!

Wir weisen ganz besonders darauf hin, daß unsere bessere Herrenkleidung ausschließlich aus den feinsten Stoffen in den erstklassigsten **Berliner Werkstätten** *von besonders befähigten Schneidern hergestellt wird, sodaß dieselbe in bezug auf Eleganz und Sitz von feinster Maßarbeit nicht übertroffen werden kann.*

Eco
Erdheim & Co.,
Bochum, Kortumstraße 10 (Intimes Theater)

Wiederaufbau
des jahrelang unterernährten Körpers kann nur gelingen, wenn jede Möglichkeit, die tägliche Nahrungszufuhr gehaltvoller zu gestalten, wahrgenommen wird. Weite Schichten genießen noch gedankenlos ein Hausgetränk, das nicht nährt, sondern zehrt. Für dasselbe Geld und weniger können sie ihrem Körper einen belebenden Krafttrunk von edelstem Wohlgeschmack und darin eine besonders nährkräftige Eiweißart zuführen. Die erstaunliche Einwirkung der regelmäßigen Tasse Reichhardtkakao auf Wohlgefühl und Leistungsfähigkeit muß man einige Wochen hindurch selbst erprobt haben, um sie zu glauben. Reichhardtkakao zeichnet sich durch edelstes natürliches Kakaoaroma, hohen Eiweißgehalt, stärkste Geschmackskraft, feinste Verarbeitung und demzufolge größte Ergiebigkeit aus. Man erhält ihn wieder zu Vorkriegspreisen in allen durch Schilder und Plakate mit dem Namenszug Reichhardt kenntlichen Geschäften.

Continental
Die deutsche Meisterschafts-Schreibmaschine

Hoffmann & Co., Bochum
Kaiserstrasse Nr. 27 :: Telephon Nr. 3565 u. 3566
Gebrauchte Schreibmaschinen billig mit Garantie!

Borkum * Dippmanns Strandhotel *
Volle Pension 9 Bill. Mk. || Erstkl. Familienhaus. Hervorragend in Küche und Keller. Direkt am Hauptstrande

Bad Salzdetfurth b. Hildesheim.
Heilkräftige Solquellen, Körtingsinhalatoren
inmitten herrl. Waldungen.
Große Gradierwerke.
Prospekte durch die Badeverwaltung. LW50

Kurhaus Kronprinz. 1. Haus am Platze.

Pension Gildehaus, direkt am Bad, gr. schattiger Garten, erstklassige Verpflegung, mäßige Preise. F. Lichte.

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche. (LSch31)
Behandlung ohne Salvarsan u. Quecksilber
Schroeters Heil-Institut, Bochum,
Kaiserstr. 56, Sprechst. 9—12, 4—6 Uhr. Sonntags nur vorm.

Hovad-Konzern
(20 Gesellschaften)
Das Neueste
für Einzel- und Großhandel.
Erste Risiko-Versicherung
für Warengeschäfte gegen Feuer- und Einbruch-Diebstahlschäden.
Vermittler erwünscht.
Hovad-Konzern.
Direktionsstelle Dortmund, Kaiserstraße 29 (Hovad-Haus).


Für die Reise!
Mey's Kragen
mit feinem Wäschestoff
Leichtes Durchziehen des Selbstbinders bei den Sorten
Standard, Gloria X
Für die warme Jahreszeit, da besonders niedrig:
International Amsterdam
1 Dutzend in Schachtel
M 1,50—1,80 je nach Form
Vorrätig bei:
T. W. Fretlöh, Marienstraße 37, C. Mönnigfeld Nachf., Hochstr. 9
Ferner erhältlich in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. AM 11

Pfaff-Nähmaschinen

unerreicht in Güte und Qualität
kaufen Sie auf bequeme
Teilzahlung
bei
A. Wolters Friedrichstrasse 9

Auto-Transporte
nach allen Richtungen ins besetzte und unbesetzte Gebiet führt billigst aus
Casp. Volpert, Bochum
Alleestraße 140-42 / Telephon 1929

Bad Bertrich LB80 Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden. Gicht, Rheuma. Frauenkrankheiten.
das milde Karlsbad. Kurzeit 1. Mai–1. Okt. Zu Hauskuren Bertricher Bergquelle.
Bezirk Koblenz, Stat. Bullay. Prospekte d. d. Badeverwaltung.
Automobilverbindung und Landauer.
Prospekte sow. Erlaubn. z. Einreise a. d. unbes. Gebiet verm. die Badeverwaltung.

Nicht
1 Paket Seifenpulver
sondern
1 Paket Dixin
müssen Sie verlangen-dann haben Sie die Sicherheit, ein wirklich hochwertiges Erzeugnis zu erhalten! **Dixin** ist ein preiswertes Seifenpulver von ausgezeichneter Waschwirkung und für jeden Waschzweck geeignet


Gesalz. Speck . . von 580 an.
Geräuch. Speck . von 660 an.
Rindfleisch in 2 Pfd.-Dosen 950
Gefrierfleisch 520 u. 480
Sahne in Flaschen, täglich frisch
Ich empfehle sämtliche
Hülsenfrüchte
zu äußersten Preisen!
Pet. Mürmann
Viktoriastraße 9.

Bad Lippspringe
am Südhange des Teutoburger Waldes
Arminiusbad
Größte Erfolge bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane und des Verdauungsapparates.
Kurze Kur.
Arminiusquelle und Liboriusquelle
Hygienisch-diätetische Behandlung.
Pensionshotel Kurhaus
Vollständig neu hergerichtet. Eröffnung 1. Mai.
Jede Auskunft durch die
Verwaltung des Arminusbades.
Versand beider Quellen zu Hauskuren durch die Kurverwaltung der Liboriusheilquelle.

Nur bis Samstag

Trotz meiner billigen Preise

Nur bis Samstag

auf alle Waren 10% Rabatt!

Beachten Sie die billigen Auslagen in meinen 7 Schaufenstern!

Küchenhaus Berdass

Marktplatz, Ecke Obere Marktstr. **BOCHUM** Marktplatz, Ecke Obere Marktstr.

Billiger Bezug in

Photo-Bedarf

Entwickeln, Copieren, Vergrößern

Drogerie Hucklenbroich,

Bochum, Brückstraße 55. LD9

Vollgummi-Bereifung

für Kraftwagen, fabrikfrisch, 15000 km. Fabrikgarantie, günstigste Preise, alle Größen, sofort lieferbar.

Paul Elspermann, Kraftfahrzeuge, Bochum,

Roonstraße, Fernruf 3806.

---

ff. Molkerei-butter

Pfund **1,80** Bill. Mk.

empfiehlt LB2

A. Barenberg,

Bochum, Rottstr. 8–10.

Fernsprecher 244.

Speisekartoffeln

gelbfleischige Industrie und gute weisse hat billigst abzugeben

A. Barenberg Lager Kreuzstr.

Spezialität:

Wasser-Motor-Wasch-Maschinen.

Konkurrenzlos billig. — 5 Jahre Garantie. — Verlangen Sie Offerte

G. Döpelheuer, Bochum, Marienstraße 21 a. Tel. 2766.

Leinöl per Ltr. 1.00 Bill.

staubfreies

Fußboden-Oel,

Lacke, Farben, Pinsel, Bohnerwachs, Bernstein-Fußbodenlackfarbe,

Kg.-Dose **1.20** Bill.

Karl Jansen, Brückstr. 48.

Große Versteigerung.

Am **Samstag, den 31. Mai 1924,** morgens **10 Uhr** versteigere ich im **Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54** (Reichshallentheater):

1 vollständiges Schlafzimmer, 2 Küchen, 2 Tafelherde, 1 Bücherschrank, mehrere gute Bettstellen mit Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Kommode, 1 Anrichte, Tische, Stühle, 1 Tafelwage mit Gewichten, 1 elektr. Motor mit Schalttafel, 1 Regulator, Gaslampen, Gasofen, sonstige Möbel, Nähmaschine, Hausgerät, Kleider, Schuhe, Decken usw.

Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,

Versteigerer, Dorstenerstr. 102.

Sommersprossen

braune, fleck. Haut, Leberflecke verschwinden wie abgewasch., auch Pickel u. Mitesser. Auskunft frei, nur Rückmarke erwünscht. (a1638

Walther Althaus Heiligenstadt (Eichsfeld) B 162.

Kellner-Kasse

National, für 6 od. 9 Bedienungen, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.

Altrogge, Charlottenburg, Dankelmannstr. 38.

Silber-Ankauf

Schrader,

A-B-C-Straße 15

Nähmaschinen

gebr., m. Garantie von 15 Bill. Mk. an, auch auf Teilzahlung.

Heinr. Stibbel, Ottostr. 30, 2. Etg.

Noch billiger!

	Bill.-Mk.
Kalbfleisch schneeweiß	0.70-0.65
Frisch. Rindfleisch eig. Schlachtung	0.60
Gehacktes aus frischem Fleisch	0.70
Mastochsenfleisch gefr.	0.55
Schweinefleisch Kotelette	1.10
Rollbraten	0.95
Schinken und Schulter	0.85
Schweinefl. durchwachsen	0.80
Schweinefleisch Eisbein	0.65
Ia. Hausmach. u. best. Leberw.	0.80
Ia. Thüringer Rotwurst	0.80
Ia. Nierenfett	0.45
Kalbsköpfe Pfd.	0.20

Alle sonstigen Wurst- und Fettwaren zu billigen Preisen

Ad. Clefsoway,

Bochum, Kl. Beckstr. 1.

Noten in großer Auswahl Rottstr 46.

Gitarre u. Laute sowie **Kanarienhahn** (gut. Schläger) bill. zu verk. (67981 Feldsieperstr. 106, 3. Etg. rechts.

Nähmaschinen gebr., v. 20 Bill. an, auch auf Teilzahl. W Langohr, Kronenstr. 49. 2. Etg.

Die große Not zu lindern

veranstalte für

3 Tage einen Sonderverkauf!

Preise in Billionen-Mark

Ich lasse die Preise reden:

Blusen versch. Dessins	1.95
Blusen durch Dekoration leicht bestaubt, zum Aussuchen 3.95,	2.75
Blusen Zephir in allen Farben	4.95
Blusen weiß Voile gestickt, sonst Wert bed. höher angestaubt zum Aussuchen 7.50,	5.75
Mousseline Imitat Reste zum Aussuchen Meter	0.58
Mousseline Imitat gute Qualitäten	0.98
Blusen-Streifen hell und dunkel 1.45,	1.25
Rock-Streifen gute bedeckte Dessins 2.25,	1.95
Elegante Voiles moderne Dessins 2.90,	1.95

Kinder-Kleider Dirndl-Muster zum Aussuchen 1.25	0.95
Haus-Schürzen aus Ia. Druck extra gross	2.45
Schürzen Doppel-Druck Ia. westf. Ware Mtr.	1.75
Handtuch-Gebild gut troknend Mtr. 0,68	0.48

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche zu bekannt billigen Preisen

Preise in Billionen-Mark

Röcke aus gutem Buxkin in allen Grössen	2.90
Röcke Frotté mit Knopfgarnitur	3.50
Röcke aus Ia. Cheviot u. anderen Stoffen	4.75
Röcke aus rein woll. Stoffen in feinster Verarbeitung Mk. 16.50, 13.50,	9.75
Schürzen aus starkem Siamosen, hübsche mod. Form	1.85
Schürzen Satin moderne Jumperform	2.50
Spielanzüge aus derbem Anzugstoff zum Aussuchen	2.25
Spielanzüge reizende Neuheiten	2.50
Unter-Röcke Satin und Siamosen 4,25,	3.90

Lassen Sie die selten günstige Kaufgelegenheit **nicht** unbeachtet

M. FROMM ★ BOCHUM

Obere Marktstraße 28